



2020/21

Das Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich



Liebe Grasshopper

Endlich dürfen wir unsere geliebten Sportarten wieder ausüben. Uns mit anderen messen. Freundschaften pflegen. Und auch wieder als Fan unsere vielen Talente anfeuern.

Das vergangene 131. GC Jahr war für unsere 12 Sektionen mit insgesamt über 5000 Mitgliedern Pandemie-bedingt auch aus sportlicher Sicht frustrierend: Immer wieder wurden wir von Neuem mit Auflagen konfrontiert, die mal weniger, mal mehr Sinn machten. Trainings und Spiele wurden organisiert, um gleich wieder abgesagt zu werden, Mitglieder und Sponsoren getröstet, Junioren die Möglichkeit entzogen, sich ihren Lieblingsbeschäftigungen hinzugeben. Und natürlich hatten wir auch wirtschaftliche Sorgen. Umso schöner ist es daher, dass die GC Familie sich jederzeit solidarisch verhalten und alle Widrigkeiten in typischer «GC Manier» bravourös gemeistert hat. Beim Durchblättern unseres Jahrbuches werden Sie feststellen, wie unser Club dieses schwierige Jahr mit viel positiver Energie und GC Esprit überstanden hat.

Ich möchte Ihnen allen von Herzen danken, die Sie sich in den Sektionen mit grossem Einsatz und Verantwortungsbewusstsein für den GC einsetzen. Mit Ihrem grösstenteils ehrenamtlichen Einsatz für unsere Sportler und Jugendlichen leisten Sie in unserer Milizkultur Grossartiges. Dank Ihnen gedeiht der GC und erfreut sich einer unvermindert hohen Anziehungskraft.

Endlich darf auch unsere Profi-Fussballmannschaft wieder in der Super League Tore schiessen. Wir freuen uns mit allen Beteiligten und gratulieren herzlich zum Wiederaufstieg. Der Anspruch bleibt, künftig wieder vermehrt über sportliche Erfolge Schlagzeilen zu machen. Die Aussichten dafür sind vielversprechend. Schön wäre es, wenn es nun auch endlich gelingen würde, dem Hardturm neues Leben einzuhauchen und sich die Einsprachen in Luft auflösen.

Für viel Spannung wird in Zukunft auch unsere Frauenfussballmannschaft sorgen. Mit grossem Engagement und frischem Wind sind die Weichen für eine noch professionellere Zukunft gelegt. Die Verpflichtung von Lara Dickenmann, Aushängeschild des Schweizer Frauenfussball, als GC Teammanagerin ist ein erstes und starkes Zeichen hierfür.

Meinem Vorgänger Andres Iten, der die Geschicke unseres Clubs über mehr als zehn Jahre mit viel Herzblut, Können und sicherer Hand geleitet hat, gehört mein innigster Dank. Wir freuen uns sehr, dass uns Andres im Zentralvorstand als aktives Mitglied erhalten bleibt. Nachdem Simon Mehr sich nach langjähriger, verdienstvoller Arbeit in den GC Ruhestand zurückgezogen hat, setzt sich der ZV wie folgt zusammen: Geri Aebi, Jörg Beer, Andreas Csonka, Rolf Dörig, Peter Fanconi, Andres Iten und Christoph Schmid (Vizepräsident).

Abschliessend möchte ich im Namen aller Mitglieder Eugen Desiderato ehren, der das GC Jahrbuch seit dessen Erstausgabe im Jahre 2011 auf engagierte und souveräne Weise als Chefredaktor verantwortet hat. Wir wünschen Eugen, der während mehr als drei Jahrzehnten für den Grasshopper Club wertvolle Medien- und Kommunikationsarbeit geleistet hat, viel Glück und gute Gesundheit. Herzlichen Dank, lieber Eugen!

Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich nun auf ein aufregendes GC Jahr 21/22 mit vielen sportlichen Highlights.

Herzlichst
Peter Fanconi
Präsident GC Zentralvorstand



INHALT

Vorwort	3
Editorial	6
Gönner-Special	7
Resultatspiegel	154
Impressum	156

10 Jahre GC Jahrbuch und Abschied

2011 hat der GC Zentralvorstand entschieden, die vielfältigen Aktivitäten einer Saison der im grössten polysportiven Verein der Schweiz betriebenen elf Sportarten in reich bebilderten Jahresberichten in Buchform festzuhalten, ergänzt mit Reportagen, Interviews, Porträts und Hintergrundberichten. Zudem wurde jeweils ein mit GC in Verbindung stehendes Spezialthema behandelt, in der ersten Ausgabe die «GC Heimat». Es folgten zum Beispiel «Die Marke GC», «Trophäen», «Leadership», «Frauenpower im GC», «GC Ausbildung», «Lebende GC Legenden» und hiermit «Gönner-Vereinigungen».

Jetzt liegt die zehnte Ausgabe vor. Von Beginn an war ich für die redaktionelle Betreuung verantwortlich. Für das Vertrauen, das mir der Zentralvorstand bzw. seine Vertreter Urs Läubli, leider zu früh verstorben, und in den letzten sechs Jahren Geri Aebi entgegenbrachten, danke ich auch an dieser Stelle herzlich. Ebenso geht mein Dank an die Kommunikationsverantwortlichen der GC Sektionen für die Zusammenarbeit.

Nachdem ich mich während insgesamt 32 Jahren für den Grasshopper Club Zürich im Kommunikationsbereich engagiert habe, davon während nahezu zwei Jahrzehnten als Medienchef von GC Fussball, zudem die Publikationen «GC Magazin», «GC Life», «GC INSIDER» und «GC JAHRBUCH» betreute, ist die Zeit gekommen,

zurückzutreten. Besonders auch das GC Magazin bleibt mir in bester Erinnerung. Mit ihm, lanciert vom damaligen für die Kommunikation zuständigen Vorstandsmitglied der GC Fussball Sektion, Aloys Hirzel, haben wir 1989 neue Massstäbe für die helvetischen Stadionzeitungen gesetzt. Das «GC Magazin» war hierzulande das erste, das mit einem vierfarbigen, stets wechselnden, aktuellen Titelblatt und einem farbigen Poster erschien und jeweils rechtzeitig vor einem Heimspiel per Post zugestellt wurde. Die Poster zierten so manche Zimmerwand jugendlicher GC Fans. Ein weiteres Plus war der umfangreiche und aktuelle redaktionelle Teil. Bis zur 2005 aus marketingtechnischen Gründen erfolgten Ablösung durch das Vierteljahres-Magazin «GC Life» erschienen 450 Ausgaben mit rund 6500 redaktionellen Seiten.

Alle Aufgaben haben mich jederzeit fasziniert, die «Flasche ist nicht leer», die Energie noch vorhanden. Doch diese wartet jetzt darauf, für persönliche «Projekte» in meinem mit beträchtlicher Verzögerung angetretenen Ruhestand eingesetzt zu werden.

Ich wünsche allen Sportlerinnen und Sportlern, Funktionärinnen und Funktionären sowie Helferinnen und Helfern, die die GC Farben vertreten, eine ungebrochene Begeisterung für ihren Herzensclub und viel Erfolg. Meinem Nachfolger wünsche ich, dass er in der nächsten Ausgabe nicht auf jeder Seite mindestens einmal das Wort Corona, Covid oder Pandemie erwähnen muss und der Resultatspiegel wieder umfangreicher ausfallen wird als in den beiden letzten Jahren.

Hopp GC!
Herzlichst
Eugen Desiderato



Eugen Desiderato – Rücktritt nach 32-jährigem Engagement in der Kommunikation des Grasshopper Club.

Donatoren-Clubs: Wertvolle finanzielle Unterstützung für GC Sektionen

Der Grasshopper Club Zürich tat sich in seiner 135-jährigen Geschichte schon oft in verschiedener Hinsicht als Trendsetter hervor. Erinnert sei in diesem Zusammenhang daran, dass GC den ersten Zürcher Fussballclub stellte. Später ist das GC Team als erste Schweizer Fussball-Mannschaft zu einem Wettspiel auf ausländischem Boden angetreten. Und die frühere Heimstätte des GC Fussballs, das Stadion Hardturm, war hierzulande Austragungsort des ersten Länderspiels unter Flutlicht. Auch zahlreiche andere Sektionen könnten von «Primeurs» berichten.

Früh hatte man beim GC auch Sport und Wirtschaft zusammengebracht. Die Fussballer haben 1964 mit dem GC Donnerstag Club eine Donatoren-Organisation ins Leben gerufen, die zur Vorlage für Vereine und Institutionen wurde, nicht nur im Sport, sondern zum Beispiel auch im Kultur-Bereich etc. Die Mitglieder von Gönnervereinigungen, die zu einem wichtigen Eckpfeiler der Mittelbeschaffung wurden, sind echte Fans und verfolgen in der Regel keine persönlichen Interessen zur Profilierung. Sie pflegen die Kameradschaft unter Gleichgesinnten und leben die Philosophie des von ihnen unterstützten Clubs. Dass sie auch wirtschaftliche Interessen verfolgen, ist legitim.

Alle GC Sektionen können die Unterstützung bestimmter Projekte beim «Verein zur Nachwuchsförderung Sport» beantragen. Auch die 17 übrigen Gönner-Vereinigungen mit insgesamt mehr als 700 Mitgliedern unterstützen mehrheitlich die Nachwuchsausbildung in zehn der zwölf Sektionen.

Eugen Desiderato stellt sie vor.

VEREIN ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG SPORT

Die im Grasshopper Club Zürich vereinten 12 Sektionen betreiben 11 Sportarten und haben eines gemeinsam: Sie betreiben professionelle Ausbildung und fördern den Nachwuchs. Und alle haben auch Schwierigkeiten, die dafür notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen.

Deshalb gründete der Grasshopper Club im Mai 2014 den «Verein zur Nachwuchsförderung Sport». Vorbild waren andere Vereine, insbesondere Fussballclubs, die teilweise von finanzstarken und steuerbefreiten Stiftungen unterstützt werden. «Also erhofften wir uns, mit einem steuerbefreiten Verein auf Gesamtclubebene, die Sektionen bei der Mittelbeschaffung substantiell unterstützen zu können», sagt Andres Iten, der seit August 2017 den Förderverein führt. Er übernahm das Amt nach dem Rücktritt des



Eine hochwertige Broschüre stellt den Verein zur Nachwuchsförderung Sport mit all seinen Vorteilen für die Spender und die Sektionen vor.

Gründungspräsidenten, Rechtsanwalt (RA) Peter Altenburger, der den Verein als Steuerrechtsspezialist namentlich bei der Steuerbefreiung unterstützte. Weil Iten auch Mitglied im GC Zentralvorstand (ZV) ist, kann die Nähe des Fördervereins zum ZV und die Kontinuität jederzeit sichergestellt werden.

Der Verein bezweckt die Ausbildung, Erziehung, Betreuung und Integration von Jugendlichen mit Wohnsitz in der Schweiz, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihrem kulturellen Hintergrund. Namentlich unterstützt der Verein Programme und Organisationen für die schulische Ausbildung, Förderung und Integration von Jugendlichen generell und mit den Mitteln des Sports speziell sowie den Betrieb der hierzu notwendigen Strukturen. Dank gezielter schulischer Unterstützung und durch Vermittlung von Impulsen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und kulturellen Austausch soll die persönliche Entwicklung, Integration und Etablierung von Jugendlichen in Schule, Beruf und Gesellschaft gefördert werden. Zwecks Förderung des polysportiven Breitensports kann der Verein sodann die Nachwuchsabtei-



lungen der dem Grasshopper Club angeschlossenen Sektionen sowie bedürftige Nachwuchssportler in sportlichen und ihre Ausbildung betreffenden Belangen finanziell unterstützen. Der rund 15 Mitglieder umfassende Verein verfolgt keine kommerziellen Zwecke und strebt keinen Gewinn an. Jährlich fliessen ca. 500'000 Franken an die Sektionen, die die Unterstützung vorgängig beantragen. Ein Grossteil der Spenden wird von den Gönnern zu Gunsten einer spezifischen Sektion überwiesen, allen voran Fussball, Handball, Tennis, Eishockey und Basketball.

SPENDEN KÖNNEN VOM STEUERBAREN EINKOMMEN ABGEZOGEN WERDEN

Für Andres Iten besteht noch «Luft nach oben»: «Wegen unzureichender Mittel können leider nicht alle von den Sektionen vorliegenden, unterstützungswürdigen Gesuche berücksichtigt werden. Wir sind aber zuversichtlich, den Kreis der Gönner dank steter Erhöhung unseres Bekanntheitsgrades erweitern zu können. Die Möglichkeit, dass die Gönner ihre Spenden von

ihrem steuerbaren Einkommen in Abzug bringen können, ist zweifelsohne attraktiv. Allerdings ist zu beachten, dass wir mit unserem Verein in Konkurrenz mit vergleichbaren Gefässen einiger Sektionen stehen.»

Kontakt: Dr. Andres Iten, andres.iten@faigle.ch

GC DONNERSTAG CLUB

FUSSBALL

1964 war für Trainer Albert Sing klar, dass die mehrjährige titellose Zeit nur beendet werden kann, wenn das Spielerkader qualitativ entsprechend entwickelt wird. Er wurde bei der Klubleitung vorstellig, damit diese die finanziellen Mittel für den Fussballbetrieb aufstocke. Der Präsident der Fussball-Sektion, Dr. E. Luk Keller, nahm die Anregung auf und gründete zusammen mit einigen Freunden einen Förderverein, womit der GC Donnerstag Club, die Mutter aller Gönnervereinigungen, Realität wurde. Dem Leitbild entsprechend handelt es sich dabei um einen Zusammenschluss von Persönlichkeiten innerhalb der GC Sektion Fussball mit dem Zweck, die Kameradschaft zu fördern und die Sektion moralisch und finanziell zu unterstützen. In erster Linie sollten damals, wie auch später, finanzielle Mittel generiert werden, um den Fussball-Betrieb zu unterstützen. Der Zweck wurde in den bald 60 Jahren des Bestehens angepasst. Heute fliessen die Mittel, die der GC Donnerstag Club generiert, in die Unterstützung und Förderung des GC Nachwuchs Fussballs.

Die Organisation wird seit 2010 vom langjährigen Mitglied Hans-Peter Lacher präsiert, ein Grasshopper durch und durch, in dessen Adern blau-weisses Blut fliesst. In den vielen Jahren seines Engagements für den Club bekleidete der Werber verschiedenste Chargen, so war er als langjähriges Vorstandsmitglied der Fussball-Sektion, u. a. für die Öffentlichkeitsarbeit und die Medien zuständig, fädelte damals auch den Deal mit dem ersten GC Hauptsponsor Nissan ein.

Um den GC Donnerstag Club ranken sich bis zum heutigen Tag Legenden, wonach dessen Mitglieder bei ihren Zusammenkünften jeweils grössere Mengen an Geldscheinen für Spielereinkäufe hingeklappert haben sollen. In Wirklichkeit ist diese Gönnervereinigung eine Interessengemeinschaft, die der Fussball Sektion zusätzliche Mittel zufließen lässt, aber nie eigenmächtige Korrekturen beim Spielerkader anstrebte. Der Donnerstag-

Club ist kein Businessclub, aber innerhalb des Netzwerks entstehen auch vielfältige geschäftliche Verbindungen. Der Kreis der Mitglieder besteht aus Persönlichkeiten der Wirtschaft; deshalb sind die Voraussetzungen, um Mitglied im Donnerstag-Club zu werden, anspruchsvoll.

Über viele Jahre war die Mitgliederzahl des GC Donnerstag Club konstant. Durch den Hooliganismus der letzten Jahre, zum Beispiel gipfelnd im Spielabbruch in Luzern im Mai 2019 und den folgenden Abstieg in die Challenge League, den Ausschreitungen rund um das Stadion Letzigrund, sowie die Veränderungen im Management bewogen viele verdiente Mitglieder zum Austritt. Aktuell bewegt sich die Mitgliederzahl um 60. Der GC Donnerstag Club lässt Nachwuchs jährlich einen schönen sechsstelligen Betrag zufließen, dazu kommen indirekt auch



Ein Zeitdokument aus dem GC DC Gründungsjahr 1964: GC Goalie Borrini und zwei seiner Vorderleute, Berset und Citherlet, hindern FCZ-Köbi Kuhn am Abschluss. Dass GC in diesem Derby mit 1 : 6 unterging, unterstrich die Notwendigkeit der Gründung einer neuen Finanzquelle zur qualitativen Verbesserung des Teams. // Bild Keystone

Sponsorships durch Mitglieder und deren Firmen. Als Gegenleistung für ihr Engagement erhalten die Mitglieder an den Heimspielen im Stadion Letzigrund Business-Sitzplätze mit Catering, werden zum Monatsstamm und zu Reisen eingeladen, ebenso zum Sommeranlass mit Damen, und sie sind zur Teilnahme in der Golfergruppe des Donnerstag-Club berechtigt. Insgesamt geniessen die Mitglieder ein aktives Vereinsleben im Kreise gleichgesinnter, wertvoller Freunde.

Kontakt: Hans-Peter Lacher, lachermeilen@bluewin.ch

GC YOUNG DONNERSTAG CLUB

FUSSBALL

Die «Mutter» ist eine der ältesten Gönnervereinigungen hierzulande, und wird seit nahezu 60 Jahren von engagierten GC Fussballfreunden getragen. Weil bei ihr das Segment der Zwanzig- bis Vierzigjährigen nicht abgeschöpft war und dadurch potenzielle

Mitglieder, Sponsoren oder Fans verloren gegangen waren, schlossen sich im Jahr 2012 junge Initianten zusammen und gründeten den «Young-Donnerstag-Club» (GC YouDoC) mit dem Ziel, junge Persönlichkeiten mit grosser GC Affinität unterschiedlicher Couleur zu verbinden und ausschliesslich den GC Fussball Nachwuchs, die Zukunft des Clubs, finanziell zu unterstützen. Das Patronat hatte der GC Donnerstag Club übernommen.

Der GC YouDoC, seit der Gründung von Rico Keller präsiert, hat sich stetig weiterentwickelt und zählt heute 36 Mitglieder, wobei auf die Qualität bei der Aufnahme, die ausschliesslich auf Einladung erfolgt, grossen Wert gelegt wird. Rico Keller: «Als einziger GC Gönnerclub im Alterssegment zwischen 20 und 40 Jahre erachten wir uns als essentiell für den GC Fussball.» Seine Motivation, das Amt des Präsidenten zu übernehmen, war, Zeit für seinen Herzens-Verein aufzuwenden mit dem Ziel, junge GC Persönlichkeiten zusammenzubringen. «Das Potenzial von jungen Menschen, die die Passion GC teilen und etwas aus ihrem Leben machen möchten, ist riesig», so Keller. Der Club bringt aktuell jährlich rund 10'000 bis 15'000 Franken für den GC Nachwuchs auf.

Aus Wertschätzung gegenüber dem Einsatz der Mitglieder, gewährt ihnen die Grasshopper Fussball AG ein ermässigttes Saison-



emilfrey.ch

Abo für den Besuch der GC Heimspiele im Stadion Letzigrund. Der Matchbesuch ist zentraler Bestandteil der Agenda der GC YouDoC-Mitglieder, zudem treffen sie sich jeden letzten Donnerstag im Monat zum Stamm und mehrmals jährlich zu Spezial-Events, wovon mindestens einer im Ausland stattfindet. Die Hoffnung ist gross, dass sie sich bald wieder zu den Anlässen und Fussballspielen im Stadion treffen können, denn die Geselligkeit geniesst im Kreis der GC YouDoC-Mitglieder einen hohen Stellenwert.

Kontakt: Rico C. Keller, info@youdoc.club, www.youdoc.club

GC BUSINESS CLUBS

FUSSBALL

Zwei inzwischen verstorbene prominente Grasshopper haben im Herbst 1989 den Grasshopper Business-Club gegründet, Nationalrat Richard Reich und René Hüsey, Ex-Internationaler und u. a. GC Trainer sowie Trainer der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft. Nachdem der GC Donnerstag Club den GC Fussball als Ganzes unterstützt, haben die Gründer in den Statuten festgeschrieben, dass die Mittel des Business-Clubs der GC Nachwuchsförderung zukommen sollen.

Der GC Business Club versteht sich als «Fanclub» mit kleinerem finanziellen Unterstützungspotenzial. Präsident Christian Elliscasis: «Auch wenn die finanzielle Unterstützung für den GC Fussball eher marginal ist, so ist dafür das GC Herz der Clubmitglieder umso grösser.» Diese Gönnervereinigung bringt erfolgreiche Leute mit der gleichen Wellenlänge zusammen, die über sportliche und wirtschaftliche Themen gleichermassen diskutieren und denen der Grasshopper Club im Allgemeinen und die Nachwuchsausbildung im Besonderen am Herzen liegen.

Zu Zeiten der sportlichen Höhenflüge des GC Teams umfasste der Business-Club knapp hundert Mitglieder. Aufgrund der finanziellen, organisatorischen-strukturellen Veränderungen und dem ausbleibenden sportlichen Erfolg musste jedoch in den letzten Jahren ein eigentlicher «Exodus» hingenommen werden, sodass der Mitgliederbestand bis auf ein Viertel dieser Zahl schrumpfte. Immerhin konnte inzwischen der Niedergang gestoppt werden und der seit 2009 amtierende Präsident Christian Elliscasis («davor gehörte ich seit 15 Jahren dem Business-Club an», Zitat) ist zuversichtlich, dass, einhergehend mit der wieder eingeleiteten Ruhe im Club und der Rückkehr zum sportlichen Erfolg, eine Trendwende eingeleitet werden kann.

Elliscasis: «Insgesamt fliessen achtzig Prozent unserer Einnahmen in die Grasshopper Fussball AG, der inzwischen die Nachwuchsabteilung angegliedert ist, sowie an das Ausbildungs- und Trainings-Zentrum, die GC Campus AG. Im Klartext: Dieses Jahr schütten wir rund 40'000 Franken aus.» Die Mitglieder des GC Business Club kommen für ihr Engagement in den Genuss von zwei Saisonkarten für die GC Heimspiele im Stadion Letzigrund. Zudem sind die Mitgliederanlässe im Jahres-Beitrag inbegriffen, von denen es pro Jahr in der Regel fünf mit Referat und Abendessen gibt, sowie zusätzlich die Generalversammlung und den Saison-Eröffnungsanlass der GC Fussball.

Kontakt: Christian Elliscasis, christian@elliscasis.ch

GC BLUE LABEL

FUSSBALL

Im Mediensaal des Stadions Letzigrund sitzen an einem langen Tisch gut gelaunt Sky Sun, Shqiprim Berisha und Samuel Haas, Blumenbouquets in Blau-Weiss bringen Farbe in den Raum, eine Simultan-Übersetzerin nimmt in der eigens aufgebauten Kabine Platz und dolmetscht den exklusiven und informativen Austausch zwischen der Führungsspitze der Grasshopper Fussball AG und den Mitgliedern des GC Blue Label. Dieser Anlass fand im Rahmen der Netzwerk-Events statt und steht sinnbildlich für die Gönnervereinigung GC Blue Label, die den Fussball fördern und die Kameradschaft pflegen will.

Im August 2007 gründete Heinz Spross GC Blue Label. Der Initiant und Präsident sieht seine Gönnervereinigung «als positive Ergänzung zu den anderen den GC Fussball unterstützenden Organisationen zum Wohle unseres Herzensclubs». Ihm ist es wichtig, dass GC Fussball verschiedene Schichten der GC und Fussball-Freunde anspricht. Mit der Gründung «seines GC Blue Label», einem wichtigen Zürcher Netzwerk auf gehobenem Niveau, verfolgte Heinz Spross ursprünglich die Absicht, eine Organisation im Bausektor aufzubauen, die nachhaltig jährlich eine grössere Summe generiert, die dem GC Fussball eine breite Abstützung ermöglicht. Inzwischen ist die Gönnervereinigung weiter gefasst und breiter gefächert. Auch Frauen zählen seit jeher zum Netzwerk und fühlen sich im Blue Label wohl.

Der Zweck des GC Blue Label ist in den Statuten wie folgt beschrieben: «... die Kameradschaft zu fördern und als Donator die gesamten Fussballaktivitäten des Grasshopper Club Zürich

(1. Mannschaft, Nachwuchs, Junioren und Frauen) sowie die Ausbildungsstätte GC Campus finanziell zu unterstützen. Es können auch Aktien des Clubs erworben werden. Es besteht keine Gewinnstrebigkeit.»

Die Einnahmen von GC Blue Label bestehen aus Eintrittsgebühren, Jahres- sowie Sonderbeiträgen und freiwilligen Zuwendungen. Derzeit wird keine Eintrittsgebühr erhoben und der Jahresbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft (25'000 Franken) wurde vorläufig um 20 Prozent reduziert, um der aktuellen wirtschaftlichen Situation Rechnung zu tragen.

GC Blue Label lässt jeweils mindestens 80 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel dem Fussballbetrieb zukommen. Die restlichen maximal 20 Prozent werden für Mitgliederbetreuung und -anlässe verwendet.

Die Mitglieder von GC Blue Label pflegen den Kontakt an den Heimspielen im Letzigrund. Sie erhalten eine persönliche Parkplatzkarte, sind Gäste im besten Sektor des Stadions und in der Blue Label-Lounge wird ihnen ein erlesenes Catering offeriert. Zusätzlich können sie von der Teilnahme an speziellen Events wie Art on Ice, Schwingfest Appenzell, Spielen der Schweizer

Fussballnationalmannschaft oder von VIP-Karten für Heimspiele des FC Bayern München in der Allianz Arena profitieren. Hinzu kommen die Netzwerk-Anlässe, die immer als Highlights gelten, mit Gästen aus dem GC, aber immer wieder auch mit externen Koryphäen wie Ski-Legende Bernhard Russi, Schwingerkönig Christian Stucki, Ruder-Weltmeisterin Jeannine Gmelin oder Fussball-Nationaltrainerin Martina Voss-Tecklenburg. Die Events finden vornehmlich im Hotel Baur au Lac statt, wenn sie nicht gerade wie zuletzt im Mediensaal des Stadions Letzigrund ausgetragen werden.

Kontakt: Heinz Spross, H.Spross@spross.com

GC WHITE LABEL

FUSSBALL

Zwölf Jahre nach Gründung von «GC Blue Label» rief ihr Gründungsmitglied Heinz Spross 2019 auch die Organisation GC White Label ins Leben, mit dem Ziel, durch sie das Projekt GC Frauenfussball zu fördern.



Die GC Frauen erfreuen sich grosser Unterstützung durch Blue Label und White Label. // Bild Ronny Frei

Nachdem der Frauenfussball mit der WM in Frankreich im Sommer 2019 ein sehr grosses mediales Interesse auslöste, setzte auch der Schweizerische Fussballverband (SFV) mit der Gründung der Abteilung Frauenfussball und der Aufnahme von Tatjana Hänni in die Geschäftsleitung der Swiss Football League ein klares Zeichen. Der Frauenfussball hierzulande wurde dadurch personell, vor allem aber auch finanziell enorm gestärkt. Mit der Gründung von «GC White Label» sollte eine Neuorientierung des Frauenfussballs innerhalb des GC angestossen werden. Der Donatoren-Club will durch seine finanzielle Unterstützung die Rahmenbedingungen für die 1. Mannschaft der GC Frauen weiter verbessern und professionalisieren. Zudem muss man wissen, dass für die Teilnahme an einem europäischen Wettbewerb der Herren fortan von der UEFA die Führung einer professionellen Frauen-Abteilung vorausgesetzt wird.

Das «GC White Label»-Präsidium wird seit der Gründung von Martin Wanner geführt, bis dahin schon Vorstandsmitglied von «GC Blue Label». Der ehemalige 1.- und 2.-Liga-Fussballer beim FC Schötz und beim FC Regensdorf, dem er auch während 12 Jahren (bis 2018) als Präsident vorstand, ist überzeugt: «Mit der Weiterentwicklung des Frauenfussballs treffen wir den Nerv der Zeit.»

Der Mitgliederzuwachs ist sehr erfreulich. Der Boom war direkt nach der Gründung der Organisation zu verzeichnen, aber auch in der Folge konnte eine erfreuliche Zahl von Neumitgliedern willkommen geheissen werden. Zu diesem Erfolg beigetragen hat sicher auch der moderate Jahresbeitrag von 2000 Franken pro Einzelmitglied. Martin Wanner: «Wir wollen damit möglichst vielen Interessierten den Zugang zu unserer Donatoren-Vereinigung ermöglichen». So umfasst «GC White Label» derzeit 82 Mitglieder, deren Zuwendungen zu rund neunzig Prozent in den Fussballbetrieb der GC Frauen fließen. Es wird versucht, nach Möglichkeit gezielt Projekte in den verschiedensten Bereichen zu unterstützen wie zum Beispiel die Trainingsoptimierung, das Trainingslager, die medizinische Betreuung oder Material. Situativ können auch GC Fussballerinnen im Rahmen des bestehenden Netzwerkes bei der Stellensuche unterstützt werden.

«GC White Label»-Mitglieder geniessen nicht nur Gratis-Eintritt zu den Heimspielen des GC Frauenteam, sondern nehmen auch aktiv am Vereinsleben teil, zum Beispiel bei den rund um diese Spiele oder Trainings organisierten, interessanten Netzwerkanlässen.

Kontakt: Martin Wanner, Martin.Wanner@wanner-fankhauser.ch

GRIFFITH CLUB

FUSSBALL



Seit 2021 unterstützt der Griffith Club die Kids-Camps. // Bild gcz

Die Grasshopper Fussballer erfreuen sich auch der Unterstützung des «Griffith Club», benannt nach dem Gründer des GC Zürich, Tom E. Griffith. Er besteht aus «der jungen Generation von Schweizer Managern und Unternehmern», wie das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» anlässlich der Gründung im Jahr 2001 schrieb. Entgegen dem geflügelten Wort für Public Relations «Tue Gutes und rede darüber» sucht der Griffith Club die Öffentlichkeit nicht. Präsident Lars B. Sonderegger: «Unser Netzwerk stellt dem GC Fussball, ab 2021 den GC Kids Camps, finanzielle Mittel zur Verfügung und versteht sich als Ergänzung zu dessen übrigen Donatoren-Clubs.»

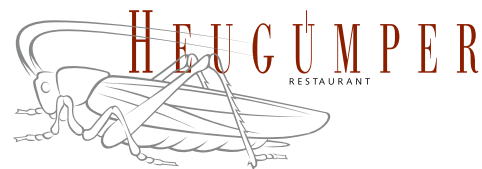
Kontakt: Lars B. Sonderegger, lars.sonderegger@quantonomics.com

gek

Heugümper – das polysportivste Restaurant der Schweiz: Jeder Teller ein Treffer, jedes Glas ein Pokal und Mitglied der GaultMillau-League.

Pamela Angst und ihr Team erwarten Sie und Ihre Gäste gerne in einem der ältesten Häuser der Stadt. Im coolen Bistro im Parterre, im eleganten Speisesalon im ersten oder in den beiden Sitzungs-Zimmern im zweiten Stock. Bei schönem Wetter stimmungsvolle Terrasse auf dem Münsterhof. Ausgezeichnete Verbindungen des öffentlichen Verkehrs und zum Parkhaus Urania sind es nur ein paar Minuten.

Montag-Freitag 11.30-14.30 und 17.00-24.00
Ab Oktober auch Samstag ab 18.00
Reservationen: 044 211 16 60 oder
info@restaurantheuguemper.ch



restaurantheuguemper.ch

BLUE BLADE

RUDERN

«Unser Verein Blue Blade fördert mittels finanzieller Unterstützungsleistungen den Nachwuchs der Ruder Sektion des Grasshopper Club Zürich, wodurch auch das Interesse von Jugendlichen am teamorientierten Rudersport geweckt werden soll», so ist es in den Leitlinien von «Blue Blade» zu lesen. Die Vereinigung, 1996 zunächst als einfache Gesellschaft gegründet und 2009 in einen Verein mit Statuten umgewandelt, blickt dieses Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück und ist aus der GC Ruder Sektion nicht mehr wegzudenken, stellt sie doch mit ihrem finanziellen Beitrag einen professionellen Trainings- und Wettkampfbetrieb sicher.

Christian Grommé wurde an der «Blue Blade»-Jahresversammlung 2009 zunächst als Vorsitzender des Ausschusses der «einfachen Gesellschaft eG» und später nach der Umwandlung in einen Verein als Präsident berufen. Er führt noch heute umsichtig die Organisation. «Meine Motivation, dieses Amt zu übernehmen, war, der Sektion etwas zurückgeben zu können, nachdem ich während meiner Aktivzeit als Leistungsruderer profitieren konnte. Ich wollte auch dazu beitragen, dass den jungen Ruderern bestmögliche Bedingungen zur persönlichen und sportlichen Entwicklung geboten werden können.»

Rund 40 Mitglieder kommen mit ihrem, zwingend für den Nachwuchssport einzusetzenden, Beitrag für 20 bis 25 % des Jahresbudgets der Sektion auf. Grommé: «Leider haben im vergangenen Jahr einige Mitglieder ihren Austritt erklärt, wobei die Gründe vielfältig sind, zum Beispiel weil sich nach langer Mitgliedschaft die Interessen verschoben haben.» Die Hoffnung besteht aber, den Mitgliederbestand wieder anzuheben. Denn «Blue Blade» bietet seinen Mitgliedern jeweils ein interessantes Jahresprogramm: Im Januar trifft man sich im GC Bootshaus zu einem Nachtessen, später im Frühjahr folgt die Jahresversammlung. Weiter wird anlässlich der GC Heimregatta auf dem Greifensee ein Apéro organisiert, bei dem der Profitrainer einen Rückblick sowie einen Ausblick auf die Meisterschaften bietet. Im Herbst wird jeweils ein Spezialprogramm, zum Beispiel Museumsbesuch, Vortrag, Diskussionsrunde, Treffen mit anderen Sektionen o. ä., geboten. Als Saisonabschluss wird einem erfolgreichen Junior oder Juniorenteam der Wanderpreis übergeben. Über diese Aktivitäten wird jeweils im «news-hopper», dem Magazin der Sektion, berichtet.

Kontakt: Christian Grommé, christian@gromme.ch

FÖRDERVEREIN DES BOOTS- HAUSES MYTHENQUAI VEREIN GC BOOTSHAUS GREIFENSEE

RUDERN

Das historische und denkmalgeschützte GC Bootshaus am Mythenquai in Zürich ist für viele Mitglieder, namentlich auch für die jungen Ruderer, eine Art zweite Heimat und wird sehr geschätzt. Damit das so bleiben kann und die nicht unerheblichen jährlichen Unterhaltskosten sowie allfällige Renovationen gedeckt werden können, rief Andres Iten 2004 mit Unterstützung von RA Peter Altenburger einen Förderverein ins Leben und präsidiert ihn seither.

Über die Gründe für die Gründung des Fördervereins führt Andres Iten aus: «Der Erhalt der zahlreichen denkmalgeschützten Zunfthäuser ist im öffentlichen Interesse, sodass die Zünfter folgerichtig ihre Zuwendungen für die Substanzerhaltung ihrer Häuser steuerbefreit leisten können. Nachdem das GC Bootshaus am Mythenquai ebenfalls als schützenswert eingestuft wurde, haben wir einen Verein gegründet, dessen ausschliesslicher Zweck der Erhalt dieser einmaligen Liegenschaft ist. Der Antrag auf Steuerbefreiung wurde in der Folge vom kantonalen Steueramt genehmigt.»

Der Verein setzt sich für die Bewahrung, die Pflege und die bauliche Erhaltung des «Bootshauses der Ruder Sektion des Grasshopper Club Zürich ein und unterstützt die Planung notwendiger Unterhalts- und Renovations-Arbeiten. Er ist befugt, Offerten für Bauarbeiten einzuholen und kann von der Vorsteher-schaft der GC Sektion Rudern für die Vergabe solcher Arbeiten als zuständig erklärt werden. Der Verein überwacht in den genannten Fällen die Unterhalts- und Renovierungs-Arbeiten und finanziert die von ihm in Auftrag gegebenen Arbeiten. Dabei werden weder kommerzielle Zwecke verfolgt noch wird Gewinn angestrebt.»

Die von den rund hundert Mitgliedern des Fördervereins erbrachten finanziellen Beiträge sind zweckgebunden, d. h. ausschliesslich für die Substanzerhaltung des GC Bootshauses Mythenquai zu verwenden. Die jährlichen Beiträge, die dafür geleistet werden, variieren je nach geplanten Projekten und belaufen sich in «normalen Jahren» auf ca. 50'000 Franken. In



Das denkmalgeschützte GC Bootshaus (Mittelteil) am Mythenquai // Bild zvg

den Jahren 2017 und 2018 dagegen, als es um die Finanzierung der Gesamtrenovation des Bootshauses ging, konnte der Förderverein Spenden in der Höhe von rund 600'000 Franken pro Jahr verbuchen. Als Anerkennung für ihre Zuwendungen werden die Förderverein-Mitglieder einmal im Jahr anlässlich der Generalversammlung im Bootshaus zu Apéro und Abendessen eingeladen.

VEREIN GC BOOTSHAUS GREIFENSEE

2020 eröffnete sich für die GC Sektion Rudern die Möglichkeit, das bis dahin im Baurecht genutzte Bootshaus am Greifensee käuflich zu erwerben. Eine Sektion des Gesamtvereins Grasshopper Club Zürich kann mangels eigener Rechtspersönlichkeit kein Eigentum erwerben. Andres Iten erinnerte sich in diesem Zusammenhang an die guten Erfahrungen mit dem

Förderverein für das Bootshaus am Mythenquai. Der Schluss lag nahe, ebenfalls einen Verein zu gründen, der die Finanzierung, den Erwerb, die Wiederinstandstellung, den Unterhalt sowie den Betrieb einer Bootshausanlage in Maur übernimmt. Dank einem grosszügigen Darlehen eines Mitgliedes konnte der Verein den Kauf für das Bootshaus vorfinanzieren. Nun gilt es, bei den «zugewandten Orten» in den kommenden Jahren mindestens eine halbe Million Franken an Spendengeldern zu sammeln, damit das Darlehen innert nützlicher Frist amortisiert werden kann. Andres Iten ist zuversichtlich, dass dieses Ziel innert drei Jahren erreicht wird. Im Weiteren unterstützt der Verein auch den Zürcher Regatta Verein ZRV bei der Durchführung der Zürcher Ruder Regatta, die alljährlich auf dem Greifensee stattfindet.

Kontakt: Dr. Andres Iten, andres.iten@faigle.ch

GÖNNERSTIFTUNG TOP-SPIN

TENNIS

«Die von der 2002 gegründeten, aktuell 25 Gönner umfassenden Gönnerstiftung Top-Spin jährlich geleisteten Unterstützungsbeiträge werden sehr geschätzt», sagt Präsident Ryan Rudolph, der seit 2017 im Amt ist. Die Freude am Tennissport hat ihn zur Übernahme dieser Funktion motiviert, zudem will er diesem Sport «etwas zurückgeben».

Die Gönnerstiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, junge, talentierte Tennisspieler/-innen zu fördern, indem sie für diese unter Aufsicht und Anleitung durch erfahrene Trainer zu günstigen Bedingungen geeignete Trainings- und Wettkampfgelegenheiten schafft, unabhängig von einer Zugehörigkeit zur GC Sektion Tennis.

Gemäss Stiftungszweck ist die Ausschüttung der finanziellen Mittel ausschliesslich für die Junioren-Förderung zu verwenden. Im vergangenen Jahr zum Beispiel hat Top-Spin den Heugümper-Cup, Juniorentrainings während der Sommerferien und Junioren-Konditionstrainings unterstützt, sowie die Begleitung von

Junioren durch ihre Trainer an Turnieren ermöglicht. Insgesamt schüttet die Gönnerstiftung jährlich 25'000 bis 30'000 Franken aus, wovon nicht nur GC Tennis profitiert, sondern auch «externe» Talente. Als Beispiel dient hier Celine Naef. Leider hinterliess bezüglich Gönnerbeiträgen die Covid-Pandemie ihre Spuren. Und auch auf die speziellen Events, zu denen die Gönner jeweils eingeladen werden, hatte die Pandemie Einfluss: So fielen die beliebten Spiele «Gönner gegen Junioren» erst buchstäblich wegen schlechter Witterungsbedingungen ins Wasser, und dann liessen die Massnahmen, Regeln und Verbote zur Eindämmung des Coronavirus die Durchführung nicht zu.

Kontakt: Ryan Rudolph, ryan.rudolph@rcslegal.ch

BLUE STICKS

LANDHOCKEY

Die finanzielle Unterstützung durch die aktuell 30 Mitglieder umfassende Gönnervereinigung «Blue Sticks», hervorgegangen aus der «Freunde des Landhockeys», beträgt rund zehn Prozent des Gesamtbudgets der GC Sektion Landhockey. Sie ist



Top-Spin investiert in den talentierten Tennisschwachs. // Bild Dominic Steinmann



Die Beiträge der Blue Sticks sind nicht projektgebunden, kommen aber auch der Jugend zugute. Hier eine Lektion mit Martin Graf. // Bild zvg

unverzichtbar, um die sportliche Zukunft der Teams zu planen, deren Ziel es ist, sowohl bei den Damen als auch den Herren wieder zu den Spitzenteams im Land zu zählen. Das bedeutet insbesondere, dass die Junioren-Abteilung gezielt zu fördern ist.

Landhockey, in der Schweiz eine Randsportart, kann auf wenig Medienpräsenz zählen, was sich auch negativ auf den Sponsoren-Zuspruch auswirkt. Die Kraft muss deshalb aus dem Inneren der Sektion kommen – und sie kommt. Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang der enorme Zusammenhalt und das grosse Engagement der Spieler/-innen, Betreuer, Eltern, Fans usw. Auch wenn die Sektions-Grösse überschaubar ist, so fallen doch erhebliche Kosten an, zumal die Sektion den Anspruch hat, dem Nachwuchs eine möglichst professionelle, gut organisierte und reibungslos funktionierende Ausbildung zu bieten.

Weil die Mitgliederbeiträge ohne signifikante Erhöhung nicht ausreichen, wurde schon vor dreissig Jahren mit der Gründung der Gönner-Organisation «Freunde des Landhockey» eine zusätzliche Einnahmequelle geschaffen. Viele Jahre später wurde der Name auf den heutigen Namen «Blue Sticks» angepasst. Der Mitgliederbeitrag wurde mit 500 Franken absichtlich moderat angesetzt, um eine grössere Zahl Interessierter anzusprechen. Die aktuell 30 Mitglieder bringen damit jährlich 15'000 Franken auf, die projekt-ungebunden von der Sektion

eingesetzt werden können, wo sie am dringendsten benötigt werden. Gegenleistungen, ausser eines Jahresanlasses, werden den Mitgliedern nicht geboten. Dennoch ist die Mitgliederzahl seit Jahren konstant und soll, so das Ziel, wegen gesteigerten Aufwendungen der Sektion in absehbarer Zeit auf 40 erhöht werden.

«Blue Sticks» wird seit 2013 von Fedor Plambeck, selbst Landhockey-Aktiver, präsiert. «Zu jener Zeit suchte der langjährige Präsident Retus Gieriet einen Nachfolger und weil ich gerade, bedingt durch einen Stellenwechsel, temporär über mehr Freizeit verfügte, sagte ich zu, zumal ich schon als mehrjähriges Mitglied von der Notwendigkeit und dem Nutzen dieser Gönner-Vereinigung völlig überzeugt war. Zudem wollte ich mich neben meiner Spielertätigkeit wieder vermehrt neben dem Platz für die Sektion einsetzen, mit dem klaren Ziel, die Mitgliederzahl der «Blue Sticks» zu erhöhen.»

Kontakt: Fedor Plambeck, fedorp@bluewin.ch

FRWRD

LANDHOCKEY

Ein fünfköpfiges «GC Landhockey Urgestein», bestehend aus Guido Steiner, Retus Gieriet, Max Simmen, Martin Graf und Toni Haberthür setzte im Februar letzten Jahres seine Idee um, einen weiteren Förderverein zur finanziellen Unterstützung der Sektion Landhockey zu gründen. Als Präsident stellte sich Guido Steiner zu Verfügung. «FRWRD» sichert, zusammen mit der weiteren Gönnervereinigung «Blue Sticks», die Finanzierung der Sektion Landhockey.

Seit fast 20 Jahren hat die Sektion Landhockey des Grasshopper Club in der Schweizer Meisterschaft keinen Titel mehr gewonnen. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass es an der Zeit ist, dies zu ändern. Ihre Vision? GC soll wieder ganz oben in der Tabelle stehen, in allen Spielklassen um Titel mitspielen und auch in den internationalen Wettbewerben vertreten sein. Durch die gesteigerte Professionalität sind die Ansprüche an die Landhockey-Vereine gestiegen. Neben dem Engagement ganz vieler Frauen und Männer sind auch ausreichende finanzielle Mittel vonnöten.

«Die in früheren Jahren gemeinsamen Erfolge im GC Landhockey wie Schweizermeistertitel und Europacup-Teilnahmen

möchte ich auch unseren jungen Spielern ermöglichen, sofern sie über das nötige Potenzial verfügen und sich entsprechend einsetzen. Deshalb habe ich das Präsidium des neuen Fördervereins übernommen», sagt der frühere Spieler Guido Steiner. «Auslöser für die Gründung von «FRWRD GC» war der Entscheid, ein professionelleres Umfeld zu schaffen, das vor allem unseren Junioren eine Perspektive geben kann», ergänzt Steiner.

Derzeit zählt «FRWRD» zehn Mitglieder, die die Vision der Gründer teilen. Der Grundjahresbeitrag beläuft sich auf 2'500 Franken, wobei die Gründungsmitglieder selbst ein Commitment über 50'000 Franken pro Jahr für drei Jahre abgegeben haben, das im Idealfall finanziell und zeitlich von den anderen Mitgliedern geteilt wird. «Allerdings spielt uns die Pandemie derzeit nicht gerade in die Karten, um weitere «FRWRD»-Mitglieder zu akquirieren – weitere fünf möchten wir schon noch gewinnen», ergänzt Guido Steiner. Das Ziel ist, der GC Sektion Landhockey jährlich 30'000 bis 50'000 Franken zukommen zu lassen, damit u. a. auch mittelfristig qualifizierte Trainer zur Entwicklung der eigenen Nachwuchskräfte finanziert werden können.

Sofern es die Pandemie zulässt, erhalten die Mitglieder von «FRWRD» als Gegenleistung für Ihr Engagement die Einladung zu einem jährlich ein- bis zweimal durchgeführten geselligen Anlass.

Kontakt: Guido Steiner, guidorsteiner@bluewin.ch

MONTAG-CLUB – PUCK D'OR

EISHOCKEY

Die Gönner-Organisation «Montag-Club – Puck d'Or» wurde 1978 zur finanziellen und ideellen Unterstützung der Nachwuchsbewegung der GC Sektion Eishockey gegründet. Das Präsidium wird seit 2000 von Luc Clavadetscher geführt, dessen Motivation, dieses Amt zu übernehmen, darin bestand, jungen Menschen helfen zu können, ihren sportlichen Traum zu erfüllen.

Der «Montag-Club – Puck d'Or» bezweckt die Unterstützung und Förderung des Nachwuchses im Eishockey-Sport, insbesondere der GCK Lions Nachwuchsorganisation, durch persönlichen und finanziellen Einsatz der Vereinsmitglieder. Diese derzeit 65 Member sorgen mit ihrem Jahresbeitrag dafür, dass der GC Sektion Eishockey bis zu 15'000 Franken und der

GCK Lions Nachwuchs AG bis zu 150'000 Franken pro Jahr zufließen. Einzige Auflage: Die Gelder sind ausschliesslich für die Nachwuchsförderung einzusetzen.

Als Gegenleistung für ihr nicht unbeträchtliches finanzielles Engagement kommen die Mitglieder in den Genuss der Gratis-Mitgliedschaft bei der GC Sektion Eishockey, sowie zweier Saisonkarten für sämtliche Heimspiele der GCK Lions, einer Parkkarte für die Eishalle KEK und des Zutritts zu deren VIP-Raum. Ferner werden den Mitgliedern des «Montag-Club – Puck d'Or» Gratiseintritte für deren Kunden und Geschäftsfreunde zur Verfügung gestellt. Sie erhalten auch gratis die Periodika «Overtime» der Lions-Organisation.

Von den Mitgliedern geschätzt werden auch die gemeinsamen Besuche von ZSC-Lions-Heimspielen, vorzugsweise im selben Sektor, ebenso die Vermittlung von Sonderrechten und Vergünstigungen für Sportanlässe. Bei gemeinsamen Anlässen mit dem «Gönner Club 21», der sich der Unterstützung des Lions-Nachwuchs verschrieben hat, können sportliche, soziale und geschäftliche Kontakte gepflegt und vertieft werden.

Kontakt: Luc Clavadetscher, lucclavadetscher@gmail.com

HOPP GC – HANDBALL

HANDBALL

Die Gründung der Gönnervereinigung «HOPP GC Business Club Handball» geht auf das Jahr 2003 zurück. Die beiden Patricks, Müller und Hüppi, schufen eine Organisation, die der Pflege und Förderung der Beziehung ihrer Mitglieder untereinander sowie der Beziehung zu den Exponenten der GC Sektion Handball dient. Als professioneller Netzwerker hatte Patrick Müller von Beginn an die Fäden in der Hand, sodass es einer gewissen Logik entsprach, dass er zwei Jahre später die Führung der Gönnerorganisation von Patrick Hüppi übernahm. Noch heute führt er sie umsichtig und erfolgreich. Patrick Hüppi seinerseits hat als Präsident zur GC Sektion Handball gewechselt.

«HOPP GC» bezweckt die Förderung des Sports, insbesondere innerhalb des GC Gesamtvereins, kann generelle Unterstützung in Form von Geldbeiträgen oder anderen Leistungen bieten oder konkrete Projekte unterstützen. Durch die Anknüpfung von «HOPP GC» an die GC Handball Sektion geniesst diese dabei eine gewisse Vorrangstellung.



Die finanziellen Mittel kommen der GC Sektion Handball zugute – und damit auch der Nachwuchsförderung. // Bild Thomas Rosser

Seit Jahren zählt der Business-Club rund 60 Mitglieder. Rund fünfzig Prozent ihrer Jahresbeiträge, der Erträge aus dem Vereinsvermögen und freiwilligen Zuwendungen und Spenden, sowie der Erträge aus weiteren Aktivitäten fliessen jeweils der GC Handball Sektion zu, wobei grundsätzlich keine Vorschriften für deren Verwendung gemacht werden.

Sowohl juristische als auch natürliche Personen können einen Aufnahme-Antrag an den Vorstand von «Hopp GC» stellen. Die Mitglieder erhalten zum Besuch der GC Handball Heimspiele in der Saalsporthalle VIP-Karten mit Zugang zur «Legendary Lounge» sowie ein Member-Booklet innerhalb der Vereinigung. Sie pflegen ferner den persönlichen Kontakt untereinander u. a. an jährlich mindestens zehn All-inclusive-Business-Lunches, zu denen jeweils interessante Vertreter aus der Sport- und Wirtschaftswelt zu spannenden Referaten eingeladen werden.

«HOPP GC» kann mit Fug und Recht seit 19 Jahren als Konstante in der GC Handball Sektion bezeichnet werden, obwohl rund neunzig Prozent der Member keinen direkten Bezug zum Handballsport haben, aber allgemein Sportfans und die Ambiance im Circle «HOPP GC» überaus schätzen.

Kontakt: Patrick Müller, mueller@pmn.ag

BCZ BUSINESS-CLUB ZÜRICH

HANDBALL

«Freundschaft, sportliches Interesse, Geselligkeit, gegenseitige Unterstützung im geschäftlichen Bereich und ein Gedankenaustausch auf verschiedenen Ebenen sollen in unserem Business-Club gepflegt werden. Zusätzlich unterstützen wir den grössten Handballclub der Schweiz», so stellt sich der BCZ Business-Club Zürich, der Gönnerverein für GC Amicitia im Internet vor. Dass er die Freundschaft und Geselligkeit wirklich lebt, wird in der nachfolgenden Aufstellung der gesellschaftlichen Aktivitäten des letzten und dieses Jahres dokumentiert. Auf der Lenzerheide trafen sich die Mitglieder zu einem Biathlon-Event, mit «Stadtführer» Martin Vollenwyder spazierten sie durch Zürich, in Otelfingen trafen sie sich zum Golfturnier und in Zürich zu einem Meet and Greet at Harley. Zudem waren sie von einem Referat des früheren Spitzenturners Sepp Zellweger begeistert und schlossen eine Veloausfahrt im Riverside mit einem gemeinsamen Nachtessen ab.

Der BCZ, offizieller Gönnerverein von GC Amicitia, weist explizit darauf hin, dass er nicht ein Gönnerverein im ursprünglichen Sinn sein will, sondern effektiv ein Business-Club, in dem sich Vertreter/-innen aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Medizin, Handel und Industrie versammeln. Die derzeitige Mitgliederzahl von über 100 soll erhöht werden, wobei im Interesse der Mitglieder Wert darauf gelegt wird, den Business-Club Zürich nicht nur quantitativ, sondern auch weiterhin qualitativ wachsen zu lassen.

Der Club-Jahresbeitrag beläuft sich auf 2'000 Franken, Gönner entrichten 5'000 Franken und Super-Gönner 10'000 Franken, wobei jeweils der Vereinsbeitrag von 495 Franken an GC Amicitia überwiesen wird. Der von Rico Dormann präsidierte Vorstand entscheidet jeweils über die Verwendung der Gelder zugunsten von GC Amicitia aufgrund der Anträge des Vorstandes der Handball Sektion.

Die Mitglieder treffen sich auf freiwilliger Basis monatlich zu einem Essen oder Event (alternierend). Dazu wird es den Mitgliedern anlässlich der Heimspiele der ersten Mannschaft GC Amicitia ermöglicht, sich in ungezwungener Atmosphäre in der «Legendary Lounge» zu treffen und freundschaftliche und geschäftliche Kontakte zu pflegen und zu vertiefen.

Kontakt: Rico Dormann, rico.dormann@dormann.ch

TROPHY-CLUB

CURLING

15 Mitglieder des vor 30 Jahren gegründeten «Trophy-Club» sorgen mit ihren Beiträgen dafür, dass das beliebte Clubturnier «GC Trophy» der GC Sektion Curling und der noch beliebtere Ball durchgeführt werden kann.

12'000 bis 15'000 Franken pro Turnier-Ausrichtung sind für die Deckung des Defizits nötig. Da die GC Trophy aber letztes Jahr coronabedingt nur in kleinerem Rahmen durchgeführt werden konnte, unterstützt der Donatoren-Club aktuell auch ein Elite-Junioren-Team.

«Ohne den Trophy-Club könnte das Turnier in der heutigen Form nicht mehr durchgeführt werden. Für unsere sehr kleine Sektion ist die Trophy das Aushängeschild schlechthin. Mit diesem Turnier bleiben wir mit den anderen Sektionen in Kontakt und



Bei der GC Trophy setzt sich auf dem Rink Jung und Alt in Szene ... // Bild zvg

erreichen auch in der «Curling-Welt» eine gewisse Aufmerksamkeit. Nach unserem Kenntnisstand gibt es schweizweit kein vergleichbares Turnier. Zu uns kommen die Teams einerseits, weil sie sich sportlich betätigen wollen, aber andererseits auch wegen der Beliebtheit des Balls im Hotel Baur au Lac am Samstagabend. Um dabei zu sein, nehmen gar Teams aus der Westschweiz den weiten Weg zu uns in Kauf.» Das sagt Karl-Heinz Hächler, seit 2013 Präsident des Trophy-Clubs. Sein Hauptantrieb dieses Amt zu übernehmen, war der, «eine gute Sache nicht nur am Leben zu erhalten, sondern auch weiter zu entwickeln.»

Der Trophy-Club bezweckt die Pflege und die Förderung der Freundschaft und der Kameradschaft sowie die Unterstützung des Grasshopper Club Zürich Sektion Curling. Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat zum Lunch und organisieren einen Neujahrs- und einen Sommer-Anlass, deren Kosten aber nicht der Clubkasse belastet, sondern durch die Teilnehmer übernommen werden.

Kontakt: Karl-Heinz Hächler, k.haechler@gmail.com



... während der abschliessende Ball für die Erwachsenen der Höhepunkt ist. // Bild zvg

GOLDEN STICK

UNIHOCKEY

Nächstes Jahr kann die Gönnervereinigung der GC Sektion Unihockey «Golden Stick» ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern. Sie wurde seinerzeit gegründet, um den Unihockeyaffinen Personen eine Plattform zum Austausch zu bieten, um sie (weiterhin) an den Grasshopper Club zu binden. Selbstverständlich sollte mit «Golden Stick» auch eine weitere Finanzierungsquelle geschaffen werden.

Beide Ziele wurden erreicht, auch wenn noch Potenzial für eine Erweiterung besteht. Denn die Mitglieder-Zahl, derzeit 18, hat in den letzten Jahren leider abgenommen. Dieser Rückgang ist zweifelsohne der Pandemie geschuldet, in Kombination mit der generell festzustellenden Abnahme der Bereitschaft, sportliche Aktivitäten zu unterstützen. Mit dazu beigetragen hat sicherlich auch der Wegfall der Spielbesuche, denn in «normalen Zeiten» können die Mitglieder von «Golden Stick» von vier Saisonkarten für den Besuch der GC Unihockey NLA Spiele profitieren, zudem werden sie in unregelmässigen Abständen zu Höcks und speziellen Anlässen eingeladen. Und sie erhalten als Zeichen ihrer Mitgliedschaft eine Golden Stick Anstecknadel.

Adrian Widmer, ehemaliger Finanzchef der GC Sektion Unihockey, der «Golden Stick» seit 2005 als Präsident führt, will trotz aktuell suboptimaler Randbedingungen die Gönner-Organisation weiter ausbauen. Schliesslich ist sie für die GC Sektion Unihockey eine wichtige Finanzierungsquelle: «Golden Stick» unterstützt die Sektion jährlich mit einem Beitrag von ca. 25'000 Franken, der nicht an einzelne Projekte gebunden ist. Gemäss Statuten ist er «sowohl für den Nachwuchs-, als auch den Leistungsbereich einzusetzen».

Kontakt: Adrian Widmer, adrian.widmer@gc-unihockey.ch

SUPPORTERS-CLUB GC RUGBY

RUGBY

Der von Jean-Baptiste Flüeler und Mischa Meier, zwei Aktiven des GC Rugby Teams, 2017 gegründete «Supporters-Club Grasshopper Club Zürich Rugby Sektion» zeichnet sich nicht nur durch einen etwas «sperrigen» Namen aus, sondern ist auch ein ausgesprochen sozialer Club: Die von den rund 70 Mitgliedern generierten Einnahmen kommen den Spieler/-innen zugute. Das ist in den Statuten festgeschrieben. Nötig sind solche Zuwendungen,



Jean-Baptiste Flüeler (Mitte, mit Ball) gründete zusammen mit Teamkollege Mischa Meier den Supporter-Club. // Bild Stephan Koeflerli

denn die Spieler/-innen kommen für die Kosten zur Ausübung ihres Sports weitgehend selbst auf, was ins Geld geht.

Einer der beiden Gründer, Jean-Baptiste Flüeler: «Unser Lieblingssport fristet nach wie vor in der Deutschschweiz ein Schattendasein, ist eine Randsportart. Die Schweizer Rugby-Musik wird in der Romandie gespielt. Was zur Folge hat, dass die Grasshopper als einziger Deutschschweizer Club in der höchsten Liga jeweils lange Fahrten an die Auswärtsspiele unternehmen müssen, was ins Geld geht.»

Mehrere Spieler/-innen sind aufgrund ihrer Ausbildungs-Situation nicht in der Lage, für die Ausrüstung, die Busfahrten, die Lizenzgebühr etc. die nötigen finanziellen Mittel aufzubringen. Deshalb wurden die beiden Spieler aktiv und gründeten die Supporter-Vereinigung. Flüeler: «Die Sponsoring-Einnahmen, der Sektion deckten nicht einmal die rund 10'000 Franken, die pro Saison für die Fahrten zu den Auswärtsspielen anfallen.» Bei der Gründung wurde ordentlich die Werbetrommel gerührt, innerhalb kurzer Frist zählte der «Supporters-

Club» eine ordentliche Mitgliederzahl, die sich in den letzten Jahren allerdings nicht sonderlich entwickelt hat und heute bei 50 steht. «Die Last, neue Mitglieder zu akquirieren und den Club zu vermarkten, liegt auf meinen Schultern und jenen von Mischa Meier. Weil wir aber beide noch aktiv spielen und zwei Feld- und drei Kraft-Trainings pro Woche absolvieren und am Wochenende spielen, zudem einem Hundertprozent-Job zu unserem Broterwerb nachgehen, sind unsere Ressourcen limitiert», wirft Jean-Baptiste Flüeler ein. Dabei sehen die beiden Initianten noch Potenzial, den Supporters-Club zu erweitern. Die Sponsoring-Situation seitens der Sektion hat sich zwar verbessert, dennoch kann jeder Franken, der von den Gönnern erbracht wird, sinnvoll eingesetzt werden. Wenn diese Zusage für eine Beitrittserklärung zum «Supporters-Club Grasshopper Club Zürich Rugby Sektion» nicht ausreicht, dann sicher das Versprechen, dass jedes Supporter-Mitglied beim Besuch der Heimspiele des Teams eine Gratis-Bratwurst und ein Bier geniessen kann.

Kontakt: Jean-Baptiste Flüeler, jean_bf@hotmail.com



Die GC Sektion Unihockey profitiert von namhaften finanziellen Beiträgen der Gönnervereinigung Golden Stick. // Bild Tobias Wagen.



FUSSBALL

Die Hoppers sind wieder da! Nach zwei Jahren in der Challenge League steigen die Grasshopper nach einer ereignisreichen Saison wieder in die höchste Schweizer Liga auf.

Bild Keystone



Fleurop.ch wünscht allen GC-Mitgliedern viel Spass bei ihrem Lieblingssport & erfolgreiche Wettkämpfe!

Die Hoppers sind wieder da!

Nach zwei Saisons in der Brack.ch Challenge League sind die Hoppers zurück in der höchsten Schweizer Liga. Trainer- und Führungswechsel, ambitionierte Hoppers und ein Virus, welcher weiterhin für Einschränkungen sorgte, machten die Saison 2020/21 zu einer ereignisreichen Spielzeit.



Jubelnde Grasshopper. Sie haben das Ziel erreicht und spielen in der Saison 2021/22 wieder in der Super League. // Bild Keystone

Mit grossen Ambitionen starteten die Hoppers in die Saison 2020/21. Die Mannschaft wurde in der Offensive wie auch in der Defensive weiter verstärkt. Wie bereits in der vergangenen Saison starteten die Hoppers mit drei Siegen in Folge und wurden danach im vierten sowie fünften Spiel arg ausgebremst.

Die Niederlagen gegen Xamax und Kriens zeigten, dass es trotz stärkerem Kader auch in dieser Saison kein Spaziergang werden würde. Im Anschluss fingen sich die Zürcher wieder auf und übernahmen in der neunten Runde die Führung der Challenge League, welche sie bis zum Ende nicht mehr abgaben.



João Carlos Pereira führte das GC Team während 34 Spielen. // Bild Keystone



GC Ausbildungschef Zoltan Kadar sprang für die letzten beiden Saisonspiele als Nothelfer ein und schaffte mit dem Team den Aufstieg. // Bild Keystone



Captain Aleksandar Cvetkovic schreit die Erleichterung förmlich heraus – der Aufstieg ist geschafft. // Bild Keystone

JOÃO CARLOS PEREIRA SOLL DIE HOPPERS ZUM AUSTIEG FÜHREN

Vor der Saison stellte GC seinen neuen Cheftrainer vor. Der 56-jährige Portugiese João Carlos Pereira sollte die Hoppers zurück in die Challenge League führen. Diese Aufgabe nahm er zusammen mit einem neuen und ausgebauten Trainerstab in Angriff.

FÜHRUNGSWECHSEL IN DER CHEFETAGE

Ende Januar 2021 gab es in der Chefetage einen weiteren Wechsel. Sportchef Bernard Schuiteman verliess GC aus persönlichen Gründen. Der Rücktritt des holländischen Sportchefs sollte nicht der einzige sein, nur zwei Wochen später verliess auch Marketingchef Adrian Fetscherin GC.

Interimistisch übernahm Jimmy Berisha die Sportchef-Rolle. In der Person von Andreas Schmocker fand man zudem einen Nachfolger für die Position des Marketingchefs. Die Mannschaft liess sich von den Veränderungen in der Führungsetage nicht beirren und arbeitete weiterhin für das gemeinsame Ziel am Aufstieg.

SPANNENDE SCHLUSSPHASE

In der 31. Runde schlugen die Zürcher den FC Thun und bauten den Vorsprung auf sieben Punkte aus. Der Aufstieg war zum Greifen nah, doch die Hoppers machten es nochmals spannend. Es folgten drei Niederlagen in Folge und der beruhigende Punkte-Vorsprung war plötzlich dahin. GC reagierte und trennte sich zwei Runden vor Schluss vom Cheftrainer João Carlos Pereira. Es übernahm ad interim Ausbildungschef Zoltan Kadar, der von Marc Hodel, Ricardo Cabanas sowie Walter Grüter im Trainerstab unterstützt wurde.

Der Wechsel sollte sich als richtige Massnahme erweisen: Mit einem Unentschieden in Neuenburg gegen Xamax und dem Sieg im letzten Spiel im Stadion Letzigrund gegen den SC Kriens krönten sich die Zürcher zum Aufsteiger und Challenge-League-Meister der Saison 2020/21.

CHRIS BORN VERLÄSST GC

Chris Born arbeitete seit 2010 für den Grasshopper Club Zürich als Goalie-Trainer. In seiner Zeit bei GC konnte er mit dem Grasshopper Club unter anderem den Schweizer Cupsieg 2013 feiern. Nun wechselt er nach Bern, um dort beim amtierenden Schweizer Meister BSC Young Boys eine neue Herausforderung anzutreten. Wir bedanken uns bei Chris Born für die Treue und freuen uns, gemeinsam den Aufstieg erreicht zu haben.



Goalie-Trainer Chris Born verlässt den Grasshopper Club nach zehn Jahren erfolgreichen Wirkens. // Bild Keystone

GC NACHWUCHS

Das Leben, der Alltag und der Fussball gestalten sich auch im Jahr 2021 herausfordernd! Nach einer nicht gewerteten Saison 2019/20 wollte der Schweizer Fussballverband eine Wiederholung unbedingt vermeiden. Klar, auf eine weltweite Pandemie Einfluss nehmen – das ist nicht möglich. Daher hat man sämtliche Reglemente im schweizerischen Fussball auf die Saison 2020/21 angepasst. Dennoch sind die Nachwuchsmannschaften des Grasshopper Club Zürich zuversichtlich in die Vorrunde gestartet.



Die GC U21 spielte während der coronabedingten Pause in einer internen U21-Meisterschaft, gebildet aus den Teams der Promotion League und 1. Liga Classic. // Bild zvg

Die neuen U15-Junioren, gecoacht von Daniel Bernhardsgrütter, spielen ähnlich erfolgreich wie ein Jahr zuvor. Nach 17 Meisterschaftsspielen befinden sie sich auf dem 2. Tabellenplatz. Es gilt, diesen Kurs bis Ende Saison zu halten. Praktisch ebenso erfolgreich gestaltet sich die Fussballsaison der U16. Ervin Gashi, neuer Haupttrainer, steht mit seinen Junghoppers nach 17 Meisterschaftsspielen ebenfalls, mit zwei Punkten Unterschied zum Leader, an zweiter Stelle.

Eine etwas verzwicktere Saison gestaltet sich auf der Stufe U18, obwohl die Mannschaft von einem neuen Trainerteam geführt wird, welches neuen Schwung gebracht hat. Nach einer etwas unglücklichen Vorrunde konnten in der Rückrunde ein paar Tabellenplätze wettgemacht werden und die Entwicklung des Teams und der Spieler verläuft in die richtige Richtung.

Der Spielbetrieb in der 1. Liga musste leider nach neun Meisterschaftsspielen auch in der aktuellen Saison unterbrochen werden. Voraussichtlich kann im Juni die Vorrunde der 1. Liga fertiggespielt werden, damit die Saison gewertet werden kann. Um den jungen Fussballer aus den Nachwuchszentren der Schweiz während der Unterbrechung Spielpraxis bieten zu können, hat der Schweizerische Fussballverband eine interne U21-Meisterschaft eingeführt. Das Leistungsmessen mit den verschiedenen Mannschaften aus der Promotion League



GC 15 im Cuphalbfinal ausgeschieden. // Bild zvg

und 1. Liga Classic hatte positive Auswirkungen auf das Team und war auch für die individuelle Leistungsentwicklung der Spieler enorm wichtig.

Im Schweizer Cup konnte sich das U16- wie auch das U18-Team leider im Achtel- und Viertelfinal nicht durchsetzen, und für die GC U15 Mannschaft war Anfang Juni im Finalturnier in Basel im Halbfinal Endstation.

«Durch die anhaltende Pandemie-Situation war man natürlich weiterhin eingeschränkt», meint Roman Hangarter, Technischer Leiter und Leiter des Nachwuchsleistungszentrums. «Dazu kam die herausfordernde Situation Anfang 2021, als mehrere Talente aus verschiedenen Altersklassen den Grasshopper Club Zürich verlassen haben. Die Kaderzusammenstellung mitten in der Saison ausgleichen zu müssen, hat unseren Nachwuchsmannschaften einen jungen Altersdurchschnitt verliehen. Erfreulich war aber, dass wir eines unserer wichtigsten Ziele, unsere Spieler individuell fördern, erreichen konnten. Mit Robin Kalem und Filipe De Carvalho konnten sich zwei unserer Jugendspieler an die 1. Mannschaft herantasten und erste Erfahrungen im Profibereich sammeln.»

SENIOREN: FUSSBALL UND ZEHN-KILOMETER-LÄUFE

Die GC Senioren konnten ihrer Passion in der abgelaufenen Spielzeit leider nur sehr beschränkt nachgehen. Nach Wiederaufnahme des Spielbetriebes im Sommer 2020 konnte die Vorrunde bis Ende Oktober einigermassen zu Ende gespielt werden. Die Senioren 30+ und 40+ hatten etwas Startschwierigkeiten und klassierten sich im Mittelfeld, wobei von beiden Teams bereits eine vielversprechende Aufholjagd gestartet wurde.

Das intensive Sommertraining zahlte sich hingegen bei den Senioren 50+ aus. Sie schlossen die Vorrunde mit sieben Siegen aus sieben Spielen als verlustpunktloser Tabellenführer ab!

Nach neuerlichem Lockdown im Winter hatten sich die Teams viel vorgenommen und begannen bereits kurz nach Jahreswechsel unter Einhaltung der BAG COVID-19-Richtlinien wieder mit dem Training. Es war eine Freude, dass z. B. die 30er regelmässig auch bei Wind und misslichem Wetter Zehn-Kilometer-Läufe rund um den GC/Campus absolvierten.

Da das Schutzkonzept des GC/Campus aus verständlichen Gründen auf den Herren- und Frauen-Profifussball und den

Leistungsnachwuchs ausgerichtet war, mussten die Senioren im Exil trainieren, was aufgrund der Gastfreundschaft des FC Rümlang, FC Neuenhof und der Sportanlage Dürrbach in Dübendorf dankenswerterweise möglich war.

Trotz Lockerungen der bundesrätlichen Corona-Massnahmen war die schlechte Nachricht für die Senioren 30+ und 40+, dass gerade noch ein Nachtragsspiel auszutragen ist und damit die Saison 2020/21 zu Ende ging.

Interessanter sieht es bei den Senioren 50+ aus, bei welchen der Meisterschaftsfinal gegen den Gruppensieger der anderen Gruppe ausgespielt wird und zudem aufgrund der Halbfinal-Qualifikation noch der dritte Cupfinal in Folge winkt (nachdem die Austragung 2020 ausfiel). Trainer Patrik Bär, welcher seit Winter von Club-Legende Richi Baur in der Trainings-Durchführung variantenreich assistiert wird, hat denn auch das Double als Saisonziel ausgegeben.

Für die neue Spielzeit werden wir die Kader aller drei Teams aufstocken müssen, um wiederum ambitionöse Ziele anzusteuern. Unter anderem für die Mitgliederwerbung haben wir während des Lockdowns die Zeit genutzt, um die Website auf Vorder-mann zu bringen. Ein Besuch auf www.gc-fussball.ch/senioren/ lohnt sich. Mats Scholz



Das GC Senioren Team 40+ // Bild zvg

Die attraktivste Form, die GC Frauen aktiv zu unterstützen.



Die GC Frauen sind eine verschworene Gemeinschaft, die zusammen erfolgreich sein will. Als Member im GC White Label unterstützen Sie den Frauenfussball nicht nur finanziell, sondern sind auch Teil eines Netzwerks, in dem der freundschaftliche Kontakt durch regelmässige Anlässe gepflegt wird. Interessiert an einer Mitgliedschaft? Dann kontaktieren Sie bitte Martin.Wanner@wanner-fankhauser.ch

**white
label.**



Laura Walker: treffsicher wie noch in keiner Saison zuvor. // Bild Ronny Frei

MEISTERSCHAFTS-FÜNFTE UND CUPHALBFINALISTEN

Die GC Frauen zeigten unter ihrem neuen Trainer Sascha Müller eine ansprechende Saison und brillierten vor allem als äusserst heimstark, sie verloren keine einzige Heimpartie und schlossen die Saison auf dem fünften Rang ab. Im Cup drangen sie bis in den Halbfinal vor, wo sie gegen den FC Zürich nach toller Leistung als zweiter Sieger vom Platz gingen.

MEISTERSCHAFT

Nach der vorzeitig abgebrochenen Saison 2019/2020 starteten die GC Frauen im Juli 2020 unter dem neuen Trainer Sascha Müller in die neue Spielzeit. Die COVID-19-Pandemie hatte weiterhin Einfluss auf das tägliche Geschehen. Weil die 1. Mannschaft der Männer auf dem Trainingsgelände im GC/Campus

isoliert worden war, absolvierten die GC Frauen ihre Vorbereitung auf der Sportanlage Au in Opfikon-Glattbrugg. Personell kam es im Kader zu mehreren Veränderungen. Durch die Abgänge von Stefanie Da Eira, Malin Gut und Noa Schärz, musste gleich das gesamte zentrale Mittelfeld ersetzt werden. Dazu wurden die drei Vorbereitungsspiele von den Verletzungen von Rekordspielerin Sarah Steinmann und Neuzuzug Jessica Schärer überschattet. Beide sollten dem Team in der Folge mehrere Wochen bzw. Monate fehlen. Da Yllka Kadriu und Jasmin Wirthner nach ihren operativen Eingriffen erwartungsgemäss auch noch nicht wieder zur Verfügung standen, wurden die personellen Sorgen nicht kleiner. Nach genau einem Monat Vorbereitungszeit stand das Eröffnungsspiel im St. Galler kybunpark an. Den GC Frauen wurde die Ehre zuteil, das erste Spiel in der neuen AXA Women's Super League zu bestreiten. Erstmals in der Geschichte der Schweizer Frauenliga konnte der Schweizerische Fussballverband eine Presenting Partnerin präsentieren. Durch die ebenfalls neue Partnerschaft mit dem Schweizer Fernsehen wurde auch erstmals eine Meisterschaftspartie live im TV übertragen. Mit der maximal erlaubten Anzahl von

1'000 Zuschauerinnen und Zuschauer war das Spiel dann auch gleich ausverkauft. Eine neue Situation mit der die GC Spielerinnen noch nicht klarzukommen schienen. Nach zwei Startniederlagen konnte dann erst im dritten Spiel der erste Saisonsieg geholt werden. Die gesamte Hinrunde durfte mit 14 Punkten aus 13 Spielen und Rang 6 als «durchzogen» betrachtet werden.

DEFENSIVARBEIT INTENSIVIERT

Wie in der Vorsaison konnten bereits zum Ende der Hinrunde Anzeichen eines Aufschwungs beobachtet werden. Einen grossen Anteil daran hatte auch die wieder genesene Yllka Kadriu. Die Mittelfeldspielerin durfte im Hinblick auf die anstehende Professionalisierung im GC Frauenfussball in der Winterpause



Michelle Blöchlinger kam mit 16 Jahren zu ihrem AWSL-Debüt und etablierte sich gleich zur Stammkraft. // Bild Ronny Frei

als erste Spielerin einen Vertrag unterzeichnen. Leider erlitt die damals 18-Jährige nach nur sechs Einsätzen gleich nochmals einen Kreuzbandriss. Weil es dem neuen Sportchef Johannes Moos gelungen ist, mit Ella Ljustina eine Nachwuchsnationalspielerin leihweise zu verpflichten, erhielt das Team dennoch wieder die nötige Stabilität. Der sportliche Höhenflug konnte dadurch im weiteren Verlauf der Rückrunde fortgesetzt werden. Zu einer speziellen Konstellation kam es Ende Februar 2021 im Heimspiel gegen den FC Luzern. Während Verteidigerin Sarah Steinmann ihr 250. Meisterschaftsspiel für den Grasshopper Club Zürich bestritt, gelang Stürmerin Caroline Müller mit dem 2 : 1-Siegestreffer ihr einhundertster persönlicher GC Treffer. Beide Spielerinnen setzten damit die Rekordmarken weiter nach oben. Nachdem man in der Hinrunde im Durchschnitt über zwei Gegentore pro Spiel hinnehmen musste, wurde in der Rückrunde das Augenmerk auf eine solidere Defensive gelegt. Dies ging zwar auch zu Lasten der Offensive, dennoch konnten etliche weitere Punkte gesammelt werden. Letztlich konnten sich die GC Frauen in der Rückrunden-Tabelle durch starke Teamleistungen und der Ungeschlagenheit in den Heimspielen als drittbestes Team platzieren. In der Gesamtwertung schlossen sie die Saison auf dem 5. Rang ab.

SCHWEIZER CUP

Der kürzeste Weg zu einem Titel führt bekanntlich über den Schweizer Cup. Die GC Frauen setzten sich zum Ziel, in allen sechs Cupspielen mit von der Partie zu sein. Die erste Reise führte zum FC Bühler in den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Mit einem klaren 14 : 1-Sieg kehrte das Team in die Limmatstadt zurück. Dort stieg dann auch gleich das nächste Cupduell. Im kleinen Derby gegen den FC Oerlikon/Polizei resultierte ein 6 : 1-Erfolg. Nach dem Jahreswechsel ging es im Achtelfinal gegen den FC Küssnacht am Rigi weiter. Ohne zu glänzen wurde diese Aufgabe mit einem 2 : 0 gemeistert. Mit dem FC Appenzell wartete im Viertelfinal bereits der vierte Erstligist im laufenden Wettbewerb. Das Resultat von 3 : 1 löste letzten Endes weniger Begeisterung aus als der zweite Halbfinaleinzug der GC Frauen seit der definitiven Eingliederung in den Grasshopper Club Zürich. Mit den FC Zürich Frauen warteten nun die stärksten noch im Wettbewerb verbliebenen Kontrahentinnen. Vier Tage nach einem torlosen Meisterschaftsduell kam es im Stadion Letzigrund zum Showdown um den Einzug in den Cupfinal. Die GC Fussballerinnen investierten an diesem Mittwochabend alle Kräfte, die ihnen zur Verfügung standen. Mit einer 0 : 2-Niederlage endete letztlich auch diese Cupreise vorzeitig, der Final in der eigenen Stadt wurde knapp verpasst.

Ronny Frei

SAISONRÜCKBLICK GC BEACHSOCCER

Schon Mitte Februar war das Herren-Team um Spielertrainer Spaccarotella kurzfristig und ohne Vorbereitung zur Turnierteilnahme in Moskau eingeladen worden, um sich mit den besten europäischen Teams zu messen.

Vor dem Eröffnungsspiel gab es mit den kurzfristig engagierten Spielern, welche bislang nicht mit dem Team trainiert hatten, noch ein gemeinsames Training, worauf das GC Team bereit war, den Challenge anzupacken. In der Gruppenphase mit Spartak Moskau, SC Braga aus Portugal und Flamengo Rio de Janeiro trafen die Hoppers auf absolute Weltklasse-Spieler. Entsprechend waren die Sandhopper gefordert, die sich spielerisch von Spiel zu Spiel steigerten. Moskau war für alle Teilnehmer ein tolles Erlebnis, die gewonnene Erfahrung konnte allerdings nicht in der nachfolgenden Meisterschaft gewinnbringend eingesetzt werden.

Wie jedes Jahr bereiteten sich beide GC Beachsoccer Teams (Damen und Herren) motiviert und voller Elan auf die Saison vor, um für den Start bereit zu sein. Aber es kam vieles anders.

Normalerweise bestreiten die beiden Teams die Saisonvorbereitung im Klub der Sportfreunde (KDS) mit den beiden KDS-Coaches Adrian und Ilir, die es immer wieder verstehen, die Beachsoccer Spielerinnen und Spieler an die Leistungsgrenze heranzuführen. Auch für die Saison 2020 war der Start dieser Vorbereitung auf Februar/März geplant. Aber das Virus COVID-19 hatte etwas gegen dieses Ansinnen und war die gesamte Planung über den Haufen. Erst einmal war für die Spielerinnen und Spieler Warten angesagt – und dem Auftrag nachzuleben, sich selbst fit zu halten.

Dann aber ein Lichtblick: Mitte Mai hat der Bundesrat entschieden, dass die Teams in Fünfergruppen endlich trainieren durften, allerdings ohne Körperkontakt. Dies wurde dann auch so gemacht. Man spürte, dass alle heiss darauf waren und sie eigentlich den Saisonstart kaum erwarten konnten. Die ersten Meisterschaftsspiele wurden aber aufgrund der Pandemie ver-



Toller Erfolg für die GC Beach Soccer Damen: Cupsieg. // Bild zvg

schohen – und im Juli folgte der «Hammer»: Die komplette Meisterschaft wurde abgesagt. Die Enttäuschung war riesig.

Einzig der Cupwettbewerb konnte durchgeführt werden. Dass beide GC Teams das Ziel ausriefen, den Titel zu holen, war klar. Das Herren-Team traf im Halbfinal auf das neu gegründete, mit ehemaligen Schweizer Internationalen und italienischen Profis gespickte Team «Basel Beach». In einer hart umkämpften Partie mussten sich die Sandhopper erst in der Verlängerung mit einem 4 : 5 geschlagen geben.

Auch auf die GC Damen wartete in der Vorrundensrunde mit Beachsoccer Lion starke Gegnerinnen. Dank eines 6 : 5-Erfolges aber zogen die Blau-Weissen in den Final ein, wo sie auf die Rappiranhas aus Rapperswil trafen. Die beiden Seeclubs boten sich einen tollen Fight, der, pandemiebedingt leider nur von wenigen Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgt werden konnte. Die Sandhopper setzten kurz nach Spielbeginn eine Duftmarke – mit Pascal Küffers Führungstreffer. Das zweite Drittel war hart umkämpft, Tore aber wollten auf beiden Seiten nicht fallen. Dafür gab's gegen Ende des Spiels ein wahres Feuerwerk. Sechs Minuten vor dem Schlusspfiff gelang den

Rapperswilern der Ausgleich. Das Spiel wurde hektischer, dennoch behielten die GC Damen um Trainerin Hug einen kühlen Kopf und gingen zwei Minuten später wieder in Führung, Captain Rahel Lattmann traf ins Netz. Und eine Minute vor dem Ende gelang Fabienne Humm gar noch der Ausbau der Führung und damit die Siegsicherung. Das Ziel war erreicht. Die GC Beachsoccer Damen waren offiziell Cupsieger 2020.

HERREN-TEAM GEGEN DIE BESTEN DER WELT

GC Beachsoccer konnte aber in dieser tristen Zeit noch ein zweites Highlight erleben. Statt wie vorgesehen im Mai, traten die Sandhopper im Euro Winners Cup im portugiesischen Nazaré im September zum Showdown an. Eine äusserst schwierige Aufgabe, gegen die Besten der Welt anzutreten. Das Team, verstärkt mit Schweizer Nati-Cracks und spanischen Internationalen traf in der Gruppenphase auf die hochkotierten Teams Casa Benfica, den Titelfavoriten BSC Kristall sowie CS Olimpia Stels. Aber mit zwei Siegen aus diesen drei Partien schafften die Sandhopper den Einzug ins Achtelfinale, das aber gleichzeitig Endstation war. Trotzdem war die Teilnahme an diesem internationalen Event für die Grasshopper das Highlight des Jahres.



Saison-Höhepunkt für das GC Herren-Team: Die Teilnahme am Euro Winners Cup. // Bild zvg

DIE ERSTEN HUNDERT TAGE ALS PRÄSIDENT

Der 36-jährige, vornehmlich im Öffentlichen und Strafrecht tätige Anwalt Silvan Keller präsidiert die Fussballsektion des Grasshopper Club. GC INSIDER führte mit ihm nach 100-tägiger Amtszeit ein Interview.

Eine Gelegenheit sich über diesen ersten Zeitraum zu unterhalten. Trotz Beeinträchtigung durch die Corona-Pandemie konnte Keller in diesem Zeitraum, zusammen mit seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen erfreuliche Fortschritte erzielen.

Zu diesen gehört zweifelsfrei die Neu-Organisation der Frauenfussball-Abteilung. Just zum Zeitpunkt der Amtsübergabe gab es in dieser, in der Verantwortung der Fussballsektion stehenden Abteilung Irritationen. Silvan Keller ist es aber gelungen, die Voraussetzungen für ein reibungsloses Funktionieren wieder herzustellen. Dem Team wurde mit Sascha Müller ein erfahrener Trainer zur Seite gestellt und auch für die medizinische Betreuung eine neue Basis geschaffen. Massnahmen, die die Ruhe zurückgebracht und den Spielerinnen den Weg zu einer erfolgreichen Saison geebnet haben. «Die sportlichen Ergebnisse sind bisher durchwachsen, machen aber Hoffnung darauf, dass ein Entwicklungssprung realisiert werden kann», stellt Silvan Keller fest.

GC SEKTION FUSSBALL BETREUT MEHR ALS 2'000 MITGLIEDER

In der Grasshopper Fussball AG ist der Leistungs- und Nachwuchsfussball angesiedelt, in der von Keller präsidierten Fussballsektion der Amateurfussball, wie die Frauen- und Senioren-Bewegung und auch Beachsoccer. Zudem liegt die Verwaltung der rund 2'000 Mitglieder in der Verantwortung der Sektion. Naturgemäss steht die Fussballsektion im Schatten des Profifussballs, dem Flaggschiff des polysportiven Sportclubs. «Beide Abteilungen werden von eigenen Führungskräften geführt», sagt Silvan Keller, «aber unser Anliegen muss es sein, den Profi- und den Breitensport wieder näher zusammenzubringen, vor allem in der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.» Dabei sieht Keller vorrangig Handlungsbedarf, den GC wieder in seiner eigentlichen Heimat zu etablieren. «Die Bedingungen des GC/Campus sind zwar hervorragend, aber der GC Fussball muss auch wieder in der Stadt greifbar sein. Dabei wird uns sicher das kürzlich bewilligte Fussballstadion auf dem Hard-



Silvan Keller (36) blickt auf die ersten 100 Tage als Präsident der GC Sektion Fussball zurück. // Bild Eugen Desiderato

turm-Gelände zupasskommen, aber zu warten, bis dieses zur Verfügung stehen wird, wäre fatal», so Keller. «Wir dürfen keine Zeit verlieren. Zumindest müssen wieder vermehrt Events für die GC Anhänger und Zürcher Bevölkerung durchgeführt, vielleicht auch einmal ein Spiel des GC Damen Teams auf städtischen Boden verlegt werden.» Allerdings sind gerade in dieser Hinsicht den Verantwortlichen in der aktuellen Situation weitestgehend die Hände gebunden. «Die Rahmenbedingungen sind zu unsicher, praktisch alle paar Tage kommen neue behördliche Verfügungen heraus, die zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu berücksichtigen sind. Dadurch fehlt uns die Planungssicherheit, weshalb wir mit unseren personellen Ressourcen sorgfältig umgehen. Wir setzen sie lieber für «sichere Anliegen» ein.» Dazu gehört die Aufarbeitung der reichen Geschichte des Clubs. So wird u. a. intensiv an einem entsprechenden Projekt für ein Buch gearbeitet, das nächsten Sommer erscheinen soll. Die Schaffung eines Archivs, das dereinst öffentlich zugänglich gemacht werden soll, ist ein weiteres Projekt.

«Meine Tätigkeit für die GC Fussball Sektion ist umfangreich, auch wenn sie vielleicht wenig spektakulär, sprich im Hintergrund abläuft», erzählt Keller. Dabei denkt er wohl an die Organisation des 133. Geburtstags des GC in der Zürcher Innenstadt, als den Fans Wurst und Brot geboten wurden. Oder u. a. auch an

die vielfältigen Arbeiten im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Stadion-Abstimmungsvorbereitung. «Es war erfreulich, wie viele Anhänger sich in den Dienst der Sache gestellt haben, in städtischen Strassen Flyer verteilten und unablässig im persönlichen Umfeld für ein ›JA für das Fussballstadion‹ geworben haben. Das zeigt, dass trotz der mit dem Abstieg einhergegangenen Enttäuschung das Feuer für den Grasshopper Club doch noch brennt, wenngleich auf niedrigerer Flamme. Aber die derzeitigen Leistungen des Teams stimmen doch hoffnungsvoll. Diesen Trend müssen wir auch mit Begleitmassnahmen unterstützen», weiss Silvan Keller.

GC FAN SEIT FRÜHESTER JUGEND

Er ist seit seinen ersten Kontakten mit dem Grasshopper Club ein glühender Anhänger. Als Primarschüler besuchte er erstmals mit Kollegen Spiele im Stadion Hardturm, seither lässt ihn der Club nicht mehr los. Später war er fester Bestandteil der Kurve und setzte sich für einen Dialog zwischen der Fangemeinde und der Clubführung ein, ein Unterfangen, das Erfolge zeitigte. «Es war mir ein Anliegen, nicht nur bei negativen Vorkommnissen miteinander zu sprechen und sich gegenseitige Vorwürfe zu machen». Mit der Gründung der IG GC Zürich (Interessenge-

meinschaft Grasshopper Club), die auf Kellers Idee zurückging, konnte eine Entspannung erreicht werden. Er setzte in Zusammenarbeit mit der Clubführung auch Ideen im Bereich Merchandising-Artikel um. In Erscheinung getreten ist Silvan Keller auch für fünf Jahren, als er das Legendenpiel auf der Hardturm-Brache initiierte und mit einer rund fünfzigköpfigen Helferguppe durchführte: «Die Realisierung war nicht einfach, begonnen bei der Einladung der Legenden bis hin zur Verlegung einer Spielunterlage und die Organisation der Verpflegung, und dies auf einem Gelände, das weder über Wasser noch über Strom verfügt. Die Veranstaltung, die wir durch Sponsoren-Beiträge finanziert haben, wurde aber zu einem tollen Erfolg.»

Kellers Liebe zum GC kühlte auch in den letzten Jahren trotz der sportlichen Baisse nicht ab, im Gegenteil. Bei der Verjüngung des Vorstands der GC Fussball Sektion wurde er als Mitglied gewählt und eine Amtsperiode später, Mitte dieses Jahres trat er als Präsident die Nachfolge seines Namensvetters Roland Keller an. Es ist ihm auch heute noch ein Anliegen, zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu vermitteln, sie wieder näher zusammenzubringen, die Fans, die Gönnervereinigungen, die Zuschauerinnen und Zuschauer allgemein. «Diese Gruppierungen halten sich in verschiedenen Sektoren im Stadi-

on auf, eine Abgrenzung, die aufgeweicht werden sollte», wie Keller überzeugt ist. Als ersten Schritt betätigt er sich deshalb während der Spiele im Stadion Letzigrund als Grenzgänger, indem er sich in den verschiedenen Sektionen bewegt und das Gespräch sucht, um den Puls zu fühlen.

IN DER FREIZEIT MIT DEM VELO ÜBER ALPENPÄSSE

Wenn es die Belastung seines Berufs als Anwalt und des Präsidentenamts zulässt, setzt sich der ehemalige Juniorenfussballer des FC Witikon («Mein Trainer war der ehemalige GC Crack Adi Noventa», Zitat Keller) aufs Velo und überquert einen Alpenpass, zuletzt den Klausenpass. «Allerdings muss ich für dieses Hobby einen Wochentag ›freischaufeln‹, denn die Wochenenden sind für solche Ausfahrten neben den vielen Autos und Töffs ein relativ gefährliches Unterfangen. Für mich ist eine solche Fahrt eine sportliche Herausforderung, die auch erlaubt, den Kopf auszulüften.» Im Übrigen will er auch genügend Zeit für seine bald vergrösserte Familie zur Verfügung haben. Engagements auf verschiedenen Ebenen, die Silvan Keller auch sucht, denn er hasst nichts mehr als Langeweile. Ein Vorteil für den Grasshopper Club Zürich.

Eugen Desiderato

REKORDNATI-SPIELERIN WIRD GC FRAUENFUSSBALL ENTWICKELN

Der GC Sektion Fussball ist ein echter Coup gelungen: Die Schweizer Rekord-Internationale Lara Dickenmann (35), aktuell Fussballerin des Bundesligisten VfL Wolfsburg, wechselt nach Beendigung ihrer Aktivkarriere zur kommenden Saison vom Spielfeld an den Schreibtisch. Als Managerin wird sie, gleichberechtigt mit Sportchef Johannes Moos, die Frauenabteilung leiten.

Die zunehmende Bedeutung des Frauenfussballs international gesehen, hat einen Makel: Die Schweiz ist noch im Hintertreffen, weil die Entwicklung im Ausland mit grösserem Engagement vorangetrieben worden ist. Zu diesem Schluss kommt die höchste Frau im Schweizer Fussball, Tatjana Hänni, seit Mitte 2020 Direktorin Frauenfussball im Schweizerischen Fussballverband, wenn sie sagt, dass «andere Länder in kurzer Zeit grössere Fortschritte gemacht haben als wir. Wir holen mo-



Lara Dickenmann, Managerin GC Sektion Fussball, Frauenabteilung // Bild zvg

mentan noch nicht das Optimum heraus, weil die Förderung bei 16-jährigen Knaben und Mädchen nicht gleich ist.»

NEUE FÜHRUNGSSTRUKTUR

Hier will die GC Sektion Fussball ansetzen. Sie hat eine neue Führungsstruktur aufgebaut mit der Schweizer Rekord-Internationalen Lara Dickenmann als Managerin und Johannes Moos als Sportchef an der Spitze. Beide können vom jeweiligen Erfahrungsschatz des anderen profitieren. Lara Dickenmann: «Johannes ist bis jetzt mein engster Mitarbeiter. Unser Austausch funktioniert einwandfrei. Ich habe mir keine Gedanken zur Hierarchie gemacht; es geht hier einfach darum, dass jeder seinen Teil zum Projekt beiträgt. Ich kann viel von Johannes lernen, da er schon lange im Geschäft ist und seine Arbeit ausgezeichnet macht. Gleichzeitig kann ich ihm die Welt des Frauenfussballs näherbringen, was ihm bei der einen oder anderen Entscheidung hilfreich sein kann.»

Die ehemalige Schweizer Internationale hat ein Manager-Studium abgeschlossen und verfügt über grosse Erfahrung als Spielerin und ein nationales und internationales Netzwerk, während Johannes Moos das Scouting von der Pike auf gelernt hat und über reiche Erfahrung in der Organisation innerhalb des Grasshopper Club verfügt.

IMMOBILIEN – UNSERE LEIDENSCHAFT

BEWIRTSCHAFTUNG | ERSTVERMIETUNG | VERKAUF | BERATUNG

Seitzmeir
IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN SEIT 1917.

Seitzmeir Immobilien AG | Brunastrasse 39 | 8002 Zürich
+41 44 211 55 77 | info@seitzmeir.ch | www.seitzmeir.ch

VOM PROJEKT ÜBERZEUGT

«Ich muss noch viel lernen, werde aber meinen Teil dazu beitragen, dass sich die Rahmenbedingungen bei den GC Frauen verbessern und dass die GC Frauen zu einer Topadresse im Schweizer Fussball werden», umschreibt Lara Dickenmann ihre persönlichen Ziele. «Die GC Delegation, die mich in Wolfsburg besuchte, hat mich vom GC Projekt überzeugt. Ihre Ambitionen haben mich angesprochen wie auch der Fakt, etwas nachhaltig Positives für den Schweizer Frauenfussball zu tun. Zudem ist GC ist ein toller Verein in einer schönen Stadt mit einem riesigen Netzwerk. Da es ein Projekt ist, gilt für alle Beteiligten, die Aufgaben zu erledigen, die notwendig sind. Das kann also alles beinhalten. Was ich aber sicher nicht sein werde, ist Spielerin oder Trainerin. Ich kümmere mich um die Rahmenbedingungen, Budget, Sponsoren, Konzepte, Kaderplanung und muss in ständigem Austausch mit allen Beteiligten sein», so Lara Dickenmann.

Johannes Moos: «Ich bin seit meiner Kindheit GC Fan, das verbindet mich mit Lara Dickenmann. Wir haben denselben Jahrgang und wissen daher noch ganz genau, welche Bedeutung der Grasshopper Club in unserer Kindheit hatte», erzählt der 35-Jährige. Und Lara Dickenmann ergänzt: «Es waren immer absolute Highlights für meinen Bruder und mich, wenn wir ab und zu ins Stadion Hardturm gefahren sind und Spiele angeschaut haben.»

UMFASSENDES AUFGABENGEBIET

Johannes Moos war nach eigener Aussage ein «durchschnittlicher Juniorenfussballer», fand aber schnell Gefallen am Scouting. Angefangen hat alles bei seinem Heimclub Horgen, wo er F-Junioren rekrutierte und auch trainierte. Später packte er die Gelegenheit, die gleiche Aufgabe nebenamtlich beim GC zu übernehmen. Nach einer Vakanz in der Sportabteilung des Grasshopper Club nahm er das Angebot an und arbeitete fortan in der Organisation der Nachwuchsabteilung, betreute auch das Scouting und machte seine Trainerscheine bis zum Trainer B+-Diplom. Während sieben Jahren leitete er die Footeco-Abteilung und übernahm im Januar dieses Jahres die Funktion des Sportchefs GC Frauen.

Daneben ist er jetzt auch für das Scouting der GC Profis, des Nachwuchses und der GC Frauen verantwortlich. Bei den Männern arbeitet er mit Talentmanager Marc Hodel zusammen und analysiert die potenziellen Spieler, die als Ergänzung für die benannten Positionen für das Fanionteam in Frage kommen können. Beide rapportieren an den CEO Jimmy Berisha, ad interim auch als Sportchef verantwortlich. Ein gerüttelt Mass an Arbeit, das sich Johannes Moos auferlegt hat. «Ich bin gerne



Johannes Moos, Sportchef Frauenabteilung. // Bild Eugen Desiderato

bereit, einen besonderen Effort zum Wohl des Grasshopper Club zu leisten», gibt er zu Protokoll.

NACHWUCHS FÖRDERN

Zusammen mit Lara Dickenmann will er mittelfristig die Frauen-Nachwuchsabteilung ausbauen und ein schlagkräftiges GC Frauenteam zusammenstellen. Moos: «Lara verfügt nicht nur über ein grosses Netzwerk, sondern kennt auch alle Entwicklungsstufen einer Spielerin. Sie kennt den Profibetrieb aus dem Effe, spricht die Sprache der Spielerinnen.»

Der Zeitpunkt einer Neu-Ausrichtung der GC Fussball Abteilung ist auch unter dem Aspekt richtig gewählt, dass der europäische Fussballverband UEFA künftig den Frauenfussball finanziell unterstützen wird. Insgesamt 24 Millionen Euro an Solidaritätszahlungen werden an die Verbände der «Women's Champions League»-Starter ausgeschüttet, wovon alle Teams der Women's Super League, also auch der Grasshopper Club, profitieren.

Der Ausbau der Frauen-Nachwuchsausbildung wie auch der Aufbau des Frauen-Fanionteams beim Grasshopper Club soll organisch wachsen. Schnellschüsse sind nicht angesagt. Das zeigen auch der mit Lara Dickenmann vereinbarte Dreijahresvertrag und das Commitment der Gönnervereinigung Blue Label und White Label zur finanziellen Unterstützung dieses Projekts. Das Ziel ist aber klar – der Rückstand zu den führenden Clubs hierzulande soll wettgemacht werden, damit GC im Frauenfussball dereinst eine bedeutende Rolle spielen wird.

Eugen Desiderato

IM GEDENKEN AN ROGER VONLANTHEN

Roger Vonlanthen, für die älteren GC Freunde ein unvergessener Spieler, der zwischen 1952 und 1955 auf dem Hardturm wirkte, verstarb im Juli 2020. Offenbar hatte er verfügt, dass sein Ableben nicht publik gemacht werde, weshalb die Öffentlichkeit erst später die traurige Kunde erreichte. Mit Roger Vonlanthen verstarb der letzte Spieler der WM-Equipe von 1954.

Beim Grasshopper Club bildete Roger Vonlanthen zusammen mit Hans Hagen und Robert Ballaman ein gefährliches Innen trio, auf den Flügeln agierten Fredy Bickel und Branislav Vukosavljevic, genannt Vuko. Diese Akteure begeisterten während drei Jahren die Fussballfreunde im ganzen Land mit attraktivem Angriffsfussball, bis im Herbst 1955 Vonlanthen sensationell zu Inter Mailand transferiert wurde.

Roger Vonlanthen war nicht nur ein filigraner, wendiger Mittelstürmer, sondern auch ein smarter Zeitgenosse, der nie grosses Aufsehen um seine Person machte. Diese Haltung hat er bis ins hohe Alter bewahrt. Auf dem Spielfeld aber war er dominant – und erfolgreich. Mit dem Grasshopper Club gewann er 1952 das Double und stand ein Jahr später im Cupfinal, der im Entscheidungsspiel von den Berner Young Boys gewonnen wurde. 1954 hatte Vonlanthen an der WM 1954 massgeblichen Anteil am Viertelfinal-Einzug der Schweiz, trug insgesamt 27-mal das Nationaltrikot und erzielte dabei acht Treffer. 1977 bis 1979 war er Trainer der Schweizer Nationalmannschaft. Später arbeitete er als Immobilienmakler und widmete sich seiner Familie – und hielt mit den Grasshopper Kontakt und war auch immer gern gesehener Gast bei den Treffen der GC Botschafter. In den letzten Jahren wollte er altersbedingt allerdings die Reise von Onex nach Zürich nicht mehr unternehmen.

Die Grasshopper sind in Gedanken bei der Trauerfamilie und werden ihrem Freund Roger Vonlanthen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Eugen Desiderato



Roger Vonlanthen (links) war zwischen 1952 und 1955 beim Grasshopper Club herausragender Stürmer. // Bild gcz



NEWS

Die Königsklasse ist fest im Griff des Grasshopper Club Zürich! Der Pandemie ist aber auch auf dem Wasser nicht auszuweichen und sogar auf dem Siegersteg darf die Maske nicht fehlen. Nach einer schwierigen Saison mit vielen ausgefallenen Regatten und sich verändernden Trainingsmöglichkeiten ist es eine Wohltat, unsere Athleten trotz Maske strahlen zu sehen!

Bild Detlev Seyb

Balgrist

Universitätsklinik

Wir sind gerne für Sie da.

Von Kopf bis Fuss

Mit Sportmedizin, Leistungsdiagnostik und einem spezifischen Angebot für Frauen bieten wir eine optimale Unterstützung sowohl für Freizeit- als auch Leistungssportlerinnen und -sportler – aus unterschiedlichsten Disziplinen und für alle Altersklassen.

Kinder-Sportmedizin

Betreuung junger Leistungssportler sowie Kinder und Jugendlicher mit chronischen Krankheiten.

Bewegungsanalyse

für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene mit Bewegungsstörungen. Ausserdem bieten wir Analysen für Sport und Arbeitsalltag.

Leistungsdiagnostik zur Ermittlung der Leistungsfähigkeit, breite sportmedizinische Abklärung und Beratung – abgestimmt auf das Trainingsziel.

365 Tage

Für alle GC-Mitglieder aus allen GC-Sektionen

Muskuloskeletale Sportmedizin

Analyse der Ursache von Gelenkproblemen und gezielte Behandlung, um die Funktion wieder herzustellen.

Internistische Sportmedizin

zur Prävention und Rehabilitation. Fundiertes Know-how aus der jahrelangen Betreuung von Spitzensportlern.

Frau und Sport

Behandlungskonzepte zugeschnitten auf die Frau, u.a. Fitness in der Schwangerschaft oder bei hormonellen Störungen.

Die international anerkannten Spezialistinnen und Spezialisten der Universitätsklinik Balgrist behandeln komplexe Probleme am Bewegungsapparat und beherrschen das gesamte Spektrum sowohl konservativer als auch chirurgischer Methoden. Als Universitätsklinik setzen wir wichtige Akzente in Forschung und Lehre und gestalten die orthopädische Medizin der Zukunft. Für Sie betreiben wir Spitzenmedizin. www.balgrist.ch

Weitere Informationen:



Corona zum Trotz das Beste draus gemacht

Nach dem ausserordentlich erfolgreichen letzten Jahr sind wir alle voller Zuversicht ins Jahr 2020 gestartet und dann dieser Schock: Corona-Pandemie, Lockdown, Schliessen des Bootshauses, eine lange Zeit der Ungewissheit, bis das Bootshaus schliesslich unter strengen Auflagen schrittweise wieder geöffnet werden konnte. Vielen Dank an alle für das Verständnis und die nötige Geduld.



Unser Elite-Achter an der Schweizermeisterschaft 2020 setzt an zum siegreichen Endspurt. // Bild Detlev Seyb



Cédric Pahud und Nils Braun erkämpfen sich im Rahmen der Schweizermeisterschaft 2020 die Ledermedaille in der U17-Kategorie. // Bild Detlev Seyb

Sehr erfreulich war die schöne Initiative unseres Kommunikationschefs und der Leistungssportabteilung, mit unseren Aktiven und Junioren allfällig hilfebedürftigen Clubmitgliedern, welche nicht mehr selber einkaufen durften, während der Zeit des Lockdowns behilflich zu sein. Diese Solidaritätsbekundung ist grossartig und zeigt beispielhaft die enorme Verbundenheit zwischen uns Grasshopper Ruderern auf.

Unseren Trainern Tom Böhme und Sebastian Klötzer gelang es, trotz den schwierigen Umständen, den meisten Mitgliedern der angestammten Trainingsgruppen zumindest wieder zu einem geregelten Training in der Gruppe und wenn immer möglich auf dem Wasser zu verhelfen. Dabei stand allerdings weniger der rasche Wiederaufbau der Physis und Technik als vielmehr die «Regeneration» der Freude am Rudersport im Vordergrund.



Der Vorstand macht's vor! Peter Maspoli und Herbert Spitzer erobern die Bronzemedaille in der Master-E-Kategorie an der Schweizermeisterschaft 2020. // Bild Detlev Seyb



Tim Roth in den Startblöcken an der Ruder-EM 2021 in Varese. // Bild Detlev Seyb



Der erste Platz im Achter will gefeiert sein und so zelebriert Thierry Nigg (Steuermann) den Sieg mit einem kraftvollen Sprung in den Rotsee. // Bild Detlev Seyb

ERFREULICHE RESULTATE DER LEISTUNGRUDERER

Trotz den wegen der Corona-Pandemie äusserst schwierigen Trainingsverhältnissen schafften es unsere Leistungsruderer an den Schweizermeisterschaften dennoch aus GC Sicht einmal mehr, sehr erfreuliche Resultate zu zeigen. Besonders gefreut haben mich die eindrücklichen Siege der GC Ruderer im Vierer ohne und Achter, aber natürlich auch alle anderen Medaillen und tollen Leistungen.

Die «verlorene» Saison und die bestehende Unsicherheit darüber, wie die nächste vielleicht immer noch nicht völlig normale Regattasaison ablaufen wird, lässt bei uns allen Sorgenfalten aufkommen und «hemmt» nicht nur die Athleten und Trainer, sondern uns alle. Hoffen wir aber das Beste. Wir lassen uns sicher nicht unterkriegen, denn wie heisst doch das Motto jedes Ruderers: Gib niemals auf!

Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle nochmals unserem Florian Ramp zu seiner erfolgreichen Atlantiküberquerung im Ruderboot. Die GC Ruder Sektion ist stolz auf diese ausserordentliche Leistung eines GC Ruderers mit seinem Team Adventure (Dominic Schaub).

ERWERB DES BOOTSHAUSES GREIFENSEE

Nicht zuletzt dank Theo Schaub und seiner ganzen Familie, welche uns GC Ruderern mit einem zinslosen Darlehen den Kaufpreis vorgeschossen haben, ist es für uns möglich gewesen, das zum Verkauf stehende Bootshaus Greifensee für die GC Ruder Sektion zu erwerben. Wir alle freuen uns riesig über diese fantastische Möglichkeit für eine nachhaltige Investition in unsere Zukunft. Im Januar 2023 wäre das Baurecht für das Bootshaus Greifensee abgelaufen. Somit ist auch die weitere Zukunft für die GC Ruderer am wunderschönen Greifensee



Weil wir in Generationen denken.

Bootshaus GC, Zürich
Keim'sche Silikattechnik

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
malen • gipsen • lackieren

 **Schaub Maier AG**
www.schaub-maler.ch



Die Rudersektion expandiert! Unser Bootshaus am Greifensee zeigt sich in winterlicher Pracht. // Bild Tommy Wechsler



Sprüngli

IN
UNS
FLIESST
CHOCOLADE

spruengli.ch

Confiserie Sprüngli – Schweizer Schokoladentradition seit 1836

definitiv gesichert. Unsere Nachkommen werden zweifelsohne stolz sein können auf diese ganz tolle Zukunft, die wir ihnen trotz den aktuell schwierigen Zeiten hiermit sicherstellen konnten, und ich bin überzeugt, dass sich alle GC Ruderer und deren Umfeld mit Herz, Seele, Manpower sowie auch finanzieller Unterstützung an diesem Projekt für die Zukunft der GC Rudersektion am Greifensee beteiligen werden.

WECHSEL IN DER GC BOOTSHAUS KÜCHE

Nach rund sieben Jahre müssen wir schweren Herzens von unserer so enorm geschätzten Bootshauswirtin Alice Gehring Abschied nehmen. Während all dieser Zeit hat unsere Alice mit grossem Charme und Können die Gastronomie im GC Bootshaus zu vorher nie gekannten Höhenflügen gebracht. Dafür danken wir Alice ganz herzlich. Nun hat sich Alice von der Küchenfront im GC Bootshaus zurückgezogen, denn einerseits ist sie mit ihren anderen Projekten in der Zürcher

Gastronomie stark ausgelastet, andererseits plant sie zusammen mit ihrem Lebenspartner in absehbarer Zukunft eine oder mehrere Weltreisen mit einem derzeit in Renovation befindlichen Expeditionsfahrzeug. Es wäre aber nicht Alice, wenn sie sich nicht auch um die Zukunft der ihr über all die Jahre ans Herz gewachsenen GC Ruderer gekümmert hätte. Mit Kerim und Oliver Buser (www.okbrothers.ch) fand Alice zwei geradezu ideale Nachfolger, welche sich seit rund einem halben Jahr bei uns im Bootshaus bereits sehr gut eingearbeitet haben. Wer in der letzten Zeit, wenn die Bootshausküche gerade nicht im Lockdown war, im Bootshaus essen durfte, der konnte bereits mit grosser Genugtuung feststellen, dass Kerim, welcher meistens bei uns in der Bootshausküche steht, ein grosser Köhner ist und hoch professionell mit seinem Kochlöffel umzugehen weiss. Wir können uns somit auf eine weiterhin exquisite und gehobene Küche im GC Bootshaus freuen und heissen Kerim und Oliver bei uns ganz herzlich willkommen.

PRIVILEGIERTE GC RUDERER

Bedingt durch die Corona-Pandemie schauen wir mithin zwar auf ein in mancherlei Hinsicht schwieriges Jahr, nicht zuletzt auch ohne den traditionellen Weihnachtsachter, zurück. Doch wie bereits erwähnt, dürfen wir uns trotz allem gerade auch in Anbetracht dieses doch sehr speziellen Jahres bei uns im Club durchaus glücklich schätzen. Mit der nötigen Demut gilt es festzustellen, dass wir GC Ruderer bei uns im GC Bootshaus am Mythenquai und am Greifensee doch enorm privilegiert sind. Dafür sind wir enorm dankbar und in diesem Sinne einmal mehr: Hopp GC!

Tobias Fankhauser

FARHAD KARIMIAN: SEINE BEGEISTERUNG IST ANSTECKEND

Seit zwei Jahren sorgt Farhad Karimian für ein intaktes, sauberes Bootshaus der GC Sektion Rudern. Er führt kleinere Reparaturen selbständig aus, hält Heizung und Lüftung instand und ist für Bestellungen zuständig. Der 35-jährige Iraner verrichtet seine vielfältigen Aufgaben mit grosser Hingabe und wird von den Ruderern auch wegen seines freundlichen Wesens sehr geschätzt. Sie halten fest: «Seine Begeisterung ist ansteckend.»

Farhad Karimian ist in Täbris geboren, einer Stadt mit 1,6 Mio. Einwohnern, die im frühen 20. Jahrhundert die grösste Stadt Persiens war. Dort, in der Nähe der Grenzen zu Aserbaidschan und der Türkei hat er als 16-Jähriger eine Lehre als Starkstrom-Elektriker absolviert, wechselte dann aber ins Fitness-Fach, liess sich zum Personal Trainer ausbilden und führte während fünf Jahren ein eigenes Fitness-Studio. Hier lernte er den Umgang mit Menschen. Dank der geografischen Lage seines Wohnortes konnte er sich in den Sprachen Azeri und Türkisch, Farsi, der Schulsprache des Irans, und Englisch ausdrücken. Eine weitere, Deutsch, kam nach seiner Flucht hinzu. Fast unglaublich, wie perfekt er sich nach knapp zehn Jahren in der Schweiz in der Landessprache ausdrückt. «Iran ist mein Traumland, aber aus bestimmten Gründen sehnte ich mich nach einem stressfreieren Leben. Durch meine Flucht musste ich vieles in meiner Heimat zurücklassen wie Familie und Freunde, aber ich habe hier gefunden, was ich suchte», erzählt Farhad Karimian.



Farhad Karimian legt Hand an wo nötig. //

Bild Eugen Desiderato

«ICH WOLLTE UNBEDINGT ARBEITEN ...»

Leicht hat er es sich hier nicht gemacht. So drängte er von Beginn an darauf, arbeiten zu können. «Nur durch Arbeit komme ich mit vielen Menschen zusammen und kann die Sprache lernen», sagte er sich. Nach ständigem Drängen erteilte ihm das Sozialamt die Bewilligung, freiwillig arbeiten zu können. «Acht Franken habe ich pro Tag verdient, der Lohn stand für mich aber nicht im Vordergrund, ich wollte ganz einfach arbeiten und das <System Schweiz> kennenlernen», sagt Karimian. So wurde er in der Gastronomie im Service eingesetzt, nachdem er auch entsprechende Kurse besucht hatte, arbeitete zum Beispiel im Stadtspital Triemli, in der reformierten Kirche Effretikon etc. «Ich habe in zwei Jahren von sechs Arbeitgebern je ein Arbeitszeugnis erhalten, was mir half, einen weiteren Schritt zu machen, nachdem ich nach dreieinhalb Jahren die Arbeitsbewilligung erhalten hatte.» Diesen vollzog er mit der Absolvierung einer dreijährigen Lehre als «Fachmann Betriebsunterhalt» im Technischen Dienst des Privatspitals Bethanien, an dessen Ende er den Eidgenössischen Fähigkeitsausweis mit der Note 5,4 ab-

geschlossen hat. Seither arbeitet er bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia als Haustechniker (40 Prozent) und bei der GC Sektion Rudern (60 Prozent).

SAMSTAGS GIBT'S FÜR DIE RUDERER FARHADS FRÜHSTÜCK

In der Regel ist Farhad Karimian vormittags im GC Bootshaus anzutreffen und sorgt nicht nur dafür, dass das Traditionshaus «in Schuss bleibt», sondern kümmert sich auch um dessen Umgebung. So ist er mächtig stolz auf den «englischen» Rasen den er letztes Jahr zwischen See und Bootshaus angesät und gepflegt hat. Farhad Karimian sorgt sich aber nicht nur um das Wohl des Hauses und der Umgebung, wo er zuletzt auch einige Sträucher gepflanzt hat, sondern auch um das Wohl der Ruderer, denen er samstags ein Frühstück zubereitet, und er bedient dann und wann auch Besucher mit einem Tee oder Kaffee – und wenn gewünscht, hält er auch mit ihnen einen Schwatz. «Das Leben ist so kurz, da muss man doch gegenseitig gut auf sich schauen und das Zusammensein möglichst angenehm gestalten», ist der Iraner überzeugt, der nicht nur im Bootshaus arbeitet, sondern auch hier wohnt. «Von einem Nachteil möchte ich nicht sprechen, aber es kann schon vorkommen, dass ich auch in meiner Freizeit eine Lampe auswechsele oder ein Schloss in Gang bringen muss ... Auch letztes Jahr, als ich Corona-bedingt die Ferien zu Hause verbrachte, war ich nicht wirklich in den Ferien, sondern zur Stelle, wenn es die Situation erforderte. Das mache ich aber gern, beklage mich nicht – ganz im Gegenteil, ich bin total glücklich», hält er fest.

«Ich habe ein neues Leben gesucht und es in der Schweiz gefunden. Zu Beginn kannte ich keinen Menschen, habe mich aber angepasst. Das Erlernen der für mich unbekanntem Sprache und der Kultur hat mich viel Kraft gekostet, aber es hat sich gelohnt», hält Farhad Karimian fest, lächelt, und macht sich auf, den Eingangsbereich des GC Bootshauses zu wischen.

Eugen Desiderato

HEINI WIESENDANGER, EIN MULITALENT TRAT ZURÜCK

An der Sektionsversammlung 2021 anfangs März wurde der Rücktrittswunsch von Aktuar Heini Wiesendanger offiziellisiert. Nach 15-jähriger Vorstandstätigkeit wurde seinem Wunsch entsprochen, ihn von seinen Aufgaben zu entlasten und ihn in seinen «zweiten Ruhestand» zu entlassen,

der allerdings immer noch kein definitiver ist: Er betreut als Treuhänder noch einige langjährige Kunden. «Aber ich habe viel mehr Freizeit, die ich mit meiner Frau genieße und verschiedene Hobbys pflege». (Zitat Wiesendanger).

Unseren Gesprächstermin haben wir auf Wunsch von Heini Wiesendanger zwischen zwei Fixpunkten in seinem Tagesablauf gelegt. Allmorgendlich um neun Uhr beteiligt er sich am – corona-bedingt übers Internet (www.einsingen-um-9.ch) stattfindenden gut halbstündigen Einsingen und am frühen Nachmittag führt er einen Nachbarshund aus: ein Gewinn für den Besitzer, der gesundheitsbedingt keine längeren Wege zurücklegen kann, den Hund, der sich über diese Ausflüge jeweils mächtig freut, und Heini Wiesendanger, der dadurch zur nötigen körperlichen Bewegung kommt.

BREITE BERUFLICHE ERFAHRUNG

Er erzählte ausführlich aus seinem sehr abwechslungsreichen Berufsleben und seiner Beziehung zum Rudern in der Ruder Sektion des Grasshopper Club, die 1958 ihren Anfang nahm. Weil der damalige Amtsvorgänger die Anmeldung aber «verschleppt» hatte, kam es erst 1959 zum Eintritt, genau am 1. November. Noch heute hütet Heini Wiesendanger den von «Mister GC», Walter Schoeller, ausgestellten Mitgliedsausweis, der inzwischen reichlich abgegriffen ist, aber immer noch in Ehren gehalten wird, «schliesslich gibt es nur noch wenige Kollegen, die einen solchen Ausweis haben» (Zitat).

Der Entscheid, der Ruder Sektion beizutreten, wurde nach einigen Schnupper-Ausfahrten gefällt, allein die Möglichkeiten für regelmässiges Rudern waren sehr begrenzt und das Regattieren unmöglich. Denn Heini Wiesendanger steckte zu jener Zeit in einer Bäckerlehre. «Morgens, wenn die Kollegen aufs Wasser gingen, stand ich in der Backstube. Und auch der frühe Abend konnte nicht zum Rudern herhalten, denn dann musste ich den Sauerteig vorbereiten, der dann morgens verarbeitet wurde», blickt Wiesendanger zurück. Nachdem ihm ein 50-Kilo-Mehlsack auf den Rücken fiel, als er in gebückter Haltung stand, litt er unter ständigen Schmerzen und auch seine Rudermöglichkeiten waren dadurch eingeschränkt – weniger die Ruderbewegung selbst, sondern vielmehr das Ein- und Auswassern des Bootes. Aber die Freude an der Bewegung auf dem Wasser und in der Natur war ungebrochen. Er schätzte die gemeinsamen Stunden mit Gleichgesinnten. Heini Wiesendanger erinnert sich: «Mangels Alternativen trafen wir uns jeweils sonntags im Bootshaus, badeten im See oder unternahmen vom Bootshaus aus andere Aktivitäten. Und wenn uns

Leader ['li:de], der;-s
*(kurz für; Agentur, die weiss,
 in welche Richtung schlagkräftige
 Sportkommunikation gehen muss.)*



kochsports.ch

**Koch
Sports**

**Strategie
Marketing
Branding
Innovation**



**Ihr Migrol Regionalbüro in
Zürich-Altstetten**

Das Migrol Regionalbüro Zürich ist im Mittelland Ihr kompetenter Partner rund um das Thema «Energie».

Unsere Brennstoffe und Services:

- MIGROL extra leicht
- MIGROL ÖKO PLUS®
- MIGROL GREENLIFE®
- MIGROL Holzpellets
- MIGROL Tankrevision inkl. Innenreinigung
- MIGROL Boilerentkalkung

Testen Sie unsere Leistungsfähigkeit und profitieren Sie von attraktiven Cumulus-Punkten. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Migrol AG
 Badenerstrasse 569
 8048 Zürich
www.migrol.ch
 044 495 12 12





von älteren Mitgliedern das «Du» angeboten wurde, fühlten wir uns akzeptiert und wohl in der Ruderer-Gemeinschaft.»

Nach der Lehre und ersten Erfahrungen in der Backstube absolvierte Heini Wiesendanger eine Handelsschule und war zum Beispiel im Gummiboothandel tätig und lernte in der Debitoren-Abteilung eines Industriebetriebs die Arbeit mit Lochkarten kennen. Im ständigen Bestreben sich weiterzuentwickeln, absolvierte er verschiedene Aus- und Weiterbildungen (legte z. B. als 28-Jähriger die Prüfung zum Verwaltungsangestellten ab) und erkundete neue Arbeitsfelder. Die Befriedigung fand er aber in der Verwaltung. Berufsbegleitend zu Anstellungen als Kanzlist und Substitut legte er schliesslich die Fachprüfung als Gemeindeschreiber ab und arbeitete in verschiedenen Gemeindeverwaltungen.

Als 50-Jähriger entschied er sich für die Selbständigkeit. Er hatte die Idee, Gemeindeverwaltungen seine Dienste als Springer, oder wie es neudeutsch heisst, als Troubleshooter, anzubieten. Wenn eine Überbrückung nötig war, stellte sich Wiesendanger zur Verfügung und schuf sich parallel ein zweites Standbein, indem er als Treuhänder arbeitete. Es zeigte sich aber bald einmal, dass Heini Wiesendanger mit seiner «Springer»-Idee eine Marktlücke entdeckt hatte. Die Belastung ging so weit, dass er mit 62 wegen beruflicher Überlastung einen Herzinfarkt erlitt, von dem er sich aber rasch erholte.

WIESENDANGER UND DAS RUDERN

Wenn es seine knapp bemessene Freizeit zulies, genoss er den Kontakt mit den Ruderkollegen, vor allem auch des Ziitschig-Clubs. So bleiben ihm die Rudertouren nach Kopenhagen, Amsterdam, Berlin, Hamburg oder an den Comersee in bester Erinnerung. «Weil ich in der Regel keinen Alkohol trinke, war ich bei diesen Ausfahrten, die wir meistens im Kleinbus unternahmen, als Fahrer «gesetzt», was die Kollegen sehr schätzten ...», schmunzelt Heini Wiesendanger. Ebenso gerne erinnert er sich an seine zweimalige Teilnahme an der «Vogalonga», einer Regatta über 30 Kilometer um Venedig, und hier besonders an ihr «Absaufen» vor dem Canal Grande und an das Abschleppen durch die Polizei in den Fischerhafen, wo es dann für die frierenden Ruderer einen Grappa gab. 2012 beendete er auf ärztlichen Rat hin das aktive Rudern.

WIESENDANGER ALS VORSTANDSMITGLIED

Vor 15 Jahren beantwortete Heini Wiesendanger eine Anfrage zur Übernahme des Aktuariats der GC Sektion Rudern positiv,



Heini Wiesendanger geniesst nach 15 Jahren als Aktuar bei der GC Sektion Rudern seine «Pension». // Bild Eugen Desiderato

war er doch aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit dafür prädestiniert. Er wirkte seither – unter zwei Präsidenten, Dani Hofer und Tobias Fankhauser – als umsichtiges Vorstandsmitglied und hat Spuren hinterlassen, zum Beispiel durch das von ihm aufgebaute Mitgliederverzeichnis, das auch mit dem des Zentralvorstands kompatibel ist und gewisse spezielle Bedürfnisse zum Beispiel der Sponsoren-Clubs etc. berücksichtigt. Immer korrekt waren auch seine Sitzungsprotokolle, die auch der Nachwelt die Möglichkeit bieten, die Geschehnisse in der Rudersektion nachzuzeichnen.

KEIN BISSCHEN MÜDE

«Ich hatte eine schöne Zeit im Vorstand, erfreute mich der guten Beziehungen. Aber jetzt schätze ich die durch den Rücktritt gewonnene Freizeit», sagt Wiesendanger. Die Freizeit kann er für verschiedenste Aktivitäten einsetzen, zum Beispiel als Gast-Tenor in verschiedenen Chören – sofern es Corona zulässt – und als Laienschauspieler. Heini Wiesendanger – das Multitalent, das auch im Alter von 80 kein bisschen müde ist.

Eugen Desiderato

TENNIS



An den Junioren Schweizer Meisterschaften gewann der GC Junior Jeffrey von der Schulenburg in der Königskategorie U18 den Schweizer Meistertitel. Im Endspiel bezwang er den Lokalmatador und Paris-Gewinner Dominic Stricker mit 6 : 2 und 6 : 3.

Bild Dominic Steinmann

 **PROPERTY**
primus

Professionelle Bewertung. Erfolgreicher Verkauf.

PROFESSIONELLER IMMOBILIENVERKAUF

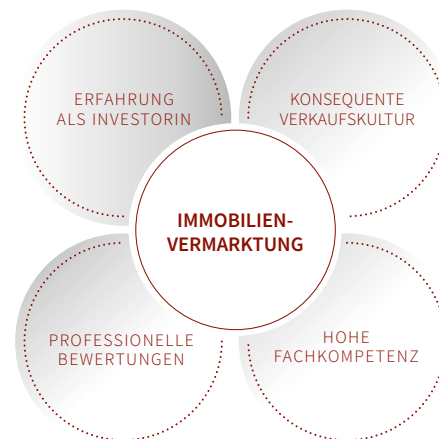


Unter Primus Property AG firmiert ein Immobilienunternehmen, welches sich ausschliesslich auf den Verkauf und die Vermarktung von Immobilien spezialisiert hat.

Diese hohe Professionalität führt auch in schwierigerem Marktumfeld zum Erfolg. Institutionelle Investoren vertrauen auf unsere Dienstleistungen, wenn es um die Vermarktung von Neubauprojekten geht. Ebenso haben je länger je mehr auch Privatpersonen mit Einfamilienhäusern von unserer ausgeprägten Professionalität profitiert, was uns ein stetes Wachstum gerade auch im Einfamilienhaus- und Eigentumswohnungsbereich beschert.

Im Fokus unserer Überlegungen steht einerseits die genaue Beobachtung unseres Marktes, andererseits ein profundes Knowhow in den Bereichen Marketing, Bauwesen und Notarielles. Durch die Konzentration auf Vermarktungsdienstleistungen herrscht in unserem Unternehmen eine ausgeprägte Dienstleistungs- und Erfolgskultur, gepaart mit hohen geschäftsethischen Vorstellungen.

Gerne möchten wir Sie persönlich von unserem Dienstleistungsangebot überzeugen und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.



Die Primus Property AG ist Mitglied bei:



Kontakt:

Primus Property AG
Binzallee 4 • CH-8055 Zürich • T +41 44 457 60 60

Bahnhofstr. 86 • 5000 Aarau • T +41 62 503 71 81

info@pripro.ch • www.pripro.ch

Viele Einschränkungen, aber hohe Auslastung der Plätze

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie erfolgte der Saisonstart mit grosser Verspätung erst Mitte Mai. Das Virus begleitete uns durch die ganze Saison. Sichtbar wurde dies durch das sympathische Corona-Hüsli beim Eingang, die temporäre Einführung eines Reservationssystems sowie die Verschiebung der Interclubsaison in den Spätsommer. Als positive Auswirkungen sind die sehr hohe Auslastung der Plätze und das grosse Interesse an den Clubabenden zu vermerken.



Vizeschweizermeister: NLA-Damen-Team // Bild Dominic Steinmann

JUNIOREN-FRÜHLINGSCAMP

Das Frühlingscamp der Junioren fiel leider der Corona-Pandemie zum Opfer. Was bleibt, ist die Hoffnung, in der Saison 2021 ein Frühlingscamp durchführen zu können.

GC HEUGÜMPER TURNIERE

Die GC Junioren wussten, sich an den Heugümper-Turnieren zu Beginn der Sommerferien erfolgreich in Szene zu setzen. Eric Wahlquist, Jan von Hoff und Tom Gruber konnten sich in der Heugümper-Challenge in ihren Alterskategorien als Sieger feiern lassen und sich für das Hauptturnier, den Heugümper-Cup qualifizieren. Bei den Mädchen konnte sich Jimena Staubli für das Finalspiel qualifizieren und war damit beim Hauptturnier ebenfalls dabei. Im Cup schaffte es die GC Spielerin Zoe Wieland bis ins Finale, wo sie nach einem spannenden Spiel ihrer Gegnerin knapp unterlag.



Ausgelassene Stimmung im Sommercamp // Bild Dominic Steinmann)

JUNIOR-CHAMPION-TROPHY

An den Junioren Schweizer Meisterschaften gewann der GC Junior Jeffrey von der Schulenburg in der Königskategorie U18 den Schweizer Meistertitel. Im Endspiel bezwang er den Lokalmatador und French-Open-Gewinner Dominic Stricker mit 6 : 2 und 6 : 3.

INTERCLUB NLA

Aufgrund der aussergewöhnlichen Situation hatte Swiss Tennis entschieden, 2020 kein Team aus der NLA absteigen zu lassen. GC hatte im Gegenzug entschieden, auf den Einsatz von ausländischen Spielern zu verzichten.

Das Herrenteam war folglich vor allem mit Nachwuchsspielern besetzt. Das Erspielen des vierten Gruppenranks und damit die Qualifikation für die Finalrunde kann deshalb als grosser



Konditionstrainer Jan Tavcar zeigt während des Sommercamps den GC Junioren eine Übung vor. // Bild Dominic Steinmann

Erfolg gewertet werden. Im Halbfinal gegen den Stadtrivalen vom TC Seeblick war man dann auch chancenlos. Trotz dieser Niederlage gilt das Team mit den Talenten Leandro Riedi, Jérôme Kym und Jeffrey und Henry von der Schulenburg als grosses Versprechen für die Zukunft.

Die Damen konnten sich in der Vorrunde mit nur drei Verlustpunkten souverän den Gruppensieger feiern lassen und galten als Topfavorit auf den Titel. Auch die Halbfinalpartie gegen Hörnli Kreuzlingen war eine einseitige Angelegenheit. Im Final gegen Chiasso rechnete man mit einer engen Partie, traten die Tessinerinnen doch mit der Top-10-Weltranglistenspielerinnen Belinda Bencic an. Die beiden Teams teilten sich die Siege in den Einzeln und Doppeln auf und somit stand es nach 6 Spielen 3 : 3 unentschieden. Im zusätzlichen Match-Tie-Break lag das Glück

bei den Tessinerinnen. Auch die Auszeichnung als Vizeschweizermeister verdient Anerkennung.

JUNIOREN-INTERCLUB

Gleich 12 GC Teams meldeten sich für den Junioren-IC. Das U18-Team der Boys konnte sich für die KO-Runde qualifizieren, sich dann aber gegen Dietlikon knapp nicht durchsetzen. Weitere fünf Teams holten sich in der Liga B den Gruppensieg.

JUNIOREN-SOMMERCAMP

2020 wurde der Teilnehmerrekord von 2019 noch einmal gebrochen: 57 Junioren und Piccoli aus den Reihen der Mitglieder wurden von 13 Trainern betreut. Der Headcoach setzte auf ältere

FAIGLE
SOLUTIONS
AGRENE
FAIGLE
AG**FAIGLE**

FAIGLE – YOUR DIGITAL CHAMPION



Als Gesamtlösungsanbieter für Informations- und Output-Management unterstützen wir Sie mit fachlicher und branchenspezifischer Expertise bei der gesamten digitalen Transformation Ihres Unternehmens. Von der strategischen Planung bis zur operativen Implementierung garantieren wir ein durchgehend exzellentes Qualitäts- und Serviceniveau.



René Faigle AG
Thurgauerstrasse 76
8050 Zürich

faigle.ch

+41 44 308 43 43

info@faigle.ch

Clubmeister Carlo Schmid: im Kampf zum Titel // Bild Dominic Steinmann

re Junioren, die er als Hilfstrainer einsetzte und die er auch gleich selber coachte.

JUNIOREN-CLUBTURNIER/JAZZ-BRUNCH

Junioren-Clubturnier und Jazz-Brunch fanden einmal mehr am gleichen Wochenende statt. Beim Junioren-Clubturnier am Samstag wurde fair, sportlich und mit grossem Einsatz gekämpft.

Am traditionellen Jazz-Brunch am Sonntag wurde auf das reichlich ausgestattete Morgenbuffet verzichtet. Das Bistro-Team sorgte aber mit dem Service direkt an den Tischen dafür, dass die zahlreich anwesenden Mitglieder kulinarisch versorgt wurden. Der Anlass wurde einmal mehr vom Andy-Harder-Quartett musikalisch umrahmt.

KART AUS-CUP

Der Kartaus-Cup 2020 fand erstmals als selbstgesteuertes Turnier mit Unterstützung der TennisMatch-App statt. Dies hatte zur Folge, dass sich das Turnier über mehrere Wochen hinzog, aber gleichzeitig auch durch das Fehlen des traditionellen Finalwochenendes weniger wahrgenommen wurde. Als Clubmeister konnten sich Nadine Riera und Carlo Schmid feiern lassen.

INTERCLUBBILANZ

Auf Grund der Corona-Pandemie wurde die Interclubmeisterschaft im Breitensport auf den Spätsommer verschoben. Dadurch zogen sich ein paar GC Teams vom Wettbewerb zurück. Da Swiss Tennis entschieden hatte, dass die Meisterschaft 2020 ohne Auf- und Abstieg stattfinden würde, hat dies keine Auswirkungen auf eine Mannschaftsmeldung in der Saison 2021.

Die Teams, welche sich für den Einsatz entschieden hatten, wurden nicht gerade mit Wetterglück belohnt. Etliche Partien mussten abgesagt werden oder fanden unter ungemütlichen Witterungsbedingungen statt.

JUNIOREN-HERBSTCAMP

Als Kompensation für das ausgefallene Junioren-Frühlingscamp wurde kurzfristig ein Herbstcamp in der ersten Schulferienwoche organisiert. Unter fachkundiger Leitung konnten engagierte GC Junioren ihr Tennisspiel verbessern.

JEFFREY VON DER SCHULENBURG – TOTAL AUF TENNIS FOKUSSIERT

Das GC Herren Team hat sich im NLA-Interclub – auch ohne ausländische Spieler – bestens geschlagen und das primäre Ziel, die Finalrunde, erreicht, ist aber im Halbfinal ausgeschieden. Die Enttäuschung darüber hielt nicht lange. Das Team hat bei einem Essen die eigenen Leistungen analysiert und abends unter Wahrung des angesagten Social Distancing am See auf die Leistung angestossen. Ein Rückblick mit einem der hoffnungsvollen Talente, Jeffrey von der Schulenburg (18).

«KEIN BISSCHEN ÜBERTRIEBEN»

«Mein älterer Bruder Henry konnte bereits im vergangenen Jahr im GC Team die NLA-Meisterschaft Rado Interclub bestreiten. Er war begeistert, erzählte davon, dass diese zwei Wochen für ihn die beste Erfahrung im Tennisjahr war. Ich kann bestäti-

gen, dass er kein bisschen übertrieben hat, durfte ich heuer doch die gleiche Erfahrung machen. Das Feeling, im Team zu spielen, der Zusammenhalt, das gute Verständnis untereinander – das alles machte mich echt happy. Ich freue mich schon aufs nächste Jahr und hoffe, wieder Teil des GC Teams sein zu können.»

Jeffrey von der Schulenburg erzählt auch davon, dass er unbedingt dem Team, in dem er sich so gut aufgehoben fühlte, etwas zurückgeben und Punkte erspielen wollte, sich dadurch aber offenbar zu sehr unter Druck setzte und leider kein Einzelspiel siegreich gestalten konnte. Aber er hat schon in jungen Jahren gelernt, dass die Vergangenheit nicht zählt, dass negative Ergebnisse wohl analysiert, aber möglichst rasch abgehakt werden müssen. Er fokussiert sich bereits auf die nächsten Einsätze.

VOR UND NACH DEM ERSTEN LOCKDOWN ERFOLGREICH

Das Corona-Virus hat dem ambitionierten Junior einen Strich durch die Rechnung gemacht, die Juniors Grand Slam wurden (ausser French Open) abgesagt, und in einem Turnier in Tunesien stand er im Viertelfinal, bevor das Turnier wegen COVID-19 gestoppt wurde. Im anderen Turnier schied er zuvor im Halbfinal

Freiraum

Die beste Verkaufsstrategie für meine Immobilie wählen können.

Mit mehr als 75 Jahren bewährter Immobilienkompetenz entwickeln wir auch für Ihre Liegenschaft die optimale Verkaufsstrategie. Damit schaffen wir die Basis für den Verkaufserfolg, den Sie sich wünschen.

info@ginesta.ch
+41 44 910 77 33

Gratis
Erstbewertung auf
homeofhomes.ch

Leading REAL ESTATE COMPANIES IN THE WORLD SVIT Ginesta Immobilien



Jeffrey von der Schulenburg – eine grosse Karriere winkt. // Bild Keystone

aus. Jetzt konzentriert er sich darauf, in den «Futures» ATP-Punkte zu sammeln.

Der Lockdown hatte aber für Jeffrey auch eine gute Seite – er konnte sich wieder einmal vermehrt seinen Freunden widmen und der Re-start ist ihm auch gut gelungen. Nach dem Erreichen des Halbfinals im Turnier in Biel setzte er im Preisgeldturnier in Neuenburg noch einen drauf und reiste als Gewinner ab. Und gekrönt hat er diese Zeit mit dem Gewinn der Schweizer U18-Meisterschaft. «Meine Juniorenzeit mit dem Titel abzuschliessen, ist der absolute Hammer», schwärmt Jeffrey von der Schulenburg.

KEINE ÜBERHEBLICHKEIT

Wie viele Titel hat er denn in seiner noch jungen Karriere geholt? Diese Frage kann er nicht beantworten, ist sich nicht ganz sicher: «Aber der erste war die Schweizermeisterschaft der U10, und danach kamen schon einige dazu. Gesichert ist

indessen, dass ich diesbezüglich meinen Bruder überflügelt habe. Ich zähle die Titel nicht, was nicht überheblich klingen soll, aber für mich zählt immer der Augenblick. Wenn ich Erfolg habe, geniesse ich diesen, gleich, wie ich Misserfolge abhake. Dann geht es aber weiter, im nächsten Turnier zählt nur die dannzumal erbrachte Leistung», so Jeffrey von der Schulenburg. Hier spricht ein angehender Profi. Den Weg dorthin will er jetzt forcieren und sich vermehrt auf das Tennis konzentrieren. Als A-Kadermitglied von Swiss Tennis wird er unterstützt, vom Verband und von Sponsoren wie u. a. der Sporthilfe, von Reinhard Fromm, dem bekannten Förderer junger Tennistalente. «Mein grösster Sponsor sind aber meine Eltern», wirft Jeffrey ein. «Sie wollten immer, dass wir Kinder das machen, was uns Freude bereitet und sind glücklich, dass wir schon einiges erreicht haben.»

IN DER NÄHE DES TENNISPLATZES AUFGEWACHSEN

Jeffrey von der Schulenburg ist in Düsseldorf, unweit eines Tennisplatzes aufgewachsen. Weil sein Bruder dort spielte und er ihm in allen Bereichen nacheifern wollte, verbrachte er auch viele Stunden auf dem Court, wo schliesslich sein Talent von den Trainern erkannt wurde. «Und dann nahm alles seinen Lauf», erzählt Jeffrey. Das in Zürich wohnhafte GC Mitglied trainiert seit Jahren in Winterthur mit Roman Vögeli und neben dem Tennisplatz besuchte er die «Kunst- und Sportschule», musste aber bald einmal feststellen, dass das Gymi und das Leistungstennis nicht vereinbar waren. Zu viele Absenzen durch das Bestreiten von Auslandsturnieren behinderten den Lernerfolg. Weil er später ohnehin in den USA studieren will, hat er sich in eine Online-High-School eingeschrieben. «Anfänglich hatten mir als sozialem Mensch die Kontakte zu den Mitschülern gefehlt, aber inzwischen habe ich die Balance gefunden.»

«Der eingeschlagene Weg hat sich bewährt. Während meinen Turnierteilnahmen (25 bis 30 Wochen pro Jahr im Ausland) kann ich weltweit den Schulstoff erarbeiten und mich gleichzeitig vermehrt dem Tennis widmen.» Sein Ziel ist klar formuliert: Er will im ATP-Ranking vorwärts kommen und seinen Lebensunterhalt mit Tennis bestreiten können. Dann kann der Inhaber des amerikanischen und Schweizer Passes auf seinen Auslandsreisen auch die in Übersee verstreute Familie besuchen – in den USA und in Südafrika – und dort sein geliebtes Bilton, eine besondere Art von Trockenfleisch geniessen, denn Essen ist eine grosse Leidenschaft von Jeffrey von der Schulenburg. En Guete.

Eugen Desiderato



TENNIS GOOUVERT

Wenigstens konnten die GC Junioren Carlos Gruber und Henry Bisang die Hallensaison bis zum Schluss genießen.

Bild Chantal Coens

LEXUS ELECTRIFIED

LEXUS UX 300e

Das erste vollelektrische Automobil vom Hybridpionier Lexus. Jetzt bei Ihrem Lexus Partner erleben.



LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Emil Frey emilfrey.ch



ERWARTEN SIE MEHR ALS RENDITE.

Finanzielle Rendite ist nur ein Teil von nachhaltigem Erfolg. Nehmen Sie darüber hinaus Einfluss und setzen Sie sich für Veränderungen ein. Mit nachhaltigen Fonds.

Mehr auf [schroders.ch/nachhaltigkeit](https://www.schroders.ch/nachhaltigkeit)

BEYOND PROFIT

Schroders

Marketingmaterial. Bitte bedenken Sie, dass Wert und Ertrag einer Anlage sowohl steigen als auch fallen können und Sie den ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht zurückerhalten. Nur für professionelle Kunden und qualifizierte Anleger. Herausgegeben von Schroder & Co. Bank AG, Central 2, 8001 Zürich. Zugelassen von und unter der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Vorfreude auf eine lange Saison – vorzeitige Absage des Schoeller-Cup

Rund einen Monat vor Beginn der Tennis-Couvert-Saison 2020/21 stimmte Präsident Martin Rübel im Rahmen des Saison-eröffnungsbriefes die Mitglieder auf eine erfolgreiche Hallensaison mit vielen vergnügten Tennisstunden ein. Aufgrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Unsicherheiten beschloss der Vorstand allerdings, den traditionell Ende Januar stattfindenden Schoeller-Cup vorzeitig abzusagen.

Als Ersatz für den Schoeller-Cup wurde erwogen, in der von Charles von Wurstemberger organisierten Winter-League eine spezielle Seniorenkategorie anzubieten.

Eindruck, die Teilnehmer würden einen koordinierten Tanz vorführen. Ab November musste die Teilnehmerzahl aufgrund neuer Corona-Verordnungen des Bundesrates auf maximal 15 Personen beschränkt werden.

SEKTIONSVERSAMMLUNG UND SAISONERÖFFNUNG

Die Sektionsversammlung vom 27. September 2020 fiel aufgrund der einzuhaltenden Corona-Massnahmen zwar weniger gesellig aus als die Jahre zuvor, die Saison konnte aber, zeitgleich mit dem beliebten Königs-Cup, rund drei Wochen später den Umständen entsprechend «normal» starten. Trotz Pandemie schien, unter Einhaltung eines entsprechenden Schutzkonzeptes, einem gewöhnlichen Verlauf der Saison nichts im Wege zu stehen.

REGELNUTZTES KONDITIONSTRAINING

Wie in der Saison zuvor wurde montags von 19.00 bis 20.00 Uhr ein tennisspezifisches Konditionstraining unter professioneller Anleitung des Tennis- und Konditionstrainers Jan Tavcar angeboten. Gleich zu Beginn nahmen regelmässig rund ein Dutzend GC Spieler daran teil. Als Zuschauer gewann man zeitweise den



Linda von Burg, Julia Comtesse, Roger Feiner und Christian Schmid beim «Tanzen». // Bild Chantal Coens

ABSAGE DES WEIHNACHTSESSENS

Ende Oktober wurde klar, dass der gesellige Höhepunkt der Saison, das Weihnachtsessen, leider Corona zum Opfer fallen würde. Der Vorstand hatte zwar nach Alternativen zum traditionellen Fondue-Plausch im Clubraum gesucht. Es wurde ein Apéro auf dem Parkplatz mit Glühwein und Häppchen in Erwägung gezogen. Da der Bundesrat kurz nach Aufkommen dieser Idee beschloss, Steh-Apéros nicht mehr zuzulassen, fiel auch dieses Vorhaben ins Wasser. Die Rangverkündigung des Königs-Cup, welche üblicherweise im Anschluss an das Weihnachtsessen stattfindet, wurde verschoben und die Spielzeit bis zum 24. Dezember 2020 verlängert.



Julia Blass, Aline Sattler, Lilian Sidler, Chantal Coens. // Bild Chantal Coens

LADIES-NIGHT

Am 27. November gehörte die Couvert-Halle ab 19.00 Uhr allein den GC Ladies. Vermutlich aufgrund der Corona-bedingten Umstände, nahmen leider nur vier Ladies am Anlass teil. Trotzdem hatten die altersdurchmischten Teilnehmerinnen sichtlich Spass.

DER SPIELBETRIEB FÄLLT DEN VERORDNUNGEN AUS BERN ZUM OPFER

Am 11. Dezember verfügte der Bundesrat u. a., dass Sportanlagen per sofort täglich ab 19.00 Uhr sowie sonntags geschlossen bleiben müssen. Der Vorstand beschloss, das Konditionstraining zugunsten der Tennisspieler zu streichen. Immerhin konnten die Mitglieder vorerst noch Tennis spielen und im Bistro unter Einhaltung strenger Massnahmen versorgt werden. Rund eine Woche später mussten dann ab 22. Dezember 2020 bis mindestens 22. Januar 2021 alle Sportanlagen schliessen. Dem Vorstand blieb nichts anderes übrig, als die Hiobsbotschaft den Mitgliedern zu übermitteln. In der Folge musste er sich den weiteren Beschlüssen aus Bern beugen und die Halle bis Ende Saison geschlossen lassen. Wenigstens konnten Juniorinnen und Junioren bis 16 Jahre, ab März 2021 auch solche bis und mit Jahrgang 2001, noch in der Halle trainieren.

JUNIOREN-ANLASS

Nach der Ladies-Night konnte ein weiterer Anlass der Hallensaison zum Glück durchgeführt werden. Am Sonntag, 11. April 2021 trafen morgens um 10.00 Uhr vierzehn motivierte GC Juniorinnen und Junioren im Clubraum der Tennishalle ein. Es wurde Tennis und Fussball sowie «Rollmops» gespielt. Ausserdem wetteiferten die jungen Spielerinnen und Spieler bei Stafettenläufen, beim Seilspringen und einem «Olympics» mit historischen Schlägern gegeneinander. Nach der Preisverteilung ging um 16.00 Uhr ein schöner, sportlicher und geselliger Tag zu Ende.

FAZIT

Die Saison 2020/21 verlief definitiv nicht nach Wunsch. Mit Bedauern nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass trotz offizieller Unterstützung von Swiss Tennis, von Belinda Bencic und Stan Wawrinka sowie von einigen Tennisclubs (u. a. der Tennis Couvert Sektion), der Bundesrat kein offenes Ohr für die Anliegen der Indoor-Sportanlagen hatte.

Chantal Coens



Zwölf der vierzehn GC Juniorinnen und Junioren mit Julia Comtesse und Annette Gruber. // Bild Chantal Coens

VERÄNDERUNGEN IM JUNIORENTENNIS AUS SICHT ZWEIER GC TRAINER

Marco Wäger (ehemaliger Stützpunktrainer von Swiss Tennis und langjähriger Nationaltrainer Liechtensteins, nunmehr im dritten Jahr GC Cheftrainer) und Isabelle Bianchi-Villiger (ehemalige Profi-Tennisspielerin und seit rund 16 Jahren GC Trainerin) wissen einiges über Veränderungen im Juniorentennis zu berichten.

TURNIERBETRIEB, TRAINING AN DER WAND UND MATERIAL

«Als ich Junior war, gab es ausser den Stadtzürcher Jugendmeisterschaften sowie den Kantonalen, Ostschweizer und Schweizer Juniorenmeisterschaften keine Juniorenturniere. Ich spielte meistens gegen Erwachsene und trainierte ansonsten stundenlang gegen die Wand», erzählt der heute 50-jährige Marco. Nicht nur die Holzschläger seien dabei schwer gewesen, auch die weissen Tretorn-Bälle hätten sich wie Steine angefühlt. Deshalb sei vor allem der Slice zur Anwendung gekommen, der Topspin unbekannt und der Drive – ein leichter Vorwärtsdrall – das höchste der Gefühle gewesen. Ende der 1970er-Jahre und Anfang der 1980er-Jahre habe sich mit dem Material auch die Technik geändert.

KIDS-TENNIS-HIGH-SCHOOL, FÖRDERUNG DER KOORDINATIVEN FÄHIGKEITEN UND INDIVIDUALITÄT

«Um eine optimale Entwicklung zu ermöglichen, hat sich im Juniorentennis in den letzten Jahren einiges getan. Heute müssen die Junioren, bevor sie Turniere spielen dürfen, verschiedene Bausteine der Kids-Tennis-High-School durchlaufen. In einer ersten Phase werden sie spielerisch mit roten, weichen Tennisbällen in den Tennissport eingeführt. Danach erlernen sie das Spiel im ¾-Feld mit ein wenig härteren orangen und schliesslich im ganzen Feld mit erneut etwas härteren grünen Bällen. Erst wenn sie die «grünen Bausteine» gemeistert haben, dürfen sie eine Lizenz lösen und mit grünen Bällen Turniere bestreiten. Die weicheren Bälle verhindern, dass sich die jungen Spieler aufgrund ihrer geringen Grösse einen extremen Griff aneignen, der später nur mit viel Mühe an die veränderte Körpergrösse angepasst werden kann. Ausserdem garantieren die speziellen Bälle verlängerte Ballwechsel. Dadurch wird, neben dem Gefühl für das Spiel, die Taktik geschult», erläutert Marco.

«Während man früher vor allem bewegungsorientiert unterrichtete und zur Steigerung der Kondition Joggen ging sowie Rumpfbeugen und Liegestützen zum Aufbau der Muskelkraft nutzte, ist der Sport heute vielseitiger und athletischer geworden. Die koordinativen Fähigkeiten werden gezielter geschult. Dies hängt allerdings teilweise auch damit zusammen, dass Kinder aufgrund des erhöhten Leistungsdrucks in der Schule und der Möglichkeit, ihre Freizeit mit Computerspielen zu füllen, nicht mehr dieselben koordinativen Fähigkeiten mitbringen wie früher.»

Damit ein junger Spieler sich individuell entwickeln könne, würden ihm heute im Training allgemein mehr Freiräume gelassen. Zudem sei das Konditionstraining spezifisch auf den Tennissport ausgerichtet und ergänze das Training auf dem Platz. Entsprechend sei auch die Ausbildung vielseitiger, der Job anspruchsvoller geworden.

PROFESSIONALISIERUNG DER PROFI-TOUR

1967, im zarten Alter von fünf Jahren, fand Isabelle dank ihrem Vater und Trainer Hans Villiger einen gelungenen Einstieg in den Tennissport. Früh zeigten sich Talent und Ehrgeiz des hübschen blonden Mädchens. Bald gehörte Isabelle nicht nur zu den besten Juniorinnen der Schweiz, sondern auch zur Juniorinnen-Elite Europas. 1977 konnte GC das Talent für sich gewinnen. Eine weise Entscheidung, denn noch im selben Jahr errang die erst 15-Jährige mit dem NLA-Team den Meistertitel. Das



Marco Wäger und Isabelle Bianchi-Villiger in Diensten der GC Ausbildung. // Bild Chantal Coens

sollte aber erst der Anfang sein, denn mit Isabelle gewann, die höchste Damen-Liga des Clubs noch weitere acht Titel (1978–1982, 1984 und 1985, 1988). Mit 18 Jahren war die stets positiv eingestellte Schweizer Tennisspielerin Europas Nummer 1. Ein Jahr später erreichte sie in der WTA-Rangliste Platz 41. Der Weg zu einer erfolgreichen Profi-Karriere schien vorbestimmt, bis ein Sehnenabriss am rechten Handgelenk dieser ein abruptes Ende bereitete.

«Heute sind vermehrt Spielerinnen und Spieler mit Coach, Konditionstrainer und Physiotherapeut anzutreffen», kommentiert die ehemalige Profispielerin fachkundig die gegenwärtige Profi-Tour. Früher sei das undenkbar gewesen. «An internationale Turniere reiste ich oft mit meiner Mutter oder in einem vom Schweizerischen Tennisverband selektierten Team von vier bis sechs Spielern», erinnert sich Isabelle. Dabei habe je-

weils ein Coach das Team betreut. «Als ich mit einem solchen Team vom Verband auf eine US-Futures-Tour geschickt wurde, erreichte ich in einem der Turniere den Halbfinal. Diese Leistung qualifizierte mich für eine Teilnahme an einem Top-Turnier in Chicago. Meine Freude war riesig im selben Tableau wie die damaligen Topspielerinnen der Welt antreten zu dürfen!»

«Weil sich die anderen Schweizer Spieler nicht für dieses Turnier hatten qualifizieren können, reiste der Coach mit ihnen an ein anderes Future-Turnier weiter. Ich musste meinen Flug nach Chicago alleine organisieren, ein Hotel finden und buchen, die Fahrt zum Turniergelände auskundschaften und mich vor dem Match aufwärmen und mental vorbereiten. Ich fühlte mich mutterseelenallein und kam mir während des Matches auf dem Platz verloren vor. Ich wollte so schnell wie möglich zurück zu meinen Teamkollegen», erzählt sie lachend. Grundsätzlich sei sie am liebsten mit ihrer Familie unterwegs gewesen, denn deren Unterstützung sei ihr stets am sichersten und damit am wichtigsten gewesen.

PROBLEMFELD: DER ÜBERGANG VOM JUNIOREN- IN DEN PROFIBEREICH

Der Übergang vom Juniorentennis in den professionellen Erwachsenenbereich ist eine schwierige Phase, deren erfolgreiches Durchlaufen den späteren Erfolg auf der Profi-Tour bestimmt. Die Entwicklungsverläufe und Karrieremuster im internationalen Spitzentennis hängen u. a. von der Persönlichkeit, den mentalen und physischen Fähigkeiten des Spielers sowie der Betreuung durch sein engeres und erweitertes Umfeld ab. Dabei spielt auch die anhaltende Unterstützung des nationalen Verbandes, welche den Spieler in seiner Individualität fördern sollte, eine wichtige Rolle. Die Basis einer Profi-Karriere bildet eine möglichst optimale Aufbaumethode, welche Swiss Tennis mit erhöhten spezifischen Anforderungen an Tennis- und Konditionstrainer umzusetzen versucht. Die Aufgabe scheint durch die zunehmende Professionalisierung des Spitzentennis noch komplexer geworden zu sein.

Im Grasshopper Club bilden Marco und Isabelle, zusammen mit Luregn Schmid und Annette Gruber, jedenfalls ein dem Tennissport, der Fairness und dem gegenseitigen Respekt geweihtes, eingeschworenes, gut ausgebildetes GC Trainer Team. Von Marcos und Isabelles reichhaltiger Erfahrung sowie der positiven Stimmung im Team profitieren vor allem die GC Juniorinnen und Junioren, welche, trotz Corona, die GC Couvert Halle noch nutzen dürfen.

Chantal Coens

LIV DROLSHAMMER – EIN VORBILD FÜR DEN GC NACHWUCHS

Der jungen GC Spielerin und gegenwärtigen Psychologiestudentin Liv Drolshammer ist gelungen, wovon viele junge Sportlerinnen träumen. Mit Fleiss, Fokus und Willen sowie dem nötigen Talent vermochte sie ihrer sportlichen Leidenschaft auf hohem Niveau nachzugehen und gleichzeitig die Matura am Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl abzuschliessen.

EIN FRÜH ERKANNTES TALENT

Dank dem ehemaligen GC Trainer und Wettkampfspieler Andras Szöcsik fand die junge Spielerin im zarten Alter von fünf Jahren einen gelungenen Einstieg in die Sportart Tennis. Früh zeigte sich im wöchentlichen Training auf der Anlage der GC Tennis Sektion ihr Talent. Konzentriert und fokussiert versuchte das sportliche Mädchen mit den langen hellblonden Haaren den Ball über das für sie noch hohe Netz zu spielen. Jede Woche freute sie sich auf das Spiel mit dem gelben Filzball in einer fröhlichen unbeschwertem Runde Gleichaltriger. Während nicht alle Mitspielerinnen und Mitspieler den Anweisungen des Trainers Folge leisteten, war die kleine Liv dabei stets aufmerksam und bemüht.

Livs offensichtliches Talent für Sport blieb auch in der Schule nicht unbemerkt. Mit sieben Jahren wurde sie für das Förderprogramm des Sportamtes der Stadt Zürich Talent Eye selektiert. Im Rahmen dieses Programms kam sie mit diversen Sportarten wie Fussball, Synchronschwimmen, verschiedenen Tanzarten und Eiskunstlauf in Berührung.

TENNIS BLEIBT DIE NUMMER EINS

Anlässlich eines Gesprächs im Clubraum der Tennis Couvert Sektion verrät die charmante Tennisspielerin mit verschmitztem Lächeln, dass im städtischen Talent-Eye-Programm Synchronschwimmen definitiv nicht ihr Favorit gewesen sei. Sie habe aber nicht nur ihre Leidenschaft für alle Ballsportarten, sondern auch für die Tanzrichtung Hip-Hop entdeckt eine Begeisterung, welcher sie während rund sechs Jahren nachging. Allerdings sei Tennis stets ihre Nummer eins geblieben. Klug



Tennis bleibt Nummer eins. // Bild Chantal Coens

analysiert die aufgeweckte junge Frau, am Tennisspiel habe ihr neben Kondition, Koordination und Konzentration die ständige Anpassung an eine neue Gegnerin und einen anderen Tennisplatz, vor allem aber das Spiel mit der Gegnerin sowie das gesellige Training unter Gleichgesinnten gefallen.

Ihre Begeisterung für den Tennissport konnte Liv nicht nur ihrer Schwester Unna vermitteln, sondern auch dem Vierbeiner der Familie. Anlässlich eines ihrer Matches bahnte sich Hund Lola nämlich den Weg vom Restaurant auf den Sandplatz und schnappte sich während des Ballwechsels den gelben Ball vor Livs Nase weg.

EINZELSPORT VERSUS MANNSCHAFTSSPORT

Dass eine Einzelsportart ihr Favorit wurde, erklärt Liv damit, dass sie es vorziehe, für ihren Sieg oder ihre Niederlage allein die Verantwortung übernehmen zu wollen. Ein Sieg, den man sich allein zuschreiben könne, sei unendlich schön, eine Niederlage umso härter. Dabei beweist die jährliche Teilnahme am Interclub, an welchem Liv seit Jahren die GC Farben vertritt, dass sie auch eine gute Teamplayerin ist. Den Einstieg in das Wettkampftennis fand sie im Junioreninterclub. Bereits als Juniorin stellte sie sich später diversen Damenmannschaften zur Verfügung, von der 2. Liga bis in die NLB. Heute spielt sie in der NLC, da die NLB der Damen im vergangenen Jahr leider abgestiegen ist.

SPORT UND SCHULE – EIN BALANCEAKT

Während ihrer Zeit am Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl konnte Liv täglich drei bis vier Stunden dem Sport widmen. Dank intensiven Tennis- und Konditionstrainings sowie regelmässigen Turnierteilnahmen an den Wochenenden gelang ihr das Kunststück, stets eine der zehn schweizweit besten Spielerinnen ihres Jahrgangs zu bleiben – neben der akademischen Leistung eine Voraussetzung, um an der Schule verbleiben zu dürfen. «Anfangs musste ich meinen eigenen Rhythmus finden, um die Balance zwischen schulischen und sportlichen Anforderungen halten zu können», erinnert sich die junge Studentin. «Zwischendurch, vor allem während den Prüfungsphasen, war es allgemein schon sehr streng, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen», sinniert sie weiter. Der Schule sei sie aber sehr dankbar, denn diese biete engagierten Sportlerinnen und Sportlern nicht nur ausgezeichnete Möglichkeiten, ihren Ambitionen nachzugehen, sondern fördere dabei auch Selbstständigkeit und Organisationsfähigkeit sowie den Fokus auf das Wesentliche.

FOKUSSIERT IN DIE ZUKUNFT

Aktuell studiert die ambitionierte Sportlerin Psychologie im Hauptfach sowie Medien- und Kommunikationswissenschaften im Nebenfach. Leider gestalte sich gegenwärtig das Studium an der Universität Zürich aufgrund der anhaltenden Coronapandemie hauptsächlich online. Ihre Erfahrungen aus dem Kunst- und Sportgymnasium betreffend Disziplin, Organisation und Selbstständigkeit kämen ihr in diesem Kontext zugute.

Im Tennis hätten sich ihre Ambitionen etwas verlagert: «Was die offizielle Klassierung angeht, habe ich keine konkreten Ziele. Ich möchte aber weiterhin auf einem guten Niveau Tennis

spielen können. Am wichtigsten ist mir dabei, dass ich meine Freude an diesem spannenden Sport erhalten kann.» Zugleich will sie ihr Tennis-spezifisches Können an andere weitergeben. Vor Kurzem hat sie den J&S-Kurs von Swiss Tennis erfolgreich abgeschlossen und gedenkt in naher Zukunft den C-Trainer zu machen.

GC BLEIBT SPORTLICHER DREH- UND ANGELPUNKT

Sowohl im Winter als auch im Sommer ist die hübsche Spielerin auf den GC Anlagen anzutreffen. Entweder trainiert sie mit Freundinnen wie Interclub-Kollegin Natalie Fäh oder sie gibt den GC Juniorinnen und Junioren Tennisunterricht. Dass sie dabei für viele eine Vorbildfunktion einnimmt, ist der bescheidenen jungen Frau vermutlich nicht bewusst.

Chantal Coens

TENNIS-SPEZIFISCHES KONDITIONSTRAINING

Der Tennis- und Konditionstrainer Jan Tavcar, der seit Sommer 2018 Teil des GC Trainer Teams ist und seit Herbst 2019 das wöchentliche Konditionstraining in der GC Couvert Halle leitet, erklärt, worauf Tennisspieler und Trainer beim Konditionstraining den Fokus legen sollten.

Mit rund fünf Jahren kam Jan Tavcar in seiner slowenischen Heimat mit dem Tennissport zum ersten Mal in Berührung. Von Beginn an liebte er das spannende Spiel um den gelben Filzball. Er entwickelte sich zu einem erfolgreichen Junior – zunächst auf nationaler, danach auf internationaler Ebene. Jan wurde mehrere Male nationaler Juniorenmeister und gehörte mit 14 Jahren zu den besten Spielern Europas. Auf ITF-Junioren-Ebene rangierte er unter den 50 international besten Spielern. Gleichzeitig bestritt er noch als Junior Matches auf professioneller Stufe und konnte einige ATP-Punkte für sich sichern. Auf seinem Weg hatte er bereits in jungen Jahren das Glück, von weltweit anerkannten Coaches betreut zu werden. Es waren diese Coaches, welche ihn zu seiner späteren Berufswahl inspirierten.

TENNIS- UND KONDITIONSTRAINER MIT WETTKAMPFERFAHRUNG

Aufgrund seines Werdegangs weiss Jan Tavcar, worauf es im Tennis ankommt. Er sei froh, zu beobachten, dass immer mehr

Konditionstrainer den Fokus auf die Besonderheiten des Tennisspiels setzen, verrät er anlässlich eines Gesprächs in der GC Couvert Halle. Ein auf Tennis spezialisierter Konditionstrainer müsse das Spiel, insbesondere wie sich ein Spieler auf dem Platz bewegen sollte, sehr genau kennen. Er müsse fähig sein, die verschiedenen Tennis-spezifischen Bewegungen, welche Geschwindigkeit, Beweglichkeit, Kraft und Koordination verlangten, zu analysieren und in das Konditionstraining zu integrieren. Modernes Tennis-Konditionstraining beinhalte nicht nur das Aufwärmen, sondern auch Übungen für den Rumpf, Koordinations-Drills, Krafttraining, Gleichgewichtsübungen und solche, welche die Explosivität fördern. Wolle ein Spieler ein konstant hohes Niveau ohne Verletzungen erreichen, sei eine langfristige und nachhaltige Planung des Tennisspezifischen Konditionstrainings eine wichtige Voraussetzung.

Mit Jan Tavcar konnte die Tennis Couvert Sektion einen kompetenten und engagierten Trainer gewinnen, welcher beim wöchentlichen Konditionstraining in der Couvert-Halle diverse Clubmitglieder zum Tennis-spezifischen Schwitzen bringt.

Chantal Coens



Jan Tavcar – kompetent und engagiert // Bild Chantal Coens

LANDHOCKEY



Das neu formierte GC Damen-Team macht viel Freude. Hier schliesst Lara Recupido einen Angriff ab. Links hinten Viola Trippe.

Bild zvg

Z
ZWEIFEL

Paprika
ORIGINAL CHIPS
MIT SCHWEIZER ALPENSALZ & RAPSOÖL

Nature
ORIGINAL CHIPS
MIT SCHWEIZER ALPENSALZ & RAPSOÖL

**AUFREISSEN
UND GENIESSEN.**

Auf dem richtigen Weg

COVID-19 hat auch bei uns Spuren hinterlassen bzw. unsere Aufbau- und Steigerungspläne gebremst. Wir lassen uns von diesen Störungen aber nicht ablenken und gehen mit Nachdruck weiter voran, damit der nachhaltige Anschluss an die Spitze im Schweizer Feldhockey auch gelingt. Mit dem Engagement des neuen Profi-Hockeytrainers Facundo Quiroga war und ist es das Ziel, die Trainings zu intensivieren, einheitlicher zu gestalten und einen grossen Schritt vorwärts zu kommen. Wie wir im Abschnitt «Nachwuchs» ausführen, wird ein neues Spielformat «Hockey5» getestet.



Die Damen bereiten sich mit grossem Einsatz auf die NLA-Saison 2021/22 vor. Bild zvg

Erste erfreuliche Zeichen waren der Gesamtsieg in der dritten Masterrunde der 1. Herren, das stetige Wachstum bei den Damen sowie der erfolgreiche Einbau unserer Juniorinnen und Junioren in die ersten Mannschaften der Damen und Herren. Auch hoffen wir, dass der EM-Anlass der U19 Girls in Zürich (GC ist mit Red Sox Zürich der Ausrichter) im Juli 2021 erfolgreich durchgeführt werden kann. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Trainerinnen und Trainer, Coaches, Betreu-

ende, Helferinnen und Helfer, Unterstützende für den grossen ehrenamtlichen Einsatz für unsere Sektion! (rg)

DAMEN: AUFBRUCH ZU NEUEN HORIZONTEN

Noch vor wenigen Jahren schaukelte die Nusschale des GC Dameenteams bedenklich auf ihrer verwegenen Jungfernfahrt und schon bei kleinsten Windstössen musste das tragische Kentern befürchtet werden: Gerade einmal eine Handvoll Nimmermüder schwang da noch den bekannten Krummstock in Blau-Weiss.

Dank dem beherzten Einsatz einiger unentwegt hockeyverrückten Ladys zeichnete sich aber schon vor rund fünf Jahren ein Silberstreifen am Horizont ab: Vereint ruderte eine sich stetig vergrössernde Crew auf das rettende Ufer zu.

Mit viel Herzblut und einer guten Portion wohlverdienten Glücks konnte der eingeschlagene Kurs stabilisiert und die gefährlichen Kliffs in Ufernähe geschickt umschifft werden: Die bescheidene Nusschale aus schiffbrüchigen Zeiten hat man umsichtig und nachhaltig zu einer stattlichen Segeljacht ausgebaut, auf der die stolze, wind- und wettergeprüfte Crew nun mit vollen Segeln fährt.

Das sehr junge, stark multikulturell geprägte Ensemble mit seinen ungefähr 35 Spielerinnen ist während der vergangenen,



Spielszene der GC Damen gegen Basler HC. Bild zvg

trainingsintensiven Monate eng zusammengewachsen und präsentiert sich dieses Frühjahr als hochmotiviertes Team mit klaren sportlichen, aber auch starken sozialen Ambitionen.

Nun gilt es, das vielversprechende Potenzial zur Blüte zu bringen. Mit grossem Einsatz und professioneller argentinischer Trainer- und Coachingunterstützung bereitet sich das Team derzeit zielstrebig und akribisch auf die kommende Spielzeit 2021/22 in der höchsten Spielklasse vor. Wir dürfen sehr gespannt sein auf diese sicherlich brisante NLA-Feuertaufe, die unsere Ladys an der nationalen Spitze erwarten wird.

Sehr erfreulich ist dabei insbesondere auch der geglückte Einbau von sechs GC Juniorinnen in das NLA-Kader, von denen einige sich ausserdem sehr berechtigte Hoffnungen auf eine Berufung in das U19 Schweizer Nationalteam für die U18 Girls EM vom 18. bis 24. Juli 2021 auf der Sportanlage Buchlern in Zürich machen dürfen.

Die GC Landhockey Sektion peilt mit diesem Team den ambitionierten Ausbau in gleich drei Richtungen an: die langfristige Stärkung des Unterbaus dank intensivem Engagement im Juniorenbereich, das mittelfristige Wachstum in die Breite mit dem Aufbau eines zweiten Damenteam und die gezielte Förderung unserer stärksten Spielerinnen, verbunden mit der Erwartung, schon in sehr naher Zukunft mit den GC Damen wieder um nationale Meisterehren mitkämpfen zu können.

Ladys, ihr habt Euch den Respekt, die Aufmerksamkeit und die tatkräftige Unterstützung der gesamten Sektion verdient:

sicherlich keine einfache Metamorphose von der unverwundlichen Nusschalenpiratin zur Himmelstürmerin. Wir freuen uns sehr über euern mutigen und selbstbewussten Weg hin zu ganz neuen Horizonten. (mr)

HERREN: DIE 3. RUNDE GEGEN DIE FINAL4-TEILNEHMER GEWONNEN!

Nach einem turbulenten Jahr geprägt von COVID-19 blicken die 1. Herren mit gemischten Gefühlen auf die Saison 2020/21 zurück. Mit insgesamt vielen guten Leistungen und einer klaren Intensitätssteigerung der Mannschaft sollte das Team grundsätzlich zufrieden sein. Doch das zu Beginn der Saison gesetzte Ziel, zum ersten Mal seit über einem Jahrzehnt die Finalrunde zu erreichen, wurde trotz Steigerung nicht erreicht.

Für die Saison 2020/21 wurde ein neuer Spielmodus eingeführt, der Spannung versprach. Nach jeder Runde, die sich aus sechs Mannschaften und damit fünf Spielen zusammensetzt, steigen die beiden letztplatzierten Mannschaften ab und können in der nächsten Runde somit keine Punkte für die Finalrunde sammeln. Die abgestiegenen Mannschaften müssen in der nächsten Runde wieder aufsteigen, um erneut Punkte sammeln zu können. Nach drei Runden wird die Schlussrechnung gemacht, und die vier Mannschaften mit der höchsten Punktzahl in der oberen Gruppe dürfen am Final4 teilnehmen.

In der ersten Runde spielten die 1. Herren nicht schlecht, jedoch nicht gut genug, um den Abstieg zu vermeiden. Mit derselben Punkteanzahl wie der viertplatzierte HC Olten, jedoch dem schlechteren Torverhältnis, stiegen sie ab und wussten, dass



Für das Herrenteam gilt es, den nächsten Schritt zu machen, sich weiter zu verbessern und nächstes Jahr am Final4 teilzunehmen. Bild zvg



Sie versuchen einen gegnerischen Angriff zu verhindern: (v.l.) Santiago Montelli, Roman Richner, Fabian Steiner und Robert Keitel. Bild zvg

die Qualifikation für die Finalrunde schwierig werden würde. In der zweiten Runde gelang der Mannschaft ein makelloser Wiederaufstieg aus der Challenge-Liga, aber nun mit sechs Punkten Rückstand zum HC Olten. Somit war klar, dass mindestens drei von fünf Spielen gewonnen werden mussten, da der HV Olten

wahrscheinlich gegen Basel gewinnen würde. Die Zürcher Herren starteten eine Siegesserie und konnten drei Spiele in Folge gewinnen (inkl. eines Sieges im Penalty-Shootout gegen den amtierenden und neuen Meister Rotweiss Wettingen). Nun kam es zum direkten Duell gegen den HC Olten, welches entschied, wer am Final4 teilnehmen würde. Trotz einer durchwachsenen Leistung führten die Zürcher bis kurz vor Schluss, mussten jedoch noch den Ausgleich hinnehmen. Nach einer Niederlage im Shootout waren die Oltener den Hoppers nun vier Punkte voraus und qualifizierten sich somit für das Final4. Im letzten Spiel belohnten sich die 1. Herren für ihre harte Arbeit und sicherten sich mit einem Sieg gegen den Luzern SC den ersten Tabellenplatz der 3. Runde als Trostpreis.

Nach den starken Leistungen in der letzten Runde gilt es nun, den nächsten Schritt zu machen, sich weiter zu verbessern und nächstes Jahr am Final4 teilzunehmen! Vielen Dank an unseren Trainer Facundo, den Vorstand und die Gönner, die uns diese Leistungssteigerung ermöglicht haben. Nächste Saison werden wir uns mit der Teilnahme am Final4 bedanken – und wer weiss. (fs)

Unsere 2. Herrenmannschaft hatte in dieser Saison nicht die Chance, u. a. in der Halle ihre Stärke zu zeigen. Hier hoffen wir nun, dass der Spielbetrieb wieder in normale Bahnen kommt, da



Einmal mehr ein toller Erfolg: das GC Sommerlager. Bild zvg

sie keinen semiprofessionellen Status wie die 1. Herren hatte und damit lange auf echte Trainings- und Spielgelegenheiten warten musste. Gleiches gilt für die Senioren, welche weiterhin in ihrer Alterskategorie eine erste Adresse darstellen. (rg)

NACHWUCHS: WEITER SO

Fast die gesamte Feld- und Hallenmeisterschaft 2020/21 fiel wegen COVID-19 aus. Es war ein verlorenes Jahr für die Nachwuchsabteilung. Wie bei den öffentlichen Schulen fiel der Ausbildungsstand hinter die Ziele des Ausbildungsprogramms zurück. Es ist den Trainerinnen und Trainern und Coaches hoch anzurechnen, dass sie trotz der widrigen Bedingungen versuchten, den Trainingsbetrieb so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Zwar konnten keine Spiele ausgetragen werden, aber die Jugendlichen waren motiviert, um mindestens etwas sportliche Betätigung ausüben zu können. Zusätzlich zu den physischen Trainings fanden regelmässige Online-Sessions statt, welche eine willkommene Abwechslung zum Corona-Alltag waren. Glücklicherweise konnte ein reduzierter Trainingsbetrieb Anfang März 2021 wieder angeboten werden, der nur durch gelegentliche Schneeschauer kurzfristig ausgesetzt werden musste. Dank den gelockerten COVID-19-Auflagen für Minderjährige konnte ab 1. April 2021 in einen regulären Trainingsbetrieb gewechselt werden, dies sehr zur Freude aller Beteiligten.

Ab Mai wurden dann auch wieder die ersten Spiele und Turniere in allen Alterskategorien ausgetragen, wie auch das Talent-Zürich-Angebot des Sportamt Zürich zusammen mit GC Unihockey. Die längere Pause gab den Trainerinnen und Trainern und Coaches Zeit, sich mit einem neuen Hockeyformat HOCKEY5 zu befassen. Diese neue Spielvariante ist eine Kombination aus Hallenhockey und Hockey11, dem eigentlichen Landhockey, welches eine olympische Disziplin ist. HOCKEY5 wird auf einem Kunstrasen-Kleinfeld mit 30 cm hohen Banden gespielt, wodurch das Spiel noch schneller und attraktiver für Spielerinnen und Spieler sowie Zuschauerinnen und Zuschauer wird. Anfang Juni konnte eine Delegation von U12/U15 in Tenero erste Erfahrungen mit dem neuen Format machen.

Erfreulicherweise sind nur vereinzelt Jugendliche während der Pandemie abgesprungen, und im Frühling 2021 konnte sogar eine rege Nachfragesteigerung vor allem bei den U8 festgestellt werden. Rückblickend kann festgestellt werden, dass GC Landhockey mit einem blauen Auge davorkam und dank der erzwungenen Pause die Jugendlichen, Trainerinnen und Trainer sowie Coaches und Eltern nun noch mehr bei der Sache sind und mit viel Engagement versuchen, das Versäumte nachzuholen. (mg)

TRAINER FACUNDO QUIROGA – EIN TÜFTLER

Als Teenager nervte er seine Mitspieler mit Anweisungen. Er liebt die Taktik und schaute zuletzt Fussball-Gigant Marcelo Bielsa über die Schultern: Gestatten, Facundo Quiroga, Cheftrainer der GC Landhockey Sektion.

Wer Facundo Quiroga zum Gespräch trifft, sieht einen drahtigen Mann, wie er über einem Laptop brütet, Stift und Block zur Hand. Die letzten Spiele seiner Hoppers, die kommenden Gegner – alles seziert der argentinische Profitrainer der GC Landhockey Sektion. Momente, in denen seine Gedanken nicht um den GC kreisen? Sie sind rar. «Freizeit habe ich eigentlich keine», sagt Quiroga und lacht. Seit Oktober 2019 ist er ein Hopper, seit ihn ein Trainerkollege beim Grasshopper Club empfahl. Und seither treibt er die Entwicklung seines Teams voran – mit brennendem Ehrgeiz. «Wir Argentinier lieben den Sport, und wir lieben den Wettbewerb», sagt er. Er setzt sich ihm seit Kindheitstagen aus. Am 2. Juli 1987 kam er in Trelew zur Welt, einer Stadt in der Provinz Chubut im südlichen Argentinien, 25 Kilometer von der Atlantikküste entfernt. Als Siebenjähriger spielt er bereits Landhockey – und Fussball, die heisseste Leidenschaft der Argentinier. «Ich liebe bis heute beides», sagt Quiroga.

TRAINER VON GEBLÜT

Mit 13 allerdings entscheidet er sich fürs Hockey, weil es da ein bisschen geselliger zugehe und familiärer – oder auch: sozialer. «Der Fussball in Argentinien ist gnadenlos», sagt er.

Sein Weg führt ihn als Spieler bis in die argentinische Hallen-Nationalmannschaft. Vor allem aber führt sie ihn dahin, wo er noch heute sitzt: auf die Trainerbank. «Ich habe mir schon als Kind Gedanken darüber gemacht, was auf dem Platz passieren soll. Ich dachte nie: Gebt mir den Ball, ich will einfach spielen.» Früh erwächst in ihm ein kleiner Trainer, der sich über den Gegner Gedanken macht und die eigenen Mitspieler dirigiert. «Ich habe wohl ziemlich genervt», sagt er und lacht. Bald trainiert er Jugend- und Frauenteam, in Rosario und Buenos Aires. Er studiert Sport und Journalismus, ohne je eine Zeile für ein Medium zu schreiben. Er bildet sich als Trainer weiter, erklimmt die höchste Ausbildungsstufe für Landhockey-Trainer in Südamerika. Und er besucht Kurse für Taktik im Fussball. Er liest zum Thema, was er in die Finger kriegt, seziert Spiele, Trainings und knüpft bei Spielen, auf Seminaren oder an Tagungen Kontakte – auch zu Fussballtrainern.

DIE CHANGE IM PROFIFUSSBALL

Es ist auch die Zeit, in der Fussballtrainer immer häufiger über die Grenzen des eigenen Sports blicken und das Know-how aus anderen Sportarten anzapfen – besonders aus dem Landhockey, das hinsichtlich seiner Struktur und Geometrie dem Fussball gleicht. Der grosse holländische Trainer Louis van Gaal setzte zu seiner Zeit als Nationaltrainer auf Landhockey-Trainer als Analysten, Jürgen Klinsmann wollte den deutschen Landhockey-Nationaltrainer Bernhard Peters ins Amt des Sportdirektors des Deutschen Fussball-Bundes heben. Und auch in Argentinien sind Landhockey-Trainer wie Facundo Quiroga begehrt. «Wir hatten immer einen sehr analytischen Ansatz», sagt er. Das Spiel auf engem Raum, das Entwickeln von Angriffsstrategien und darauf ausgerichtete Trainingsformen – darin gelten die Landhockey-Coaches als besonders geschickt. «Wir sind fast ein bisschen Nerds», sagt er.

Der Fussballtrainer Nicolas Larcamon unterbreitet ihm dann das grosse Angebot: Er will ihn als Videoanalyst nach Chile mitnehmen, wo er den Club Deportes Antofagasta und später Deportivo Huachipalto trainieren darf. Vom Landhockey in den Profifussball? Quiroga fühlt sich der Aufgabe gewachsen, und ohnehin ist er trotz analytischer Begabung keiner, der alles endlos abwägt oder gar seine Karriere gefährdet, weil er zögert. «Let's do it», sagt er sich. Er tüfelt an Strategien, analysiert die Gegner, trainiert zwischendurch ein Landhockey-Frauenteam in der Region. Und er ist glücklich in Antofagasta oder Huachipalto.

Dann kommt, was er nicht erwartet hätte: ein Angebot aus Zürich. Die Landhockey-Sektion sucht im Sommer 2019 einen neuen Trainer. Und weil einer der Kandidaten Quiroga kennt und ihn empfiehlt, lernen sich die Parteien kennen. Quiroga kommt nach Zürich und begleitet den Nachwuchs in ein Camp. Er tauscht sich mit den anderen Trainern aus, dem Sektionsvorstand und den Spielern der ersten Mannschaft – die Chemie stimmt. Zürich gefällt ihm auch. Und die Aussicht, nach Europa zu kommen, ganz in die Nähe der Landhockey-Nationen Belgien, Holland oder Deutschland? Das reizt ihn erst recht. Quiroga sagt zu. Und bereut hat er's nicht, auch wenn ihm seine Familie und seine Freunde fehlen, und er für eine Partnerin vorerst keine Zeit hat.

HOSPITIEREN BEI BIELSA

Als er im Herbst 2019 in Zürich landet, kann er weder Deutsch noch Englisch – und doch muss er bald ein Team führen und dieses von seinen Ideen überzeugen. Eine Herausforderung, die er meistert. Auch dank der Unterstützung von Sektionsmit-



Facundo Quiroga, Trainer aus Passion. Bild zvg

glied Laura Palostrou Gonzalez, die zu Beginn übersetzt. Inzwischen spricht Quiroga gut Englisch – so gut jedenfalls, dass er sein Team mühelos anleiten kann.

Schwieriger war für den Besessenen etwas anderes. Er, der Profi, der für seinen Beruf lebt, arbeitet mit Spielern, die ihren Sport lieben – jedoch keine Profis sind, sondern arbeiten müssen oder studieren und Familien haben. «Das muss ich akzeptieren», sagt er. «Aber die Jungs haben einen tollen Charakter, sie wollen und sind wissbegierig.» Das ist er selbst noch immer. Darum belegt er unter anderem einen Nachdiplomstudium in «Sports Analytics», das der grosse FC Barcelona anbietet. Hospitieren durfte er hierfür – beim FC Utrecht in Holland und bei einem Meister seines Fachs: Marcelo Bielsa, den Pep Guardiola schon mehrfach als besten Trainer der Welt adelte. Der Argentinier, einst Nationaltrainer seines Landes und von Chile, unter anderem an der WM 2010 Gruppengegner der Schweiz, trainiert Premier-League-Klub Leeds. Quiroga sah ihm zwei Wochen lang zu: in jedem Training, bei der Gegneranalyse, bei den Spielen. «Ein Genuss», sagt Quiroga. Ab Sommer startet er überdies mit der Ausbildung für die UEFA Pro Lizenz – der höchsten Trainerausbildung im Fussball. Covidbedingt per Fernstudium.

ZIEL? TOP 4

Alles Know-how will er einfließen lassen, um seine Ziele mit GC zu erreichen. Die da heissen? «Erst mal wollen wir unter die Top 4 in der Schweiz kommen. Das ist schwierig genug. Vor allem aber will ich GC auf ein neues Level heben, damit wir auch europäisch spielen können.» Mit der Einführung der Video- und Gegneranalyse sind erste Schritte getan. Und an Quirogas Eifer wird das Vorankommen der Landhockey-Hoppers gewiss nicht scheitern.

Michael Schifferle

EISHOCKEY



Die U17-Elit sind Schweizermeister 2020/21!
Das Team hat die Best-of-3-Finalserie gegen die
SCL Young Tigers mit 2 : 0 für sich entschieden.
Bild Walo da Rin



SUBARU

DER NEUE OUTBACK 4x4

Für alle, die öfters mal die Abenteuerlust packt.



emilfrey.ch

Weniger ist nicht immer «Mehr»

Auch die Saison 2020/21 war wiederum Corona-bestimmt. Wurden im Vorjahr alle Meisterschaften kurz vor Schluss abgebrochen, erfolgte der Abbruch diese Saison bereits vor Jahresende! Davon betroffen waren allerdings nur die «unteren» Ligen. Im Berichtsjahr konnte somit lediglich in den fünf sogenannten «Top»-Ligen zu Ende gespielt werden.



Die GC Aktivmannschaften konnten ein intensives und COVID-freies Trainingsweekend in Kreuzlingen erfolgreich durchführen. // Bild zvg

PRIMÄRES FAZIT:

- National League: ZSC Lions Halbfinal-Playoff ausgeschieden, Final-Niederlage im Cup
- Swiss League: GCK Lions 9. Rang/Pre-Playoffs (out)
- Frauen LKA: GCK/ZSC Lions Vizemeister
- U-20-Elit: GCK Lions 5. Rang
- U-17-Elit: ZSC Lions Schweizer Meister

GCK LIONS

In den 46 Qualifikationsspielen der Swiss League gab es viele Höhe- aber auch Tiefpunkte. Die GCK Lions erreichten als Neunte die Pre-Playoffs und scheiterten knapp am HC La Chaux-de-Fonds.

Trainer Michael Liniger und Assistent Peter Andersson mussten wie jedes Jahr praktisch ein neues Team aufbauen. Im Sinne der Philosophie der Lions-Organisation stand das Einbauen von jungen Talenten, neben einigen Routiniers, und das Formen einer schlagkräftigen Mannschaft im Vordergrund. Letztlich ist die Entwicklung der jungen Spieler ein Hauptziel der Lions-Pyramide.

Zwei Ausländer dürfen gleichzeitig in der Swiss League eingesetzt werden. Der Amerikaner Ryan Hayes spielte bereits die 4. Saison bei den GCK Lions und wurde erneut als Topscorer ausgezeichnet. Dazu kam eigentlich der Finne Teemu Rautiaien.



Cup-Spiel gegen den HC Ambri-Piotta – eines der letzten Spiele mit Zuschauern auf der KEK. // Bild Walö da Rin

Da sich dieser jedoch bereits in der Saisonvorbereitung verletzte, kam anfänglich der NHL-Kanadier Tyler Benson zum Einsatz. Zudem spielte zu Saisonbeginn auch der letztjährige Topscorer der National League, Pius Suter – bis zu seinem NHL Debut bei Chicago Black Hawks – mit den GCK Lions.

Infolge Corona war die vergangene Saison alles andere als einfach zu spielen. Dank der sehr disziplinierten Spieler, die sich strikt an die Corona-Regeln hielten und den Fokus voll aufs Eishockey legten, konnten jedoch gleichwohl die primären Ziele erreicht werden. Es gab gute Resultate gegen Spitzenteams, andererseits enttäuschte die junge Mannschaft jedoch ab und an auch gegen schwächere Gegner.

Der Zuschaueraufmarsch war anfänglich kontingentiert und fiel danach ganz aus. Trotzdem haben alle Spieler während der Saison hart gearbeitet und dank der guten Strukturen und hochprofessionellen, hervorragenden Arbeit des Staffs – viel gelernt. Dazu trugen auch die Routiniers Roman Schlagenhauf, Corsin Casutt und Xeno Büsser massgeblich bei. Nach der Saison schafften drei Spieler (Yannick Brüschwyler, Axel Simic, Willy Riedi) den Sprung in die National League.

ZSC LIONS

Mit dem Einzug in den Halbfinal erreichten die ZSC Lions das minimale Saisonziel. Die anderen Ziele, Top-4-Platzierung nach



Die Lions-Frauen (Women's League) verlieren das letzte Playoff-Finalspiel gegen den HC Lugano knapp mit 1:0 und die Serie mit 1:3. // Bild Walö da Rin

der Qualifikation (5.) und Cup (Finalniederlage), haben sie knapp verpasst. Die Lions hatten sich im Viertelfinal aufgegeben bzw. wiegte der Substanzverlust durch viele erschöpfte und verletzte (Schlüssel-)Spieler zu schwer.

Die Mannschaft unter ihrem Trainer Rikard Grönborg überzeugte zu Saisonbeginn und enttäuschte jedoch nach dem Jahreswechsel des Öfteren, zumeist zu Hause. Dazu kam ein verlorener Cupfinal gegen den SC Bern. Gewiss trugen namhafte Ausfälle (Garett Roe, Frederik Petterson, Chris Baltisberger, d. h. der beste Schütze, der beste Spielmacher und der beste Mann vor dem Tor) massgeblich dazu bei. Naturgemäss trug auch die grösstenteils zuschauerlose Stimmung im Hallenstadion, ansonsten ab und an ein Hexenkessel, zu diesem Fazit bei.

Das verjüngte ZSC Lions-Frauenteam wurde während der Qualifikation der Swiss Women's Hockey League traditionell von Lugano, aber auch von den erstarkten Thurgau-Indien-Ladies gefordert, beendete die Qualifikationsrunde jedoch gleichwohl auf Platz 1. Sie verloren allerdings den Playoff-Final (Best of 5) gegen die Tessinerinnen (1 : 3). Während der Regular Season 2020/21 hat ein Filmteam die ZSC-Lions-Frauen auf und neben dem Eis begleitet. Entstanden ist ein eindrucksvoller Zusammenschritt des Hockeyalltags eines Frauenteam. Der Film widerspiegelt die Realität und besticht durch die Authentizität der Löwinnen. Dieser hat zum Ziel, die Attraktivität des Fraueneishockeys einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und zukünftig eine höhere Aufmerksamkeit zu generieren.

GC AKTIVTEAMS

Die Saison wurde voller Elan angegangen. Endlich konnte man – nach dem abrupten Saisonabbruch des Vorjahres – wieder spielen. Doch schon nach wenigen Wochen kam das erneute Aus. Während 3 Monaten war alles, auch der Trainingsbetrieb, komplett unterbrochen. Letztlich wurden Trainings wieder möglich. Diese waren trotz manchmal widriger Wetterbedingungen auf dem «Döde» stets gut besucht. Statt heisser Kämpfe standen somit Kameradschaft und Plausch im Vordergrund – diese konnten jedoch den Hunger nach Wettkämpfen nicht stillen.

Saisonfazit: Das 3.-Liga-Team konnte fünf Spiele absolvieren, die Ü50 ein einziges Spiel. Die Senioren und Veteranen hatten kein einziges Meisterschaftsspiel. Das Frauenteam (SWHL B) war bis zum Saisonunterbruch im Dezember 2020 bestens unterwegs, abgesehen von einer Niederlage reichten sie Sieg an Sieg.



Willy Riedi und Roman Schlagenhauf im Angriffsaufbau gegen den EHC Kloten. // Bild Walö da Rin



Pius Suter bei einem seiner Einsätze für die GCK Lions beim Penalty im Spiel gegen den EHC Kloten. // Bild Walö da Rin

LIONS-NACHWUCHS

Einzig die beiden «Elit-Ligen» (Junior-Leagues) konnten im Nachwuchsbereich ihre Saison durchziehen. Die GCK Lions beendeten die U-20-Elit-Meisterschaft auf dem 5. Platz und damit

Wir danken den Sponsoren,
Partnern und Freunden für die Unterstützung
der GCK/ZSC Lions Nachwuchsmannschaften.



www.mohopuckdor.com

10. Mai 2021



Die GCK Lions spielten trotz dem Out nach drei Pre-Playoff-Spielen eine starke Saison. // Bild Walo da Rin

ausserhalb der Playoffs. Die ZSC-U17-Elit gewannen die Play-off-Finalserie gegen die SCL Young Tigers und damit den Schweizer Meistertitel!

Die ZSC-/GCK Lions Nachwuchsorganisation ist mit rund 75 Teams und 1'416 Spielerinnen und Spielern nach wie vor die grösste Eishockey-Bewegung Europas:

- Sie beschäftigt gegenwärtig 10 Profitrainer, 4 Torhütertrainer, 2 Skillcoaches, 1 Off-Ice-Coach und 32 Hilfrainer.
- Die Nachwuchs-Teams tragen ihre Heimspiele in 4 Eisstadion aus: KEB Oerlikon, Heuried Zürich, KEK Küsnacht und auf der Dolder Kunsteisbahn Zürich

Die Stammvereine sind:

- Grasshopper Club Zürich, Eishockey Sektion
- Zürcher Schlittschuh-Club
- Schlittschuhclub Küsnacht

Sie arbeitet mit drei Partnerclubs zusammen:

- EHC Dübendorf
- EHC Wallisellen
- EHC Urdorf

EISHALLEN

Die Lions-Organisation ist bekanntlich dringend auf eigene, optimale Infrastrukturen angewiesen. Der Bau der eigenen Eishockeyhalle, der Swiss Life Arena, in Zürich-Altstetten, schreitet erfreulicherweise planmässig voran. Wenn das Eisstadion eröffnet wird, endet eine 13-jährige Vorgeschichte. Die Swiss Life Arena besteht aus drei Teilen, welche bereits gut erkennbar sind. Die Haupthalle mit 12'000 Zuschauerplätzen sowie die beiden Sockelbauten (Süd und Nord). Die charakteristische Fassade besticht bereits heute mit den angedeuteten Wellen und dem grossen Lions-Logo. Die Eröff-

nung des Stadions ist für Juni, das erste Spiel für August 2022 vorgesehen.

In Küsnacht steht aus betrieblichen und baupolizeilichen Gründen die Sanierung und Werterhaltung der KEK an. Die einheimischen Bürger stimmten dem entsprechenden Projekt mit einem rekordverdächtigen Ja wuchtig zu. Die Sanierungsarbeiten erfolgen im kommenden Jahr. Diese erfordern ein früheres Saisonende (Mitte März 2022) bzw. einen späten Saisonstart (Mitte Dezember 2022). Gleichzeitig werden die GCK Lions anfangs 2023 ihre eigene Homepage erhalten.

SEKTION

Dank angemessener Schutzmassnahmen (GC Masken, Abstand) konnte am 18. August 2020 die gut besuchte, 86. Sektionsversammlung auf der Kunsteisbahn Küsnacht abgehalten werden. Allen statutarischen Geschäften wurde klar zugestimmt. Die Finanzen schlossen mit einem kleinen Gewinn ab.

Der Mitgliederbestand war leicht rückläufig. Im Vorstand gab es zwei Mutationen: Eva Neuenschwander, verantwortlich für Nachwuchs/Medizin, trat nach 17 Jahren unermüdlichen Einsatzes

zurück. Als Nachfolgerin wurde Alexandra Eggler gewählt. Sie übernimmt das Ressort Frauen. Zudem ergänzt Christian Siegrist den Vorstand. Er wird den neu kreierten Bereich Marketing leiten. Ferner ehrte der Präsident langjährige Mitglieder und informierte über die Hallenprojekte (Altstetten/KEK-Sanierung).

Als Folge der Pandemie musste der 5. GC Day auf der Dolder Kunsteisbahn abgesagt werden. Auch weitere traditionelle Anlässe (Saisoneröffnung MoHo-Puck d'Or, Treffen Spieler-Sponsoren, Fondue-Plausches der Aktivteams u. a. m.) entfielen. Der Skateathon wurde COVID-19-bedingt in abgespeckter Form und ohne Zuschauer durchgeführt.

AUSBlick

Nach zwei «Covid-Saisons» und der Ungewissheit, wann die Pandemie soweit abgeflacht ist, dass wieder Sport «normal» wettkampfmässig betrieben und besucht werden darf, ist eines klar: Die wirtschaftlichen und finanziellen Aussichten sind alles andere als rosig – es ist zudem mit einem zähen Saisonkartenverkauf, fehlenden Playoff-Einnahmen sowie wirtschaftlichen Problemen bei Sponsoren zu rechnen. Diese Perspektiven trüben zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichtes die Zuversicht.

MANFRED FRISCHKNECHT – SIE RUFEN IHN FRISCHI

Manfred Frischknecht (45) bekleidet einen der abwechslungsreichsten Jobs innerhalb der GCK Lions Organisation. Er ist verantwortlich für die Organisation der Swiss-League-Spiele in der Eishalle KEK in Küsnacht, der Homepage des GCK Teams. Sein Aufgabenbereich umfasst auch das Ticketing, den Sicherheitsdienst, die Gastronomie während der Spiele etc. Ihm zur Seite stehen für den «Normalbetrieb» rund 30 Funktionäre und Volontäre, bei Ausnahmespielen wie Lokalderbies oder attraktiven Cup-Begegnungen bis zu 70.

Das sind Mitarbeitende, die Besucher an der Matchkasse bedienen, das Matchblatt ausfüllen, die Matchuhr bedienen, die Zuschauer, sofern zugelassen, als Speaker informieren, dafür sorgen, dass die Strafen auf der Bank ordnungsgemäss abgesehen werden, im VIP-Bereich die Gäste betreuen, in der Gastronomie «die Würste auf dem Grill drehen» und an die Frau bzw. den Mann bringen etc. In der Regel bereitet Frischi die Rekrutierung keine Probleme, es sei denn, die ZSC Lions tragen zur gleichen Zeit auch ein Heimspiel aus – dann kann ein Engpass entstehen, denn einige der Mitarbeitenden sind bei beiden Organisationen tätig. «Aber in der Regel schaffen wir auch das», sagt Manfred Frischknecht.

«Ich kann mich auf einen guten Stamm von klubverbundenen Funktionären stützen, die weitgehend selbständig arbeiten, da sie mehrheitlich schon seit Jahren mir zur Seite stehen und ihre Aufgaben aus dem Effeff kennen», sagt «Frischi», wie sie ihn alle nennen, und wirft nur die kleine Befürchtung ein, dass es in den kommenden Jahren vielleicht nicht gelingen wird, diese Crew zu verjüngen: «Die Bereitschaft der Jüngeren, sich ehrenamtlich oder gegen eine kleine Spesenentschädigung für den Club einzusetzen, nimmt leider ab ...»

Manfred Frischknecht ist nicht nur für die Spielorganisation des Swiss-League-Teams zuständig, er verantwortet auch den Eventbereich in der Nachwuchsabteilung, zu dem der jährliche Sponsorenlauf und Nachwuchsturniere zählen, darunter auch dreitägige Events. «Die Aufgaben sind sehr umfangreich, aber dafür auch abwechslungsreich. In vielen Fällen kann ich auf die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen zurückgreifen, bin aber auch immer bereit, entsprechende Anpassungen vorzunehmen.»



«Frischi» – Seit nunmehr knapp zwanzig Jahren in der KE // Bild Eish Frischknecht

Auch für die Umsetzung der Massnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 ist Manfred Frischknecht zuständig. Er hat letztes Jahr in Zusammenarbeit mit der ZSC Lions die entsprechenden Schutzkonzepte unter der Führung vom ZSC-/GCK Lions Arzt Gery Büsser erarbeitet. Die bis dahin in der KEK übliche freie Sitzwahl musste aufgegeben werden, die Plätze mussten in Corona-konformem Abstand nummeriert werden und, und, und. Dass ausgerechnet er als GCK Lions Corona Verantwortlicher als erster der Organisation im letzten Herbst vom Virus befallen wurde, beschäftigt ihn noch heute: «Ich habe absolut keine Idee, wo ich mich angesteckt hatte. Ich zog mich sogleich in Quarantäne zurück und habe niemanden infiziert. Glücklicherweise hatte ich nur leichte Symptome und stand nach zehn Tagen wieder «auf der Matte». Sollte sich die Pandemie auch heuer fortsetzen und sollten damit die erforderlichen Vorkehrungen nötig sein, kann ich sehr locker damit umgehen, quasi im Copy-Paste-Modus arbeiten». Lieber wäre dem GCK Lions Funktionär indessen, wenn Zuschauer wieder die Halle zum Beben bringen könnten.



Wie gut sich die Spieler miteinander verständigen, können wir nicht beeinflussen. Jede andere Kommunikation im Stadion stellen wir mit unseren Repeatern sicher.

Mobil- & Sicherheitsfunk garantiert ohne Funkstille | comlab.ch

Apropos Halle: In diesem Zusammenhang kommen auf Manfred Frischknecht weitere Aufgaben zu, denn die Eishalle KEK wird ab 14. März 2022 renoviert und die GCK Lions Teams müssen bis zur Fertigstellung Ende Dezember auf andere Eisbahnen ausweichen. Dass die heutige Halle um einen Garderoben-Trakt erweitert wird, der ausschliesslich den GCK Lions zur Verfügung stehen wird, freut mich sehr. Dieses zusätzliche Raumangebot wird die Abläufe entscheidend vereinfachen.»

Seine Jugendzeit verbrachte Manfred Frischknecht als Spieler und dann als Schiedsrichter beim EHC Bülach. Später wurde er von Schiri-Kollegen zum SC Küsnacht gelotst, wo das Jahr 1993 für ihn zu einem Wendepunkt wurde. Er besuchte die Orientierungs-Veranstaltung im Rahmen des Zusammenschlusses der Nachwuchsabteilungen des SC Küsnacht und von GC. «Ich bin nach der Orientierung aus der Halle gegangen und war überzeugt, dass ich hier eine Zukunft haben könnte», blickt Frischknecht zurück. Er brachte sich in der Folge nicht nur als Schiedsrichter ein, sondern übernahm weitere Aufgaben, trainierte u. a. auch Junioren. «Offenbar war man mit meinem Engagement als ehrenamtlicher Funktionär zufrieden, denn 2003 wurde mir eine Festanstellung angeboten, die ich sehr gerne annahm», erzählt Frischknecht. Der gelernte Elektriker, der sich für den Unterhalt von Gross-Telefonsystemen weitergebildet hatte, stand nämlich plötzlich auf der Strasse. «Aus der vermeintlichen Lebensstellung wurde nichts, <mein Produkt> wurde aufgegeben und ich war damit frei geworden.» Somit kam ihm das Stellenangebot der GCK Lions zupass.

Seit nunmehr knapp zwanzig Jahren dient er in der KEK und wird auch in Zukunft ein umsichtiger Mitarbeiter mit viel Engagement und Hingabe sein.

Eugen Desiderato

NEUE WEGE IM NACHWUCHS

Mit den beiden Sportchefs Edgar Salis und Thomas Liesch sowie Ausbildungschef Fabio Schwarz verantworten drei Personen den Nachwuchs der GCK/ZSC Lions. Sie möchten den gestiegenen Anforderungen gerecht werden.

Der alte Sportchef Richard Jost musste die grosse Nachwuchs-Organisation der Lions ganz allein im Auge haben. Für total 30 (!) Teams zu sorgen, ist zu viel geworden. Gerade administrativ hat



Jeden Spieler kennen und richtig einschätzen können – das ist der Anspruch von Edgar Salis. // Bild GCK/ZSC Lions

der Aufwand mit den verschiedenen Playern (Verband, Schulen, Eltern, Gastfamilien, Migrationsamt bei ausländischen Spielern) merklich zugenommen. Für Jost bedeutete dies: Aus dem Büro zu kommen, um Trainings zu schauen, Gespräche zu führen und die Umsetzung der Vorgaben zu prüfen, also den eigentlichen Job des Sportchefs auszuführen, wurde zunehmend schwieriger. Der neue Sportchef Edgar Salis (50) hat Jost im vergangenen Jahr unterstützt und Handlungsbedarf bemerkt. Deshalb kriegt er Verstärkung in der Person von Thomas Liesch (47), einem ehe-



Edgar Salis. // Bild GCK/ZSC Lions

maligen Nationalliga-Torhüter, der über Führungserfahrung in der Finanzindustrie verfügt und bereits seit zwei Jahren als Goalie-trainer bei den Lions im Nachwuchs aushilft. Der Posten des Sportchefs wird folglich in die Bereiche Spitzensport sowie Leistungs- und Breitensport aufgeteilt.

GEGENSEITIGE ERGÄNZUNG

Zum Spitzensport gehören die beiden ältesten Stufen U20 und U17 mit den Teams U20-Elit, U20-Top, U17-Elit und U17-Top, wo der Aufwand entsprechend hoch ist und die Verpflichtungen gross sind. Auch die zwei U15-Elit-Mannschaften, die Salis als «Schnupperlehre zum Spitzensport» bezeichnet, sind dabei. Im Leistungs- und Breitensport sind die jüngeren Teams (U9 bis U15-Top), die U17-A und die U20-A sowie die insgesamt sechs Frauen-Teams angesiedelt. Den bewusst breit aufgestellten Lions sind diese Teams ebenfalls sehr wichtig, obschon die Zielsetzung eine andere ist. Edgar Salis, ehemaliger Spieler und Sportchef der ZSC Lions, übernimmt den Lead im Bereich Spitzensport, Thomas Liesch im Bereich Leistungs- und Breitensport. Wobei Salis betont: «Wir verstehen uns als Partner und ergänzen uns gegenseitig in beiden Bereichen.» Salis und Liesch sehen ihre Aufgabe darin, das grosse Ganze im Blick zu haben und die Trainer zu entlasten. «Die Trainer sollen Trainer sein, ihr Fokus muss dem Team und der Arbeit auf dem Eis gelten. Für alles andere sind wir da», sagt Salis. Sein Anspruch ist



Thomas Liesch. // Bild GCK/ZSC Lions

es zudem, jeden Spieler zu kennen, jeden der zahlreichen Profi-, Assistenz- und nebenamtlichen Trainer zu kennen, die Trainingsgestaltung zu kennen, und so über die Geschehnisse im Nachwuchs bestens im Bild zu sein.

DER ROTE FADEN

Für die technische Umsetzung im Nachwuchs ist Ausbildungschef Fabio Schwarz (34) verantwortlich. Die Sportkommission, bestehend aus den Sportchefs Sven Leuenberger (National League), Patrick Hager (Swiss League) und Edgar Salis, Thomas Liesch und Fabio Schwarz (Nachwuchs), definiert für die ganze Organisation die DNA. Daraus wird ein Playbook hergeleitet. Das Ziel: Der Spielstil zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Organisation. Schwarz, gleichzeitig Headcoach der U20-Elit, setzt die Hockeyphilosophie dann im Nachwuchs um. Quasi als Pendant zu Rikard Grönborg in der National League und Michael Liniger in der Swiss League. Schwarz soll generell an die Arbeit des Vorgängers Henryk Gruth anknüpfen, Optimierungen vornehmen und neue Inputs reinbringen. Schliesslich hat sich auch das Hockey verändert. Die Sportkommission wiederum funktioniert als Kontrollorgan. «Ich bin überzeugt, dass wir durch diese Neuausrichtung sehr gut gerüstet sind und die hohen Anforderungen erfüllen können», blickt Salis optimistisch in die Zukunft.

Sandro Frei



Fabio Schwarz. // Bild GCK/ZSC Lions

HANDBALL



Dynamik, Kampf und Cleverness – und schlussendlich «oben». Kreisläufer Luigj Quni als Beispiel für ein kämpferisches GC Amicitia Team, dem es in extremis gelungen ist, den Verbleib in der höchsten Spielklasse zu sichern. Das gleiche gilt auch für das Frauenteam.

Bild Valentin Bamert

Grasshopper's Life 

Für alle, die in Finanzfragen einem starken Team vertrauen: Individuelle Finanz- und Vorsorgeberatung für ein selbstbestimmtes Leben.

SwissLife 

GC Amicitia Zürich ist und bleibt doppelt erstklassig!

GC Amicitia Zürich bleibt der einzige Handball-Club der Schweiz, der sowohl bei den Frauen als auch den Männern in der obersten Spielklasse vertreten ist. Beide Teams zeigten nach einer schwierigen ersten Saisonhälfte eine deutliche Leistungssteigerung und setzten sich in den Playouts jeweils klar durch.



Ein junger Athlet mit GC Amicitia DNA: Jann Bamert. // Bild Valentin Bamert



Roman Bachmann zeigte schon in seinem ersten Jahr in der 1. Mannschaft sehr gute Leistungen. // Bild Valentin Bamert



Simon Schild stand dem Team in den Playoffs leider aufgrund einer Verletzung nicht zur Verfügung. // Bild Valentin Bamert

Eine durch und durch ausserordentliche Saison endet im Schweizer Handball. Während der Nachwuchssport aufgrund der Pandemie erst vor Kurzem wieder so richtig in den Spielbetrieb starten konnte, haben sich die beiden NLA-Teams Mitte Mai den Verbleib in der höchsten Spielklasse gesichert. Dabei mussten die Teams einige Hürden überwinden.

MÄNNER: BASIS GELEGT

Die Saison 2020/21 startete für GC Amicitia Zürich sehr verhalten. Ein gegenüber dem Vorjahr stark veränderter Kader mit einigen Spielern, die wegen der Pandemie teilweise erst einige Tage vor Meisterschaftsbeginn zur Mannschaft sties- sen, schaffte es in der ersten Saisonhälfte nicht, die erwartete Leistung abzurufen. In der Winterpause übernahmen mit Petr Hrachovec und Gábor Vass ein erfahrener und erfolgreicher Trainer respektive Sportchef. Die beiden hinterliessen sofort den Eindruck, die Mannschaft präsentiere sich gestärkt. Sie spielte bis zum Schluss der Qualifikation noch um das ausgegebene Saisonziel Playoffs mit. Es reichte trotz deutlicher Leistungssteigerung zwar nicht, doch im Abstiegs- kampf gegen den TV Endingen setzte sich die Mannschaft klar durch: Mit dem eindeutigen 3 : 0 in der Best-of-5-Serie der Playouts zementierten die Hoppers ihren Anspruch auf einen Platz in der obersten Liga!

So dürfte die Pandemie-Saison als Übergangsjahr in die Annalen der Vereinsgeschichte eingehen. Zwar gelang sportlich kein grosser Sprung, allerdings wurden neben den Veränderungen im Staff auch weitere wichtige Grundsteine gelegt, zum einen kam mit der Eingliederung einiger junger Spieler aus dem eigenen Nachwuchs und der Rückkehr von Leader-Figur Luigj Quni viel Hoppers-DNA ins Team. Goalie-Toptalent Roman Bachmann hat bereits in seiner ersten NLA-Saison starke Leistungen gezeigt. Auch Yann Bamert konnte die Mannschaft nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Eigengewächs Simon Schild in den Playouts immer wieder unterstützen. Zum anderen konnten mit Gábor Császár (Rückraum) und Paul Bar (Goalie, ersetzt den zurückgetretenen Nikola Marinovic) zwei Top-transfers für die neue Saison bekannt gegeben werden. Császár bringt als einer der erfolgreichsten Handballer in der Schweiz auch gleich noch ein Juwel von den Kadetten Schaffhausen mit: Mehdi Ben Romdhane gilt als einer der talentiertesten Handballer der Schweiz, hat bereits erste Nati-Einsätze absolviert und unterstützt die Hoppers im kommenden Jahr auf Leihbasis. Damit wird GC Amicitia Zürich 2021/22 über eine schlagkräftige Truppe verfügen. Präsident Philip Hohl und sein Vorstand danken den Gönnern und Sponsoren für ihre Unterstützung in die-



Laurentia Wolff, Topscorerin. // Bild Valentin Bamert

sen schwierigen Zeiten und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

FRAUEN: TEAMLEISTUNG

Frischen Wind verspürte das Team der Hoppers-Frauen vor der Saison: Rund um die Mannschaft hatten mit den ehemaligen Spielerinnen Gabriela Kern (Vorstand) und Anja Nötzli (Teambetreuung) wichtige Funktionen besetzt werden können, und an der Seitenlinie kam mit Marcus Stolley ein neuer Coach hinzu. Doch auch mit ihm hatte das sehr junge Team um Leistungsträgerinnen wie Laurentia Wolff, Annic Dormann oder Angi Zürni einen schweren Stand in der Liga. Bis

zur Winterpause standen noch keine Punkte auf dem Konto. Auch weitere Talente wie Alessia Riner, die in der neuen Frauen-Handballakademie trainiert und im weiteren Verlauf der Saison mit nur 17 Jahren ihr erstes Nati-Aufgebot bekommen sollte, änderten nichts an der Tatsache, dass spielerisch ähnlich stark eingeschätzte Teams mit ihrer Erfahrung immer wieder Spiele gegen die Hoppers für sich entscheiden konnten. In der Winterpause trennten sich der Verein und Stolley einvernehmlich, und das Team wurde bis Saisonende vom Junioren-Trainerteam Gernot Drossel und Heinz Fuhrmann gecoacht. Den Unterbruch nutzte das Team zur intensiven Vorbereitung auf die Auf-/Abstiegsrunde und die drohenden Playouts.

Wie bei den Herren war der Faktor Zeit entscheidend, dass die Mannschaftsteile Schritt für Schritt besser zusammenfanden und eine deutliche positive Leistungsentwicklung war erkennbar. Obwohl die Hoppers die Auf-/Abstiegsrunde als Vierte beendeten, waren sie mit allen Teams nun auf Augenhöhe und konnten so die Playouts (Best-of-3) mit genügend Selbstvertrauen angehen. Hatte sich GC Amicitia Zürich nach einem starken Auftritt im Auftaktspiel beim zweiten Aufeinandertreffen einen Durchhänger geleistet, zeigte sich das Team im alles entscheidenden Spiel wieder von seiner besten Seite und entschied die Partie mit 31 : 26 zu seinen Gunsten. Die schwierige Saison wurde also letzten Endes mit einer ansprechenden Leistung beendet. Darauf darf dieses junge Team stolz sein. Dass mit Zurni, Riner und Wolff gleich drei Leistungsträgerinnen den Verein verlassen werden, ist bedauerlich, ist es doch gelungen, für die kommenden Jahre den Profitrainer Kent Ballegaard aus Dänemark zu verpflichten, der den wesentlich höheren Professionalisierungsgrad des Frauenhandballs in Dänemark Schritt für Schritt bei GC Amicitia einführen soll. Dank einem klaren Commitment zu einem professionellen Frauenhandball schaut GC Amicitia mit sehr viel Zuversicht in die Zukunft.

«AMBITIONIERT, ABER NICHT VERBISSEN»

Seit August 2020 wird die GC Sektion Handball von einem neuen Präsidenten und einer neuen Vorstandscrew geführt. Welche Ziele der neue Präsident Felix Rübel mit seinem Team erreichen will, was die Sektion künftig stark machen soll, wo allenfalls noch Steine auf dem Weg dahin auszuräumen sind und warum er früher als GC Mitglied gehänselt wurde, all das erzählt er im Interview.

Felix Rübel, Sie sind seit August 2020 Präsident der GC Sektion Handball. Halten wir es mit Roger Schawinski und fragen: Wer sind Sie?

Ich habe beim ZMC Amicitia, dem damaligen Stadtrivalen von GC Handball, alle Juniorenstufen durchlaufen und, da ich als Spieler zu wenig gut war, für viele Jahre Juniorenteams trainiert, bis ich in die USA ging. Gerade die Zeit als Handballtrainer hat mich stark geprägt und war ein tolles Erlebnis. Ich war stolz, beim damals erfolgreichsten Verein der Schweiz Juniorenteams trainieren zu können und habe neben dem Studium praktisch meine gesamte Freizeit für den Handball eingesetzt. Obwohl ich in den letzten fast 30 Jahren überhaupt nichts mehr



Felix Rübel, der neue Handball-Präsident. // Bild GC

mit Handball zu tun hatte, waren es diese Erlebnisse, die mich bis heute emotional mit dem Sport verbinden, sodass ich mich für eine neues Engagement begeistern konnte.

Beim ZMC Amicitia haben Sie viele Jahre verbracht, aber eigentlich sind Sie auch ein Grasshopper ...

Ja, seit gut 45 Jahren spiele ich im Grasshopper Club begeistert Tennis, was bei uns schon fast Familientradition ist. Mein Bruder Martin ist heute Präsident von GC Tennis Couvert. Als Junior bei Amicitia wurde ich häufig deswegen gehänselt, zum einen galt Tennis damals als Bonzen-Sport, zum anderen war im Handball GC der Erzrivale. Seit die beiden ehemaligen Rivalen, GC Handball und ZMC Amicitia vereint sind, fühle ich mich nun doppelt zu Hause.

Ein Zuhause, das in der jüngeren Vergangenheit auf eine bewegte Zeit zurückblickt. Wie sind Sie zu Ihrem Amt gekommen?

Ende 2019 war neben dem Geschäftsführer auch der gesamte Vorstand der GC Handball Sektion zurückgetreten. Der Verein stand damit sowohl personell als auch finanziell mit dem Rücken zur Wand, und es war unklar, ob und wie es weitergehen sollte. Zum Glück fand sich eine Gruppe echter, verdienter Freunde von

GC Amicitia, die bereit war, das Boot interimistisch auf Kurs zu halten. An der Präsidentenkonferenz der 12 Sektionen zusammen mit dem Zentralvorstand hat Peter Marti als Interimspräsident von GC Amicitia die schwierige Ausgangssituation geschildert. Es wurde jemand gesucht, der etwas von Handball versteht, einen starken Bezug zu GC hat und Management Erfahrung aufweist. Mein Bruder und Andy Csonka vom Zentralvorstand brachten mich ins Gespräch. So kam es zu intensiven Gesprächen mit Peter Marti, Mike Funk und Stefan Laszlo. Schlussendlich war für mich ausschlaggebend gewesen, dass wir ein tolles Team zusammenstellen konnten und dass die Basisarbeit im Nachwuchsbereich kerngesund und vorbildlich war.

Mit welchen Hauptzielen sind Sie angetreten und welche Umstände haben Sie beim Start angetroffen?

In einem ersten Schritt ging es darum, die Situation des Vereins zu verstehen und zu stabilisieren. Wir führten mit allen zentralen Personen des Vereins einen Workshop durch (ja, im September war das noch möglich!). Das war enorm wichtig, damit der neue Vorstand und die Personen, die den Verein vorantreiben, sich kennenlernen und ein Basisvertrauen aufbauen konnten. Das Resultat des Workshops war für mich enorm positiv: Ich habe gemerkt, dass viele motivierte und kompetente Mitglieder offenbar nur darauf gewartet haben, ihre Ideen umsetzen zu können – und vom Vorstand die nötigen Rahmenbedingungen geliefert zu bekommen. Während ich vereinsintern nur positive Überraschungen erfuhr, stimmte es mich ein bisschen traurig, dass das Image von GC ausserhalb des Vereins wegen zu vieler Unruheherde gelitten hat. Deshalb ist es auch unsere Aufgabe, die Aussenwahrnehmung zu verbessern.

Seit bald einem Jahr leiten Sie nun mit Ihren Kollegen die Geschicke der GC Sektion Handball: Was hat sich in dieser Zeit geändert?

Im Frauenbereich war der kurzfristige Handlungsbedarf am grössten, und es ist von enormer Wichtigkeit, dass wir mit der ehemaligen Spitzenspielerin Gabriela Kern zum ersten Mal (!) eine Frau für den Vorstand gewinnen konnten, die von Jasmin Zimmermann und Anja Nötzli unterstützt wird. In diesem Bereich haben wir seit Jahren das Problem, dass uns unsere talentiertesten Spielerinnen, die aus der von Gernot Drossel geführten starken Juniorinnenabteilung hervorkommen, von der Konkurrenz bereits im Alter von 16 oder 17 Jahren abgeworben werden. Das führt dazu, dass unsere NLA-Mannschaft nur beschränkt konkurrenzfähig ist und deshalb auch für die nächste Generation für junge Spielerinnen nicht attraktiv genug ist. Diesen Teufelskreis müssen wir durchbrechen. Es ist uns gelungen, mit Kent Ballegaard einen Toptrainer aus dem Land

des Weltmeisters Dänemark für unser Team zu engagieren. Zudem haben wir für unsere Toptalente das Amazonenprogramm eingeführt, mit dem wir sie optimal fördern und längerfristig von unserem Verein überzeugen möchten.

Zum Verein gehört auch der Juniorenbereich ...

Der Nachwuchsbereich bei den Männern unter der Führung von Simon Massari und Thomas Rosser steht auf solider Basis. Alle Eliteteams, wenn sie denn spielen dürften, gehören zur nationalen Spitze und unsere 1.-Liga-Mannschaft hätte dieses Jahr gute Chancen gehabt, in die NLB aufzusteigen. Analog zu den Amazonen haben wir bei den Männern das Titanenprogramm eingeführt, das für die Toptalente den Weg in unsere NLA ebnet soll. Natürlich gibt es auch hier Handlungsbedarf, wir sind nicht mehr so dominant, wie wir das einmal waren, und es wird einiges an Arbeit brauchen, um dies wieder zu erreichen.

Die Nachwuchsarbeit fängt aber bereits früher an.

Ja. Ein wichtiger Bereich sind die Foxi Kids, unsere Jüngsten. Unter der Leitung von Caroline Laszlo wollen wir vor allem den Bereich der 8- bis 10-Jährigen ausbauen. Wenn wir die talentiertesten Ballsportlerinnen und -sportler erreichen wollen, ist eine frühe Erfassung unabdingbar, ansonsten landen sie alle beim Fussball oder Unihockey.

Wie sieht die finanzielle Situation in der Sektion aus?

Wir wollen solide wirtschaften. Unser Finanzchef Thomas Arnold lässt nichts unversucht, vermehrt auf die Freiwilligenarbeit zu setzen, damit die vorhandenen Mittel unmittelbar für den Sport eingesetzt werden können. Natürlich müssen wir auch die Suche nach Sponsorinnen und Sponsoren sowie Gönnerinnen und Gönnern intensivieren, was in Zeiten von Corona durch den Wegfall von physischen Treffen nicht einfach ist. Erfahrungen, die wohl auch von anderen Sektionen gemacht werden. Ausserdem wollen wir eine Vereinigung der Ehemaligen und Freunde von GC Amicitia aufbauen, um den hunderten von Spielerinnen und Spielern, Trainerinnen und Trainern sowie Funktionärinnen und Funktionären, die uns über die letzten Jahrzehnte verlassen haben, eine Möglichkeit zu geben, mit ihren Freunden von damals und dem Verein in Kontakt zu bleiben.

Wie stark wird die Sektion durch die Pandemie belastet? Gibt es auch Positives zu berichten?

Für einen Sportverein ist Corona der Horror! Unser Ziel ist es, möglichst vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine spannende und sinnvolle Freizeitbeschäftigung anbieten zu können, bei der sie sich persönlich entwickeln können. Das ist uns in diesem Jahr nur sehr beschränkt gelungen,

da während grossen Teilen des Jahres der Trainings- und Spielbetrieb eingestellt werden musste oder zumindest stark eingeschränkt war. Nur unsere beiden NLA-Teams konnten nahezu normal trainieren und spielen. Viel Arbeit gaben die ständigen Änderungen der bundesrätlichen Richtlinien für unseren Corona-Beauftragten Thomas Rosser. Er muss sicherstellen, dass alle unsere Vereinstrainerinnen und -trainer über die Umsetzung genau informiert waren. Unser Ziel war es dabei stets, soweit es die Politik erlaubte, möglichst alle unsere Aktivitäten durchzuführen. Zudem versuchten die Teams Trainings im Freien oder im individuellen Rahmen zu organisieren. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Trainerinnen und Trainern ein Kompliment für die kreative Umsetzung machen. Die Eltern haben erfreulicherweise grosses Verständnis für die Massnahmen gezeigt und verstanden, dass die Sektion den Mitgliederbeitrag auch dieses Jahr gebraucht hatte.

Aktuell steht das Vereinsleben praktisch still. Aber auch in normalen Zeiten bedeutet der innere Zusammenhalt einer so stark leistungsorientierten Sektion stete Arbeit. Wie geht der neue Vorstand in dieser Hinsicht vor?

Bei GC Amicitia versuchen wir die Werte des Gesamtvereins zu leben, d. h. ambitioniert, aber nicht verbissen. Daraus ergibt sich für uns, dass der Leistungssport im Vordergrund steht. Wir wollen engagierten und talentierten Jugendlichen im Raum Zürich die Möglichkeit bieten, leistungsorientiert Handball spielen zu können. Das führt dazu, dass wir überdurchschnittlich viele ehrgeizige junge Menschen anziehen, für die der sportliche Erfolg grosse Bedeutung hat. Gleichzeitig ergibt sich auch immer wieder, dass Juniorinnen und Junioren, die den sportlichen Durchbruch nicht ganz schaffen oder anderen persönlichen Zielen nachleben, Handball als Hobby bei anderen Vereinen weiterführen. Das ist durchaus gut so, denn für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen in der Region ist es wichtig, dass ein Spielerfluss in beide Richtungen stattfindet. Unabhängig davon ist es aber ganz klar, dass wir unser Clubleben nach dem Corona-Jahr wieder beleben wollen. Auf den Frühherbst ist denn auch ein Vereinsfest geplant.

Die GC Handball Sektion und die NLA-Herren-Mannschaft sind organisatorisch und rechtlich zweigeteilt. Welche Vorteile resultieren daraus, abgesehen von der finanziellen Risikoabsicherung? Ich bin froh, dass das Männer NLA Team von der GC Handball Sektion mit ihren 26 Teams getrennt wurde. Zum einen wäre es für einen ehrenamtlichen Vorstand gar nicht möglich, sowohl den Verein als auch die Männer NLA-Mannschaft zu führen. Der Aufwand für die NLA erfordert eine eigene Führung. Zudem sind die Fähigkeiten, die die Führung beider Bereiche erfordert, sehr

unterschiedlich. Bei der NLA geht es darum, ein konkurrenzfähiges Team aus eigenen, aber auch international bewährten Spielern zusammenzustellen, mit Spielervertretern zu verhandeln, einen ausgewiesenen Trainer zu finden und das Ganze durch Sponsorinnen und Sponsoren sowie Gönnerinnen und Gönnern zu finanzieren. Das ist eine Welt, die ich selbst nie erlebt habe. Bei der Sektion sind die Aufgaben des Vorstands sehr ähnlich den Aufgaben einer Geschäftsleitung bei einer Firma. Wir müssen solide Strukturen schaffen und an allen Positionen fähige, bezahlte oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Grosse Bedeutung kommt der Rekrutierung und Ausbildung unserer rund 40 Trainerinnen und Trainer zu, denn ihre Qualität und Begeisterung entscheidet darüber, wie viel Spass und Erfolg unsere Teams haben. Sie sind der eigentliche Kern unserer Sektion. Da ich Unternehmer und nicht Politiker bin, wird bei uns kein Geld ausgegeben, das wir nicht haben. Und schliesslich muss man ein Herz für den Handball haben, man muss mitzittern, wenn nicht alles rundläuft, und man kann sich freuen, wenn es Erfolge zu feiern gibt. Sport ist Emotion, wenn man die nicht spürt, ist man am falschen Ort.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem NLA-Vorstand aus?

Die Zusammenarbeit mit Philip Hohl, dem Präsidenten der NLA, und seinem Team empfinde ich als gegenseitig befruchtend. Wichtig ist, wir wie eine gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und beim Übergang unserer besten Junioren zur NLA haben, denn unser Ziel ist klar: Wir wollen möglichst viele Eigengewächse in die NLA bringen. Wir sind da auch stolz, dass wir auf diese Saison gleich fünf eigene Junioren in der NLA integrieren konnten.

Die beiden NLA-Teams spielen auch nächstes Jahr in der obersten Liga ...

GC Amicitia ist mit 27 Schweizermeister-Titeln, davon einer bei den Frauen, Rekordmeister im Handball. Tatsächlich ist es aber so, dass die erfolgreichsten Zeiten schon ein paar Jahre zurückliegen und beide Teams im Abstiegskampf involviert sind. In dieser Saison mussten sich beide in den Playouts bewähren, was sie auf eindrucksvolle Weise absolvierten. Ich war mir aber auch sicher, dass sie das Ziel erreichen werden, hatten sie sich doch in den letzten Wochen der Saison leistungsmässig stark gesteigert. Der Weg zurück ganz an die Spitze wird steinig sein, unterdessen braucht es auch im Handball ein Budget von rund 1,5 Millionen um bei den Männern um den Titel mitreden zu können. Ich denke aber, dass wir bei beiden Teams gute Chancen haben, in den nächsten drei bis vier Jahren so weit zu sein, dass das Erreichen der Playoff-Halbfinals zur Normalität werden sollte.

Interview: Lorenz Barazetti

EINER DER ERSTEN TRAININGSWÜRFE TRAF MITSPIELERIN

Jasmin Zimmermann (31) ist eine der vielen Persönlichkeiten bei GC Amicitia Zürich, die sich mit Herzblut im Verein engagieren. Zusätzlich zu Job und beruflicher Weiterbildung trainiert Jasmin die FU13 Leistung, hilft als Teambetreuerin in der SPL1 mit und ist fast täglich im Einsatz für die Frauenabteilung.

Wie jeder Verein ist GC Amicitia Zürich angewiesen auf engagierte Frauen und Männer, die ihre (Frei-)Zeit und Energie, ihr Herzblut in den Club investieren. Jasmin Zimmermann ist eine dieser Persönlichkeiten, auf die GC Amicitia Zürich stolz sein kann. Rund anderthalb Arbeitstage investiert sie neben ihrer



Jasmin Zimmermann – GC Amicitia ist ihr Herzensclub. // Bild zvg

Arbeit im Qualitätsmanagement der Migros und einer Weiterbildung pro Woche bei den Hoppers.

Bei einem Probetraining beim damaligen ZMC Amicitia hat Jasmin im Alter von 14 Jahren ihre ersten Schritte im Handball gemacht: «Meine Eltern sind beide Handballer, über sie bin ich zu diesem Sport gekommen. Mit einer Freundin aus dem Gymi, Michèle Müller (zur Zeit Spielerin der GC Frauen zwei) bin ich zu meinem ersten Handballtraining und habe gleich mal mit einem meiner ersten Würfe eine deutlich grössere Spielerin voll am Kopf getroffen», schmunzelt sie heute über den damals eher holprigen Start. Bei Coach Stefan Oberholzer, heute Geschäftsführer von Stäfa Handball, fing Jasmin in der U15 Leistung an zu trainieren. Und wurde gleich im ersten Jahr Schweizer Meisterin! «Mit nur einem Training in der Woche, das kann man natürlich nicht mit der heutigen Situation vergleichen», sagt sie. Die Liebe zum Handball blieb seither bestehen – ihr halbes Leben spielt und trainiert, coacht und betreut die heute 31-Jährige bereits bei den Hoppers.

ERFAHRUNG WEITERGEBEN UND ANDERE MOTIVIEREN

In verschiedenen Leistungs- und Altersstufen – zeitweise mit ihrem heutigen Freund zusammen als Co-Trainerin – hat Jasmin seither viele Mädchen und Jungen an den Sport herangeführt und in den Breiten- und Leistungsteams weiterentwickelt. Darunter zum Beispiel auch Tea Rordorf oder Flurin Platz, die beide diese Saison bei unseren Fanion-Teams aktiv sind. «Handball hat mir im Teenager-Alter gutgetan. Für die Persönlichkeitsentwicklung ist der Sport wichtig und ich habe heute noch viele Freundschaften, die durch den Handball entstanden sind. Diese Erfahrung und die Freude am Handballsport kann ich weitergeben», sagt die Trainerin der FU13 Leistung zur Motivation, sich im Verein zu engagieren. Besonders viel Energie setzt Jasmin für den Frauenhandball ein. Seit Februar hilft sie zusätzlich zu ihrem Trainerinnenjob auch als Teambetreuerin der SPL1 mit. So nimmt sie eine weitere Vorbildrolle im Verein ein: «Ich hoffe, dass ich mit meinem Engagement noch mehr Frauen motivieren kann, sich bei GC Amicitia Zürich zu engagieren.» Die Aufgaben auf einige Köpfe mehr verteilen zu können, um den Juniorinnen und Frauen eine Perspektive im Verein zu bieten, sei das Ziel ihres Engagements für die SPL. Ein erster Schritt sei dafür bereits getan: «Der Vorstand unter Präsident Felix Rübel und Gabriela Kern, die für die Frauenabteilung zuständig ist, gibt Vollgas für die Frauen. Genauso Anja Nötzli, welche im Sommer als Leiterin Sponsoring/Marketing dazugestossen ist und auch die Teambetreuung übernommen hat. Das freut mich riesig.»

Lorenz Barazetti

GC SCHIRI INTERNATIONAL ERFOLGREICH

Arthur Brunner (30), promovierter Jurist, GC Handball Nachwuchstrainer und internationaler Schiedsrichter leitete bereits als 18-Jähriger sein erstes NLA-Spiel. Anschliessend gab's für seine Schiri-Karriere nur einen Weg – nach oben. Im Januar absolvierte er in Ägypten, zusammen mit seinem kongenialen Partner Morad Salah, den bisher dritten Einsatz an Weltmeisterschaften. Das nächste grosse Ziel, bei Olympischen Spielen als Unparteiische eingesetzt zu werden, wird auch Realität – im April informierte das IOK über die Nomination des Schiri-Tandems. Wie er die Belastung Beruf und Sport meistert erzählte er im GC INSIDER Interview – und noch vieles mehr.

Wann erfuhren Sie, zur WM in Ägypten als Unparteiischer aufgeboten zu werden?

Dr. Arthur Brunner: Dieses Mal recht kurzfristig. Üblicherweise wird rund sechs Monate vor der WM nominiert, auch, weil dann etwa drei Monate vor dem Anlass noch ein Vorbereitungsseminar stattfindet. Dieses Mal fiel das jedoch coronabedingt aus, und auch die Nominierungen sind erst Ende Oktober gekommen.

Die wievielte WM war es für Sie?

Das war nach Frankreich (2017) und Deutschland-Dänemark (2019) die dritte Weltmeisterschaft.

Wie haben Sie sich auf diesen Grossanlass vorbereitet?

Spezifisch für die WM hat die Vorbereitung Anfang November begonnen. Wir hatten einmal wöchentlich ein zweistündiges Zoom-Meeting, bei dem wir mittels Videopräsentationen auf eine «gemeinsame Linie eingeschworen» wurden. Parallel dazu mussten wir wöchentlich drei bis vier Trainingseinheiten absolvieren, die wir mittels Polar-Uhr aufzeichnen und den Weltverbands-Verantwortlichen per App übermitteln mussten. Sodann sind wir am 10. Januar 2021 nach Ägypten gereist und hatten dann in Kairo – allerdings auch per Zoom – drei weitere Vorbereitungstage.

Welche Vorkehrungen waren bezüglich Corona notwendig?

Vor der Abreise mussten wir uns in eine fünftägige Quarantäne begeben und zwei PCR-Tests machen. In Kairo wurden wir unmittelbar nach der Ankunft doppelt getestet (Schnelltest und PCR-Test), und während der ganzen WM mussten wir täglich PCR-Tests machen. Zudem durften wir unsere Zimmer grund-

sätzlich nur für die Mahlzeiten und unsere eigenen Spiele verlassen, und während der Mahlzeiten mussten wir alleine am Tisch sitzen.

Wie haben Sie sich in Ägypten gefühlt? Fand dieser Aufenthalt tatsächlich in einer «Blase» statt? Fühlten Sie sich jederzeit sicher?
Wir haben uns grundsätzlich sicher gefühlt, allerdings war es mit der Zeit doch anstrengend, 23 von 24 Stunden pro Tag im Hotelzimmer verbringen zu müssen, und keinen direkten Kontakt mit den Schiedsrichterkollegen pflegen zu dürfen. Nachdem wir anfangs immerhin noch draussen trainieren durften, wurden in der zweiten Hälfte des Turniers auch die täglichen Auflockerungstrainings ins Hotelzimmer verschoben.

Wie viele Einsätze bestritten Sie am Nil?

Insgesamt sechs (DEN–BHR, SWE–CHI, DEN–CGO, AUT–MAR, BRA–HUN, AUT–CHI).

WM-Spiele ziehen in der Regel tausende von Zuschauerinnen und Zuschauern an. Dieses Jahr aber musste vor leeren Rängen gespielt werden. Inwiefern beeinflusste diese Situation Ihre Arbeit? Grundsätzlich waren die leeren Hallen nach unseren Erfahrungen in den letzten Monaten nichts Neues. Allerdings ist es dann doch nochmals spezieller, in Hallen mit 17'000 Zuschauersitzen zu pfeifen, die völlig leer sind. Es fällt in einem solchen Umfeld manchmal schwerer, Einflüsse von aussen «auszufiltern», man hört jedes Wort, nimmt jede Bewegung am Spielfeldrand wahr. Ich freue mich insofern sehr, wenn dann wieder Zuschauerinnen und Zuschauer an Handballspielen erlaubt sind.

Mussten Sie besondere Probleme meistern?

An sich – abgesehen von der speziellen Hallensituation – keine besonderen Probleme. Herausfordernd war, dass wir zweimal in diesem Turnier an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Einsatz standen. Insbesondere mental ist es bei einem solchen Rhythmus nicht immer einfach, das geforderte Topniveau zu erreichen.

Welche Partie war die sportlich beste und welche forderte Sie in besonderem Mass?

Das war sicher Ungarn–Brasilien – ein Hauptrundenspiel, in dem es für Brasilien um alles ging.

Wo würden Sie Ihre Leistungen auf einer Skala von 0 bis 10 einordnen?

Abgesehen vom letzten Spiel (AUT–CHI) waren wir mit unseren Leistungen sehr zufrieden, ich würde sagen bei 8. Im Spiel AUT–CHI waren wir etwas erschöpft und haben nie richtig ins

Spiel gefunden (es war das dritte Spiel innert drei Tagen). Schade, dass unser Turnier mit diesem Spiel zu Ende ging.

Sie arbeiten seit Beginn der Schiedsrichterei bis heute mit Morad Salah zusammen. Zur Pfeife haben sie beide gegriffen, weil Sie als Aktive beim SV Fides St. Gallen zum Schluss gekommen sind, besser pfeifen zu können als damalige Spielleiter. Sie haben's bewiesen. Mit 18 leiteten Sie das erste NLA-Spiel, mit 21 ein Entscheidungsspiel im Playoff-Final. 2012 wurden Sie zum EHF- und wenig später zum IHF-Schiedsrichter befördert. Es folgten Länderspiele, Europa- und Weltmeisterschaften. Sie leiteten u. a. auch Spiele an der Jugend-Olympiade im chinesischen Nanjing, aber Ihr Ziel, eine «grosse» Olympiade zu bestreiten, blieb Ihnen bisher versagt. Das wird nun dieses Jahr klappen, wie das IOK informiert hat.

Darauf freuen wir uns riesig ...

Was hat das Duo Brunner/Salah und was haben Ihre Vorgänger, deren Leistungen Sie als Aktiver kritisierten, nicht?

Ich denke, wir haben einen sehr kommunikativen Umgang mit den Spielerinnen und Spielern. Zudem beschäftigen wir uns beide auch zusätzlich zur Schiedsrichterei sehr intensiv mit dem Handballsport, was auch Trainerinnen und Trainer sowie Spielerinnen und Spieler in der Schweiz wahrnehmen. Kombiniert führt dies einfach zu einer sehr hohen Akzeptanz.

Als wir 2016 im GC INSIDER unter dem Titel «GC SCHIRI AUF DEM WEG NACH OBEN» über Sie berichteten, schrieben Sie nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Uni Zürich Ihre Doktorarbeit und waren als Gerichtsschreiber am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen tätig. Wie sieht Ihre berufliche Situation heute aus?

Meine Doktorarbeit ist abgeschlossen, das Anwaltspatent habe ich auch absolviert. Mittlerweile arbeite ich als Gerichtsschreiber in der II. öffentlich-rechtlichen Abteilung des Bundesgerichts (Lausanne) und bin zudem nebenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht des Kantons Zürich.

Zusätzlich zu Ihrer beruflichen Tätigkeit sind Sie Trainer im Nachwuchsbereich des Grasshopper Club sowie nationaler und internationaler Schiedsrichter. Wie schaffen Sie das? Vor allem auch, da Sie zum Beispiel Ihre Ferien grossmehrheitlich für die Schiedsrichterei einsetzen und ein richtiges Ausspannen da eigentlich nicht möglich ist.

Tatsächlich ist die Belastung mittlerweile sehr gross; einen Grossteil meiner Ferien und meiner Freizeit muss ich für den Handball einsetzen, gleichzeitig erhalten wir nur sehr geringfügige Aufwandsentschädigungen für die Schiedsrichtertätigkeit. Es



Das erfolgreiche Schiri-Duo Dr. Arthur Brunner (links) und Morad Salah. // Bild handball.ch

liegt in dieser Hinsicht an den internationalen und den nationalen Verbänden, für ihre Spitzenschiedsrichterinnen und -schiedsrichter ein Umfeld zu schaffen, das es erlaubt, Job, Familie und Handball unter einen Hut zu bringen. Die Trainertätigkeit bei GC sehe ich mehr als Hobby: Sie erlaubt mir, nach den langen Tagen im Büro ab und zu den Kopf «Unbefangenerem» zuzuwenden; ich geniesse die Zeit mit den Jungs in der Halle sehr.

Wenn Sie das grosse Ziel «Olympia» erreicht haben, was dann? Sie sind noch sehr jung, können also noch viele Jahre als Unparteiischer im Einsatz stehen. Haben Sie nach wie vor die Motivation dazu?

Ich werde dieses Jahr 30 Jahre alt. Theoretisch könnten wir also noch 20 Jahre pfeifen (die Alterslimite international liegt bei 50). Dass wir tatsächlich noch 20 Jahre pfeifen werden, glaube ich allerdings nicht. Generell lässt sich sagen, dass die meisten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im Handball ihre höchste Performance im Alter zwischen 35 und 45 Jahren erreichen. Unser Ziel ist, dass wir in den nächsten Jahren von der Spitze in die «Topspitze» vorstossen und –sowohl auf europäischer Ebene als auch im Weltverband – für Halbfinals und Finals berücksichtigt werden. Ans Aufhören denken wir deshalb noch nicht.

Interview: Eugen Desiderato



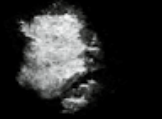
CURLING

GC Mitglied Benoît Schwarz, Nummer 4 des Schweizer Teams, an den Men's World Championships 2021 in Calgary.

Bild Keystone

Ich hafte für Ihre Sicherheit.

Visitenkarte geklaut?



Melden Sie sich bei Roland Lendi, Inhaber

Anliker Alarm AG | Albulastr. 55 | 8048 Zürich
T 044 435 31 31 | F 044 435 31 35

Damit Sie auch in Zukunft keinem Einbrecher auf den Leim gehen. Visitenkarte ablösen. Einstecken. Und bei Bedarf anrufen. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

anlikeralarm®

25 jahre maurusfrei

maurusfrei
Architekten AG

Baslerstrasse 30
8048 Zürich

Rätusstrasse 23
7000 Chur

info@maurusfrei.ch
www.maurusfrei.ch

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Die Zwischentitel des Jahresberichts lassen erahnen, wie sehr es in der Saison 2020/21 hüsch und hott ging: «Die Sektionsversammlung in neuem Format», «Geplant, verworfen, um sogleich wieder etwas Neues auf die Beine zu stellen», «Für die einen ist Schluss, für die anderen geht es erst richtig los», «Aktiv auf und neben dem Eis» usw.



Hygiene überall. Auch die Steine wurden sorgfältig desinfiziert. // Bild Heike Hofer

Nach dem vorzeitigen Abbruch der Saison 2019/20 nahmen wir optimistisch, aber mit gemischten Gefühlen die Planung der neuen Saison in Angriff.

DIE SEKTIONSVERSAMMLUNG IN NEUEM FORMAT

Unser Midsummer-Anlass, die Sektionsversammlung, fiel ins Wasser und wir mussten diese zum ersten Mal schriftlich durchführen. So traurig die Absage auch war, umso erfreulicher war der Rücklauf der Stimmzettel. Dieser lag bei hohen 90 Prozent, bei durchwegs positiven Resultaten. Einziger Wermutstropfen: Wir konnten unseren langjährigen Spielleiter Markus Hoppler nicht gebührend verabschieden und seinen Nachfolger Cyril Stutz nicht willkommen heissen. In kleinerem Rahmen holten wir dies aber zu Saisonbeginn nach.

GEPLANT, VERWORFEN, UM SOGLEICH WIEDER ETWAS NEUES AUF DIE BEINE ZU STELLEN

Auf der KEK startete die Curling-Saison Anfang September. Unser Eismeister Michael Baer kühlte wie gewohnt ab Mitte August die Halle auf winterliche fünf Grad runter und baute die Eisfläche während rund 14 Tagen Schicht um Schicht auf, bis die spielbare Qualität erreicht war. Noch aufwändiger als die Eisauflage war die Umsetzung der sich ständig ändernden behördlichen Auflagen betreffend Schutzmassnahmen. Auch diese Herausforderung meisterten die Beteiligten mit einer bewundernswerten Gelassenheit.

EINSTIEG

Traditionell starteten wir eher gemütlich in die Saison. Unser Brush-up-Abend stand im Zeichen des Mixed Doubles. Kevin Wunderlin vom CC Zug führte uns in die Geheimnisse dieser Spielweise ein. Anfang Oktober führten wir den beliebten Members-and-Friends-Anlass durch. Sechs Teams bewaffneten sich nach einer kurzen Einführung ins Curling mit Eis und Besen und kämpften mit dem Gegner um den süssen Preis. Mit grosser Erleichterung stellten wir fest, dass der Curling-Sport auch unter erschwerten Bedingungen auf der KEK funktioniert.

BREITENSORT

Früh war uns schon klar, dass wir die GC Trophy, unser dreitägiges Turnier, in einer abgespeckten Version als Tagesturnier durchführen würden. So trafen sich am 24. Oktober neun teils sehr gut besetzte und hoch motivierte Teams auf der KEK und spielten über drei Runden à sechs Ends um den Tagessieg. Im



GC Tagesturnier, 2. Platz für die GC Challenger, Hans Blaser (Skip), Michael Lips, Jürg Bamert, Markus Hoppler. // Bild Hans Blaser

Final standen sich CC Limmattal (Skip Jürg Dammann) und GC Challenger (Skip Hans Blaser) gegenüber. Leider unterlagen die GC Challenger trotz einer starken Aufholjagd mit 4 : 5 und der CC Limmattal konnte als Tagessieger gekürt werden.

Sechs Teams hatten sich für die Clubmeisterschaft angemeldet. Wir spielten noch die erste Runde, dann war Schluss. Zum ersten Mal in der Geschichte der Curling Sektion konnte kein Clubmeister gekürt werden. Fortan trafen sich noch zwei spontan gebildete Teams (Cyril, Michi, Markus, Daniel, Hans, Bianca, Jeannine und Heike) zu Friendly Games. Sie trugen spannende

und hart umkämpfte Games aus, ohne einen klaren Favoriten auszumachen.

Die regionalen Spiele waren unter den gegebenen Bedingungen nicht fair durchführbar, weshalb sowohl die SIEPaG wie auch die Superliga abgesagt wurden. Im Dezember kam das endgültige Aus für die Breitensportler. Bis Ende Februar hofften wir, die Clubmeisterschaft in der einen oder anderen Spielform wieder aufnehmen zu dürfen. Das Eis war bis Ende März spielbereit und konnte zumindest von den Junioren und Juniorinnen des CCKs genutzt werden.

FÜR DIE EINEN IST SCHLUSS, FÜR DIE ANDEREN GEHT ES ERST RICHTIG LOS

Während der Breitensport ab Anfang Jahr vollständig darniederlag, durften die Elite-Spieler im Januar endlich Wettkämpfe bestreiten. Nach der langen wettkampffreien Trainingsphase wusste kein Team, wie sein Leistungsstand war. Die GC Mitglieder Alina Pätz (Team Aarau HBL), Irene Schori (CC Langenthal)



SM Mixed Doubles, Alina Pätz (GC Mitglied) und Sven Michel gegen Briar Hürlimann und Yannick Schwaller. // Bild Céline Stucki

und Benoît Schwarz (Team Genève) kämpften auf nationalen und internationalen Rinks äusserst erfolgreich.

NATIONAL

Den Start machte die SM Mixed Doubles in Biel. Alina Pätz und Sven Michel erkämpften sich die Silbermedaille, Silvana Tirinzoni und Benoît Schwarz die Bronzemedaille. Nun ging es Schlag auf Schlag. Eine Woche später spielten die Teams an der SM Elite Frauen und SM Elite Männer um Ruhm und Ehre. Sowohl Team Aarau HBL (mit Alina Pätz) wie auch Team Genève (mit Benoît Schwarz) setzte sich gegen seine Konkurrenten durch und gewann Gold. Das sicherte beiden Teams die Qualifikation für die WM-Trials. Diese wurden von beiden Teams gewonnen und somit hiess es «Guet Stei» für Calgary.

INTERNATIONAL

International hielten die beiden Schweizer Teams überzeugend mit der Weltspitze mit. Team Genève überstand die Round Robin zwar nur mit Schützenhilfe der Schotten als sechstes, sicherte damit aber der Schweiz die Olympiaqualifikation und erspielte sich in der Finalrunde noch die Bronzemedaille.

Das Team Aarau legte eine makellose Round Robin hin, 12 Siege in 13 Spielen, und beendete diese an erster Stelle. Damit war es direkt für den Halbfinal qualifiziert. Auch hier überzeugte es einmal mehr und gewann gegen die Amerikanerinnen klar. Im hart umkämpften Final gegen die Russinnen gewannen die Schweizerinnen mit unserer Aline Pätz mit 4 : 2 und damit die Goldmedaille.

AKTIV AUF UND NEBEN DEM EIS

Grasshopper Curler machen nicht nur auf dem Eis beste Werbung für ihre Sportart, sondern setzen sich auch neben dem Eis für ihren Sport ein. So sind zwei Grasshopper im Curling-Weltverband vertreten. Michael Lips ist Repräsentant der Swisscurling Association. Sergio Misuto Vilela wurde neu in die Governance Commission der World Curling Federation berufen.

AUSBLICK

Ende Saison kamen fünf junge Curlerinnen auf der Suche nach einem neuen Club auf uns zu. Diese Chance liessen wir uns nicht entgehen. Wir heissen das Grasshopper Junioren-Team im Club herzlich willkommen und freuen uns, dass wir in der kommenden Saison mit einem eigenen motivierten Team national dabei sind.

GC MITGLIED VERTRITT BRASIL IEN IN WELTVERBAND

Die GC Curling Sektion ist stolz, zwei ihrer Mitglieder im Curling-Weltverband zu haben. Nach Michael Lips wurde auch Sergio Mitsuo Vilela in ein internationales Gremium berufen, die Governance Commission der World Curling Federation (WCF). Der 40-jährige Brasilianer, seit 2017 Mitglied der GC Sektion Curling, fühlt sich geehrt.

Sergio Mitsuo Vilela lebt seit 2013 mit Frau und zwei Kindern in Zürich. Ursprünglich zum Studium gekommen, wurde er aber bald von einer schweizerisch-brasilianischen Anwaltskanzlei engagiert und wechselte später zu einer international tätigen Bank. Vilela verfügt über den Master im Internationalen Recht und einen Bachelor-Abschluss der Uni São Paulo sowie den Master in Business Administration der Fundação Getúlio Vargas (FGV). Er wird sein Doktorat an der Uni Zürich im internationalen Steuerrecht bei Professor René Matteotti abschliessen.

Zum Curling kam Sergio Mitsuo Vilela in seiner brasilianischen Heimat. Aber Curling in einer Region, die landläufig als das Mekka der Ballsportarten gilt, passt das? Sergio Mitsuo Vilela stellt klar: «Es mag überraschen, aber Brasilien ist seit 1998 Mitglied der WCF und weist weltweit das fünftgrösste Curling-Publikum aus.» Tatsächlich aber bestand das brasilianische Curling bis ins Jahr 2010 aus vier «verrückten» brasilianischen Jungs im kanadischen Sherbrooke, die dort während ihres Studienaufenthalts Curling kennenlernten und beschlossen, das erste brasilianische Nationalteam zu gründen. Bald darauf, 2008, spielten sie die erste Americas Challenge und lösten ein bemerkenswertes Medienecho in ihrem Land aus. An den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver erlebten die Brasilianer erstmals eine TV-Live-Übertragung von Winterspielen, also auch Curling. Obwohl die Spiele während des Karnevals stattfanden, wurde die Übertragung, direkt im Anschluss an die allabendlichen Novelas ausgestrahlt, zu einem Gassenhauer. Seither zählt Brasilien zu den Top 5 bezüglich Einschaltquote.

ES BEGANN BEI EINEM CURLING-PUBLIKUMS-EVENT

«Zu dieser Zeit machte auch ich meine ersten Erfahrungen mit Curling. Ich lebte in São Paulo. Ich erinnere mich, dass ich sechs

Stunden in der Schlange stand, um zwei Steine auf eine «Curlingbahn» zu werfen, eigentlich ein sehr holpriges, 15 Meter langes, angepasstes Eis in einem Einkaufszentrum, anlässlich eines direkt nach den Olympischen Spielen organisierten Spektakels. Ich schwor mir, eines Tages tatsächlich Curling zu spielen. Die Gelegenheit dazu ergab sich drei Jahre später, gleich nachdem wir in die Schweiz gezogen waren. Als Student hatte ich Zugang zum Kurs «Einführung ins Curling», der vom Curling-Club Wallisellen in Zusammenarbeit mit dem ASVZ durchgeführt wurde. Als ich den Kurs beendete, nahm ich Kontakt mit dem brasilianischen Eissportverband CBDG auf, und das Timing war perfekt, da gerade die Nationalmannschaften neu zusammengestellt wurden mit Try-outs, die Ende 2014 in Vancouver stattfinden sollten. Ich schaffte es in das Team, das 2015 die Americas Challenge, das Pendant zur Curling-Europameisterschaft, spielte. Seitdem hatte ich die Ehre, Brasilien bei 3 Mixed-Weltmeisterschaften (Skip des Teams 2019) und 3 Americas Challenges zu vertreten.» Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich die Zahl der für Brasilien Aktiven bis heute auf rund 50, die in Kanada, den USA und der Schweiz leben.

INITIANT EINER EISHALLE IN SAO PAULO

«Im Wissen, dass eine nachhaltige Entwicklung des Curling in Brasilien nur mit heimischem Eis vorangetrieben werden kann, haben Matheus Figueiredo (Präsident der CBDG) und ich als brasilianischer Vertreter bei der WCF 2018 ein Hallen-Projekt vorgestellt, das bei der Generalversammlung der CBDG genehmigt wurde. Nach fast zwei Jahre hatten wir einen Ort gefunden, die technischen Spezifikationen festgelegt und die Zustimmung des Verbandes bekommen. Daraufhin mussten zur Ergänzung der Finanzierung private Investoren gefunden werden. Ich bin stolz, dass ich einer der ersten war, der sich an der Mehrzweckhalle in São Paulo mit drei Curlingbahnen, einer Eislauf-/Hockeybahn, Restaurationen mit Kongresszentrum und 200 Parkplätzen finanziell beteiligte. Im Januar 2020 konnte sie eingeweiht, aber seither nur an weniger als 50 Tagen genutzt werden. Covid hat Brasilien besonders hart getroffen.»

2017 ZU GC CURLING

«Nachdem ich 2017 die von GC Curling organisierte Meisterschaft «GC Trophy» gespielt und mich in diesem Kreis sofort willkommen gefühlt hatte, trat ich in die Sektion ein und bin seither stolzes GC Mitglied.» Seit letztem Jahr kann sich Sergio auch in der Spielleitung einbringen. «Dass ich nun in die Governance Commission des Welt-Curling-Verbandes berufen wurde, muss ich erst noch verarbeiten. Ich denke, es ist einer Kombi-



Sergio Mitsuo Vilela in Action. // Bild zvg

nation aus gutem Timing und ein bisschen Mut zu verdanken. Ich bin seit Juli 2017 Mitglied des brasilianischen Verbands-Vorstands und vertrete Brasilien beim Welt-Curlingverband.»

Während des Kongresses der WCF im Jahr 2019 wurde Sergio Mitsuo Vilela als Mitglied einer neu gegründeten «Task Force» berufen, deren Aufgabe im Wesentlichen darin besteht, die Umsetzung des «Forward Plan» der WCF durch mögliche Veränderungen in der Organisation zu unterstützen. «Als dann im September 2020 die Vakanz in der Governance Commission der WCF bekannt wurde, bat ich den Präsidenten der CBDG um meine Nominierung. Nach einer sehr langen Prüfung wurde ich als Vertreter Brasiliens in einem Gremium bestätigt, das zudem aus je einem Vertreter Norwegens, Englands, Sloweniens und den USA gebildet ist.»

Die Aufgabe der Governance Commission besteht darin, die Governance des Welt-Curlingverbandes zu überprüfen und zu überwachen. Zusätzlich zu den Aufgaben, die innerhalb der Kommission entstehen, kann sie auch Anfragen vom Vorstand und von den Mitgliedsverbänden erhalten, bestimmte Bereiche der Governance des Sports zu untersuchen. Sie kann auch die Rolle einer Ethikkommission übernehmen, wenn dies gemäss dem World Curling Code of Ethics erforderlich ist.

Sergio Mitsuo Vilela ist überzeugt, dass er die vielfältigen Erfahrungen in seiner neuen internationalen Tätigkeit auch zum Vorteil der GC Sektion Curling einfließen lassen kann.

Eugen Desiderato

R+B engineering ag

6 Standorte. 100 Mitarbeiter.
Elektro-/Gebäudetechnik-Engineering.

Ein Partner.

Vertrauen verbindet.
www.rbeag.com

SQUASH

Zeitplan und Budget eingehalten: Der langersehnte Umbau von Garderobe, Fitnessbereich und Sauna konnte kurz vor Beginn der Saison unseren Mitgliedern zur Benutzung freigegeben werden. Ein herzliches Danke an das gesamte Projektteam.

Bild Michael Baer

Professionell und präzise
wie unsere Dienstleistungen

Von Betrieb und Hauswartung Ihrer
Immobilie über das Ausführen von
Reparaturen und die technische
Wartung bis hin zur Unterhaltsreinigung
sowie der Pflege Ihrer Grünflächen:
Wir sind für Sie da.



Vebego AG \ Kanalstrasse 6 \ 8953 Dietikon
+41 43 322 94 70 \ www.vebego.ch

\ A family company



Performance
zeigen,
wenn es darauf
ankommt.



Rechenleistung für Ihr Business.

www.safeswisscloud.com

Squashanlage in neuem Glanz, Junioren im Steigflug

Eine Squash-Saison zum Vergessen! Das Sektionsjahr 2020/21 wird wie bei allen Sportvereinen zumindest als «ausserordentlich» in Erinnerung bleiben. Unser Vorstand war durch die von den Behörden erlassenen Massnahmen gefordert, diese in unserem Club umzusetzen. Einige zusätzliche Stunden mussten aufgewendet werden, um ein Schutzkonzept zu erarbeiten und den Mitgliedern zu kommunizieren.

Nach dem Lockdown im März 2020 waren unsere Courts im Sommer sehr gut ausgelastet, obwohl mit Einschränkungen trainiert werden musste. Der Drang sich zu bewegen war spürbar. Dann trat das Unvermeidliche ein. Am 22. Dezember 2020 gingen im Club die Lichter aus. Die Anlage musste bis Ende Februar 2021 und dann nochmals bis Ende April 2021 geschlossen werden.

GC CUP 2021

Leider haben sich die letztjährigen Hoffnungen auf einen einmaligen Ausfall des Events nicht erfüllt. Die Organisatoren sahen sich gezwungen, im Herbst 2020 die Entscheidung zu treffen, den GC Cup zum zweiten Mal abzusagen. Das Risiko einer behördlich untersagten Veranstaltung oder Bewilligung mit strengen Auflagen schien dem OK zu gross. Im Nachhinein eine weise Entscheidung.

NEU- UND UMBAU

Mit einer Woche Verspätung konnte der langersehnte Umbau Ende April 2020 in Angriff genommen und trotz etlicher unvorhersehbarer Schwierigkeiten gemäss Zeitplan und budgetkonform kurz vor Beginn der Saison Ende September den Mitgliedern zur Benutzung freigegeben werden. Unser Planer und Architekt André Treina und unser Projektleiter seitens des Clubs, Oliver Kehl, haben Grossartiges geleistet – der Umbau



Hier verbessern Squash-Cracks und -Talente ihre Fitness gerne. // Bild Michael Daer



Entspannung pur in der neuen Sauna. // Bild Michael Daer



Relaxen in entspannter Umgebung. // Bild Michael Daer

von Garderobe, Fitnessbereich und Sauna ist ein echter Wurf. Herzlichen Dank dafür!

Das Einweihungsfest musste aufgrund der Pandemie verschoben werden. Hingegen wurden im kleineren Rahmen die wichtigsten Protagonisten zu einem Apéro riche und Rundgang durch den Neubau eingeladen. Als Ehrengäste waren Kaspar Fleischmann und Beat Schelling vor Ort. Gewürdigt wurden vom Präsidenten auch die grosszügige Unterstützung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unserer Vermieterin, dem Verein Lengg, vertreten durch François Schwarzenbach und Vincent Albers, sowie die Tennis Couvert Sektion, vertreten durch Martina Albers.

Weniger erfreulich und unvorhersehbar musste während der Umbauarbeiten, nach schweren Regenfällen, ein Wassereintritt im Dach über dem Court 4 festgestellt werden. Die Abklärungen haben ergeben, dass kein kausaler Zusammenhang zwischen den Arbeiten und dem Wasserschaden bestand. Entgegenkommenderweise hat die Vermieterin einen Grossteil der Sanierungskosten übernommen. Aber auch die Vereinskasse musste mit 20'000 Franken an der Sanierung beteiligt werden.

SPORTLICHES

Sportliche Höhepunkte gab es in dieser Saison wenige. Umso erfreulicher ist die erste Teilnahme von 5 GC Juniorinnen und Junioren an einem nationalen Juniorenturnier zu bewerten. Ein Medaillensatz und zwei 4. Ränge sind eine grossartige Ausbeute.



Cindy Merlo neu auf Platz 50 der Weltrangliste. // Bild Alina Pössl

Weiterhin für positive Schlagzeilen sorgt einmal mehr unsere Cindy Merlo. Mittlerweile auf Weltranglistenplatz 50 aufgestiegen, gewann Cindy Merlo ihren ersten offiziellen Professional-Squash-Assoziations(PSA)-Titel im März 2021 in Uster.



Cindy Merlo liess im Final nichts anbrennen und holte sich als erste Frau den GC Squash Clubmeister Titel. Lucas Hänni (li., Rang 2) und Lubomir Jakobovic (r., Rang 3) vervollständigen das Podest. // Bild GC Squash zvg



Unsere Anstrengungen tragen Früchte: Viele Jugendliche nutzen unser Trainingsangebot. // Bild GC Squash zvg

Unsere starke Seniorenabteilung konnte auch an den diesjährigen Schweizer Seniorenmeisterschaften im Oktober 2020 in Appenzell wieder brillieren. Je eine Medaille aus Gold (Luc Hänni/ü45) und Silber (Marco Valpiani/ü55) waren der verdiente Lohn für unsere unverwüchtlichen Cracks.

Am 24. Oktober 2020 konnte der alljährliche Clubmeister gekürt werden. In diesem ausserordentlichen Jahr liess unsere Profispielerin Cindy im Final gegen Lucas Hänni nichts anbrennen und konnte verdient als erste Dame überhaupt den GC Squash Clubmeistertitel erobern. Herzliche Gratulation! Die traditionelle Clubparty musste aus den bekannten Gründen abgesagt werden.

Zum zweiten Mal in Folge konnten die nationalen Interclubmeisterschaften nicht zu Ende gespielt werden. Auch in der Saison 20/21 gibt es keine Gewinner und Verlierer. Nach nur 3 Runden musste der Spielbetrieb für unsere 6 Mannschaften

eingestellt werden und im März 2021 wurde die Saison für beendet erklärt.

NACHWUCHS

Ausgenommen von den behördlichen Massnahmen waren Spitzensportler und Jugendliche bis 16 Jahre (später bis 20 Jahre). Mit grosser Freude konnten wir zur Kenntnis nehmen, dass dank unseren Bemühungen und der Bearbeitung von Schulen im Umkreis unserer Anlage die Anzahl der Jugendlichen, die unser Trainingsangebot nutzen, markant gestiegen ist. Unserem Junioren-Head-Coach Michi Baumann gebührt dafür ein grosser Dank. Weitere gute Neuigkeiten können wir dank Cindy Merlo vermelden. Die Profispielerin hat sich bereit erklärt, wenn immer möglich, für Trainings mit unseren Juniorinnen und Junioren zur Verfügung zu stehen. Damit ist unser Coachingstaff noch breiter und besser abgestützt. Cindy hat Vorbildfunktion und wir schätzen ihr Engagement sehr.

Rolf Meyer

ARCHITEKT TREINA – EIN GLÜCKSFALL FÜR GC SQUASH

Die Zusammenarbeit der Sektion Squash mit dem Architekten André Treina hat sich ein zweites Mal bewährt. Dem vielseitigen Architekten ist nach 2010, als er den Lounge-Bereich umgebaut hat, jetzt mit dem Umbau des vorderen Gebäudeteils ein weiterer grosser Wurf gelungen. Dabei waren die Voraussetzungen alles andere als einfach, mussten doch aufgrund behördlicher Auflagen etliche Hürden überwunden werden. Das Ergebnis aber ist ausgezeichnet. Die GC Squasher/-innen konnten ihre neue alte Heimat vor dem neuerlichen Lockdown zunächst nur kurz geniessen.

André Treina zeichnet sich mit seinem rund zwölfköpfigen Team durch Kreativität, Kenntnisreichtum, Vielseitigkeit sowie Termin- und Budget-Treue aus. Es werden Ein- und Mehrfamilienhäuser, Schulhäuser, Industrie- und Gewerbebauten ebenso wie Büro- und Verwaltungsbauten, Reinräume und Labore realisiert, und Umbauten und Sanierungen werden konzipiert und durchgeführt. Dabei kann sich André Treina auf umfassende technische Kenntnisse und seinen Ideenreichtum verlassen. «Sehr wichtig ist, dass ich den Bauherrn verstehe und realisiere, welche Bedürfnisse er hat», sagt André Treina. Grosse Aufmerksamkeit hat er mit einem luxuriösen Einfamilienhaus bei Weggis erlangt. André Treina: «Es gehört wohl zu den besten Privathäusern und dient deshalb weltweit als Anschauungsprojekt für zeitgemässe Architektur. Ungezählte Universitäten interessieren sich für dieses Objekt und behandeln dieses in den Architektur-Studiengängen», kann der Zürcher Architekt feststellen.

Eine weit kleinere «Schuhnummer» hingegen war der Umbau der GC Squash Halle, aber ebenfalls sehr anspruchsvoll. Treina: «Die Aufgabenstellung war, den vorderen Bereich des Gebäudes umzugestalten, unter Einhaltung des klar definierten, nicht komfortabel ausgestatteten Budgets. Dabei war nicht abzusehen, was beim mehrmals umgebauten alten Bau zu erwarten war. Und tatsächlich, beim Teilabbruch konnte die gesamte Baugeschichte nachvollzogen werden: Alte, nicht mehr gebrauchte elektrische Installationen wurden seinerzeit kurzerhand zubetoniert oder der damalige Bauschutt «vergraben» etc. Auch von Asbest mussten gewisse Teile befreit werden.» André Treina



Legende: Architekt André Treina. // Bild zvg

aber hat es in enger Zusammenarbeit mit Bauleiter Oliver Kehl geschafft, das Gebäude um ein tolles Entrée, ein Gym, zeitgemässe Duschen und Garderoben und eine grosszügige Sauna zu erweitern. Und dies unter Einhaltung des Budgets. Dabei waren die Voraussetzungen alles andere als optimal, nachdem mit den Baubehörden der Stadt Zürich mancher Fight auszutragen war. Das führte zu einer rund einjährigen Verschiebung des Baubeginns. Der eigentliche Umbau aber wurde dann dank ausgezeichnetem Baumanagement in rekordverdächtig knappen fünf Monaten realisiert. «Wenn am Ende festgestellt werden kann, dass das Ergebnis von allen Seiten gut beurteilt wird, sind die Strapazen vergessen», stellt André Treina fest.

Eugen Desiderato

ERFOLGREICHER GC SQUASH HALLENUMBAU

Die über 40 Jahre alte Clubanlage der GC Squash Sektion hat sicherlich einige Geschichten zu erzählen. Die in die Jahre gekommene Sauna die auf wenigen Quadratmetern das angenehme Schwitzen nach dem Squashspiel ermöglichte,

der unverwüstliche Plättliboden in der Garderobe und der Teppichboden im Eingangsbereich der den heutigen Ansprüchen an die Hygiene nicht mehr genügen konnte. Nachdem man im Jahr 2010 den Lounge-Bereich renoviert hat, stand nun der vordere Bereich (vom Eingang her gesehen) der Anlage im Fokus.

Dabei war die vollständige Erneuerung der gesamten Heizungs- und Lüftungsanlage eine zwingende Voraussetzung (mit entsprechenden Kosten) für die Realisierung. Basierend auf dem Entscheid der Sektionsversammlung vom 18. September 2018 sollte dieser in die Jahre gekommene Teil der GC Club Anlage bald der Vergangenheit angehören. Doch von der Entscheidung bis zum effektiven Auffahren der Bagger verging dann doch etwas mehr Zeit als angenommen und für manch einen wurde dies zu einer Geduldsprobe. Eine Vielzahl behördlicher Auflagen hatten den Bau um mehr als ein Jahr verzögert. Schlussendlich konnte der Spatenstich am 21. April 2020 erfolgen und der Neubau nach nur fünf Monaten Bauzeit am 26. September 2020 eröffnet werden. Das Ergebnis lässt sich sehen, so verfügt die Anlage neu über ein schickes Entrée in GC Blau, vor der Ein-

gangstüre prangen sehr prominent das GC sowie das Sektions-Logo. Ein helles mit Panoramafenstern bestücktes Gym ermöglicht es, vor oder nach dem Squash auch etwas für die Kräftigung der Muskulatur zu tun. Ein modernes Beleuchtungskonzept sorgt für ein aussergewöhnliches Ambiente. Der mit blauem LED-Lichtband beleuchtete Ausgang führt zu den Garderoben, welche allesamt in sehr hellen und frischen Farben gehalten sind. Das Herzstück ist, wenn man den Wellnessfreunden glauben schenkt, die grosszügige, moderne Sauna, in der bis zu 10 Personen Platz finden.

Der Neubau wertet unsere «Heimat» nochmals deutlich auf und wir freuen uns ausserordentlich, diesen Meilenstein in der Geschichte der GC Squash Sektion mit Erfolg erreicht zu haben. An dieser Stelle möchten wir uns in aller Form für die Bauleitung durch Oliver Kehl und das Architekturbüro Unger & Treina bedanken. Der Dank gebührt jedoch auch dem Verein Lengg für die grosszügige finanzielle Unterstützung und den Mitgliedern, welche mit Ihren Darlehens-Gönner- und Solidaritätsbeiträgen diesen Umbau überhaupt erst möglich machten.

Joel Sommer



Gelungener Um-/Erweiterungsbau der GC Squash Halle. // Bild zvg

UNIHOCKEY



GC Unihockey setzt konsequent auf den internen Nachwuchs.
Bild Tobias Wagen

FLEUROP HOME
Just for you.

Finden Sie über 1000 attraktive Produkte für Ihr Zuhause auf fleurop-home.ch.

Lassen Sie sich inspirieren.

Kariem Hussein
Europameister 2014 400m Hürden
und Fleurop Markenbotschafter

Eine Saison im Schatten des Virus

Ende Oktober 2020 entschied die Taskforce von swiss unihockey aufgrund der epidemiologischen Lage in der Schweiz als einer der ersten Sportverbände, die Meisterschaften in allen Ligen zu unterbrechen. Trainings wurden eingestellt und alle Unihockey-Aktivitäten kamen zum Erliegen. Mit Ausnahme eines Freundschaftsspiels gegen Zug United ruhte bis im Januar 2021 auch der Spielbetrieb der NLA sozusagen im Winterschlaf und einige Stammspieler unseres Fanion-teams transferierten kurzerhand für einige Wochen ins Ausland, um die Spielpraxis aufrechtzuerhalten.



Trotz vollem Einsatz ging die Halbfinalserie gegen Wiler-Ersigen verloren. // Bild Tobias Wagen

Natürlich am besten

Nahrin produziert seit vielen Jahren würzige Bouillons, köstliche Saucen und vielseitige Gewürze.

Auch Gesundheitsprodukte mit hochwertigen Vitaminen, Mineralstoffen oder Superfoods werden von Nahrin in der Schweiz entwickelt und hergestellt.

Natürlichkeit und Qualität stehen dabei immer im Vordergrund, vom Rohstoff über die schonende Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt.



Kontakt
Tel. 041 660 00 44
info@nahrin.ch

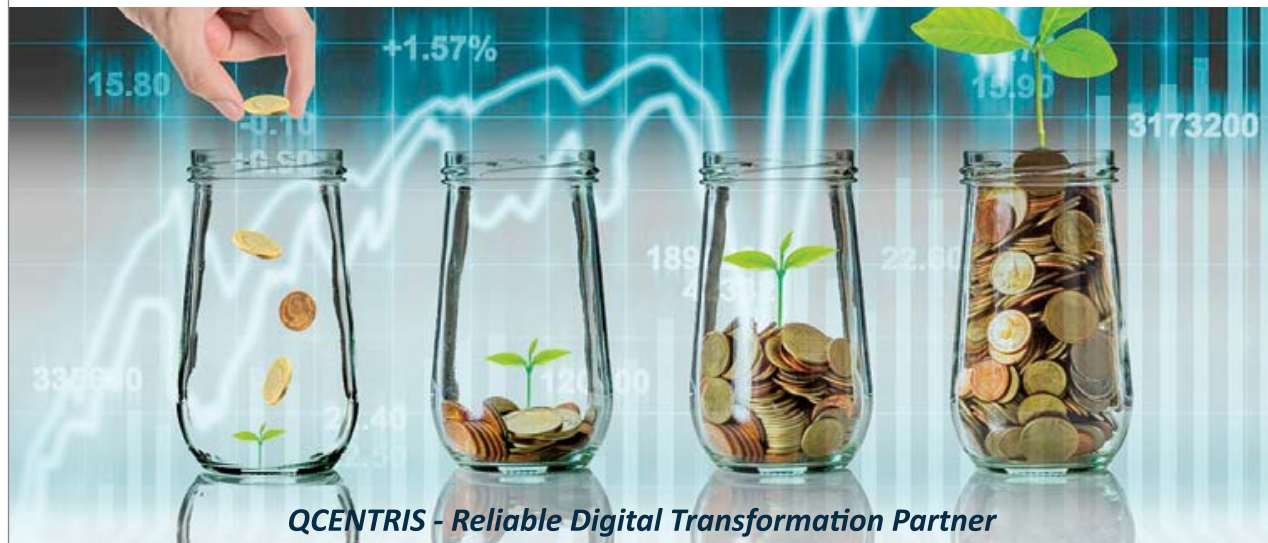
Webshop
www.nahrin.ch

nahrin

acial QCENTRIS

Wealth Management Service Capabilities

with *additiv KickStarter™* - Hybrid Wealth Manager



GC UNIHOCKEY ALS SIEGER DER QUALIFIKATIONSPHASE

Mit Beginn des neuen Jahres wurde dann der Meisterschaftsbetrieb zumindest in der NLA wieder aufgenommen und die Mannschaft hatte unmittelbar nach der Pause zwei anspruchsvolle Partien gegen SV Wiler-Ersigen und Waldkirch St. Gallen zu bestreiten, welche beide zugunsten der Zürcher entschieden werden konnten. Die Mannschaft kam also gestärkt aus dem Unterbruch zurück und zeigte auch in der Folge sowohl sportlich wie auch in Bezug auf den Mannschaftszusammenhalt sehr erfreuliche Trends. Wichtige Siege im Saisonverlauf führten dazu, dass GC Unihockey letztlich die Qualifikationsphase als Siegerteam beenden und sich seinen Viertelfinalgegner aussuchen konnte. Die Wahl fiel auf den UHC Waldkirch St. Gallen, welcher sich aber als zäher Kontrahent herausstellte. Zwar konnte die Serie bereits in fünf Spielen entschieden werden, wobei WaSa aber insbesondere in den ersten Partien sehr souverän und konzentriert agierte und GC nur wenig Raum liess.

Die Halbfinalserie brachte dann erneut das Spitzenduell gegen den SV Wiler-Ersigen. Auch hier traten die Zürcher souverän und

engagiert auf, dennoch punktete Wiler Spiel für Spiel durch seine Abgeklärtheit und Effizienz, wodurch die Serie aus Zürcher Sicht letztlich leider verloren ging.

Es bleiben viele positive Erinnerung an eine Saison, die zahlreiche Herausforderungen mit sich brachte. Das Ausscheiden im Halbfinal geht sportlich in Ordnung und das Team, welches auch in dieser Saison mit nur gerade einem ausländischen Spieler, dafür aber vielen Nachwuchstalenten auftrat, hat Moral und Klasse gezeigt.

SPIELBETRIEB IM NACHWUCHS UND BEI DEN JUNIOREN BLEIBT EINGESTELLT

Es ging nicht. Geschlossene Turnhallen, kurzfristige Quarantäneanordnungen ganzer Teams und andere logistische Probleme liessen einen Spielbetrieb in den unteren Ligen nicht zu, was insbesondere auch die Nachwuchsteams hart traf. Dennoch bemühten sich die Trainer aktiv, wo immer möglich Alternativen anzubieten. So organisierten sie Freundschaftsspiele und Aussenaktivitäten im Rahmen der Schutzkonzepte und Möglichkeiten, wobei viele kreative Ansätze gewählt wurden,



Jonglieren statt Unihockeyspielen: Alternativprogramm im Nachwuchs. // Bild zvg



AUS LIEBE ZUM SPORT

Pulastic® SPORTBÖDEN FÜR SICHERE UND GESUNDE BEWEGUNG
VOM HOBBYSPIELER BIS ZUM TOPATHLETEN



SIKA AG
Zugerstrasse 50 · P.O. Box · 6341 Baar · Switzerland
Phone: +41 58 436 68 00
www.sika.com

BUILDING TRUST



die dann auch sehr rege genutzt wurden. So entstanden zum Teil Erlebnisse, die sich zwar vom regulären Trainingsbetrieb unterschieden, die Spieler aber in ihrer persönlichen und sportlichen Entwicklung trotzdem weiterbringen konnten.

Erfreulich ist die Tatsache, dass ein befürchteter Mitgliederschwund nicht eingetreten ist. Unsere Spieler identifizieren sich mit dem Verein, was gerade in dieser schwierigen Zeit ebenso wichtig wie beruhigend ist.

FINANZIELLE EINBUSSEN UND VIEL ADMINISTRATION

Es liegt auf der Hand, dass die Situation für die Sektion auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht sehr schwierig war. Mit dem Ausschluss der Öffentlichkeit von den Spielen und dem Saisonunterbruch fehlten Einnahmen aus dem Ticketing- und Marketingbereich. Zwar konnte auf Kurzarbeitsentschädigungen und verschiedene Sportförderungsgefässe zurückgegriffen werden, dennoch fehlten dem Club die Hauptfinanzierungsquellen. Vorstand und Präsident haben viel Zeit in administrative Arbeiten aufgewendet, um Abrechnungen zu erstellen und immer wieder neue Budgetprognosen zu erarbeiten. Es ist noch nicht abschliessend geklärt, wie sich die finanzielle Lage der Sektion zum Schluss des Vereinsjahres präsentiert, die Saison war aber auch in dieser Hinsicht eine absolute Herausforderung.

AUSBLICK

Es bleibt zu hoffen, dass die sportlichen Höchstleistungen auf allen Ebenen schon bald wieder nicht nur im Livestream oder aus Berichten der Trainer und Spieler, sondern eben auch live in der Halle mitverfolgt werden können. Sport lebt von Emotionen, und diese haben in den vergangenen Monaten schmerzlich gefehlt. Die Vorbereitungen für die neue Saison laufen auf Hochtouren und die Funktionäre auf allen Stufen setzen alles daran, für die neue Meisterschaft optimal vorbereitet zu sein. In diesem Zusammenhang ist es sehr erfreulich, dass sich sämtliche Schlüsselspieler der NLA entschieden haben, ihre Verträge für eine weitere Saison zu verlängern. GC Unihockey darf also auch weiterhin auf ein sportlich und menschlich hochwertiges Team zählen, welches Erfahrung und Entwicklung auf eine eindruckliche Weise vereint. Damit folgen wir auch weiterhin dem Anspruch, unseren Nachwuchs wo möglich bis an die Spitze zu fördern und wenn überhaupt nur punktuell ausländische Spieler zu verpflichten.

Im Jahr 2022 findet ausserdem in der Schweiz die Unihockey-Herren-Weltmeisterschaft statt. Damit steht ein sportliches



Auch Keeper Pascal Meier verlängert seinen Vertrag. // Bild Tobias Wagen

Highlight bevor, welches viel zur Wahrnehmung unserer Sportart beitragen wird. Unihockey ist eine attraktive Sportart und wir können nicht genug dafür tun, dies auch der breiten Öffentlichkeit immer wieder mit sportlichen Höhepunkten zu beweisen.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Hinter uns liegt eine in vieler Hinsicht sehr anspruchsvolle Saison, welche uns allen viel abverlangt hat. Unser Dank geht daher dieses Jahr speziell an unsere Trainer und den Staff für ihren tollen Einsatz. Aber auch die Spieler auf allen Stufen sind dem Verein treu geblieben und haben sich immer wieder aktiv für die sportlichen Ziele engagiert. Ihnen gebührt viel Respekt und Anerkennung. Und schliesslich bedanken wir uns bei der Unihockey-Familie, welche die Spiele im Livestream verfolgt oder uns in anderer Form (etwa auf den sozialen Medien) immer wieder viel Mut gemacht hat.

André Meier



Ein toller Teamspirit bringt Erfahrung und Nachwuchs zusammen. // Bild Tobias Wagen



Das Team von GCnow bringt die Bilder nach Hause. // Bild Tobias Wagen

«WENN ICH ENDE AUGUST EIN KRIBBELN VERSPÜRE...»

René Dürler ist einer der prägendsten Funktionäre bei GC Unihockey, der nicht das Rampenlicht sucht, sondern dafür umso engagierter im Hintergrund agiert und dafür sorgt, dass die Organisation rund um die Spiele aller GC Unihockey Teams reibungslos funktioniert. Zudem wartet auf ihn in den nächsten Monaten eine besondere Herausforderung.

«Wenn ich Ende August das Kribbeln spüre und darauf brenne, dass die Saison von GC Unihockey wieder beginnt, ist meine Welt in Ordnung.» Das sagt René Dürler, Teamleiter innerhalb der Systemtechnik bei der CSS Versicherung im Konzernbereich Informatik. Diese Aussage ist umso verwunderlicher, als er eigentlich mit Unihockey nichts am Hut hatte, stattdessen in jungen Jahren als Handballer beim HC Bülach aktiv war. Erst als seine drei Söhne das Unihockey entdeckten und nach und nach von Floorball Bülach zum Grasshopper Club wechselten, interessierte sich auch René Dürler für die «faszinierende, brutal schnelle, attraktive Sportart (Zitat Dürler).

Fortan war er ständiger Gast in der Hardau. Und nachdem seine Gattin Rahel 2015/16 während des Champions-Cup in der Zürcher Saalsporthalle das Catering übernommen hatte und dem anschliessenden eifrigen Werben der Verantwortlichen erlag, während der GC NLA Spiele in der Hardau ebenfalls die Zuschauer-Verpflegung zu übernehmen, war der Startschuss für die «Abteilung Dürler» innerhalb der GC Sektion Unihockey gefallen. René Dürler wollte seiner Frau nicht nachstehen und übernahm die verschiedensten organisatorische Aufgaben. So ist er dafür verantwortlich, dass alle Spiele der Junioren und Aktiven in geordnetem Rahmen durchgeführt werden können, auch dafür, dass die Voraussetzungen für TV-Übertragungen aus der Hardau gegeben sind. Schliesslich sind die Parkberechtigten bei der Hardau auch froh, wenn René Dürler dafür sorgt, dass die Vorschriften eingehalten werden. Sein organisatorisches Talent bewies er schon vor Jahren, als er im Organisationskomitee (OK) des Kunstturn-Anlasses «Swiss Cup» wirkte. «Ich machte dies, weil meine Kids zu jener Zeit turnten und ich mich gerne dort engagiere, wo sie sind», sagt René Dürler. Er hat Wort gehalten und ist heute beim Unihockey, wo Sohn David inzwischen im NLA-Team agiert. In dem Team, für das René Dürler seit anderthalb Jahren als Teammanager fungiert, quasi als Bindeglied zwischen Mannschaft und Vorstand

und überdies dafür sorgt, dass die Organisation auch bei Auswärtsspielen rund um die Mannschaft funktioniert.

ORGANISATION VERSCHIEDENER GROSSANLÄSSE

Der zuverlässige Organisator wird nicht nur für das Daily Business gebraucht, sondern auch für besondere Events. So wie René Dürler während fünf Jahren als umsichtiger Präsident des lokalen OK des Supercup amtete, oder wie er vor Jahren «Zürich United» gründete und jährlich für rund 400 Uni-hockey-Kids, 100 Staffmitglieder und 100 Supporter eine Unihockey-Woche in Prag organisierte, wird er nächstes Jahr auch als Präsident des lokalen OK der Unihockey-Weltmeisterschaften für eine reibungslose Abwicklung der rund 25 Spiele innerhalb einer Woche (inkl. Halbfinal und Final) sorgen. Der Anlass wird vom Schweizerischen Unihockey-Verband organisiert, der aber für die beiden Standorte Winterthur (AXA Halle) und Zürich je einem lokalen OK die Verantwortung übertragen hat.

Für René Dürler bedeutet dies eine besondere Herausforderung, leitet er doch damit den ersten Grossanlass (ausser dem Eishockey) in der neuen Swiss Life Arena der ZSC Lions. «Die grösste Herausforderung für unser OK wird sein, die benötigten Helfer als Platzanweiser, Bandenrichter etc. zu rekrutieren, sind doch insgesamt 4'000 bis 5'000 Stunden zu leisten. Ich hoffe, dass unser Werben um personelle Unterstützung zum Beispiel bei an-



Der geborene Organisator. // Bild Tobias Wagen

deren GC Sektionen, bei Unihockey-Vereinen und Schulen auf offene Ohren stossen wird», blickt Dürler in die Zukunft.

FÜR FREIZEIT BLEIBT WENIG RAUM

Bleibt neben dem anspruchsvollen Beruf und den diversen Aufgaben für das Unihockey überhaupt noch Raum für die Familie und Hobbys? Ja, sagt René Dürler. «Während der Saison gibt es dann und wann ein freies Wochenende, das nützen wir natürlich. Zuvorderst auf der Liste stehen da im Winter Langlaufen, Schneeschuh-Laufen und im Sommer Wandern und Biken. Und während der Pandemie und meiner bis dato einjährigen beruflichen Tätigkeit im Homeoffice habe ich auch das Kochen entdeckt. Obwohl mir dies grossen Spass bereitet, muss aber meine Frau nicht fürchten, dass ich sie in ihrer Kernkompetenz attackiere.»

René Dürler hat die unterschiedlichsten Aufgaben in seinem «Portefeuille» («Meine grösste Schwäche ist, dass ich nichts abgeben kann ...», Zitat), sodass die Verantwortlichen des GC Unihockey sehnlichst hoffen, dass bei einem ihrer prägendsten Mitarbeitenden auch weiterhin jeweils Ende August das Kribbeln einsetzen möge.

Eugen Desiderato

UNIHOCCY | NOEL SEILER, ERFOLGREICHER ROOKIE

In der Saison 2020/21 wurde neben vier ebenfalls eigenen Junioren, die über eine U21-Lizenz verfügen, Noël Seiler in den Kader des NLA-Teams aufgenommen. Der offensive Rechtsausleger führte sich im ersten Ernst-Einsatz gleich mit einem Treffer und der Wahl zum «Best Player» erfolgversprechend ein.

EINE ENTWICKLUNG NACH MASS

Der in Schöffland wohnhafte Noël Seiler kam 2018 von Floorball Köniz zum Grasshopper Club, wo er noch ein Jahr in der U18 spielte und als Topscorer auf sich aufmerksam machte, sodass er gleichzeitig auch Einsätze in der U21 bekam, bevor er in der letzten Saison definitiv in die höchste Junioren-Klasse aufstieg. Aufgrund seiner Anlagen und guten Leistungen konnte er sporadisch mit dem Fanionteam trainieren: «Das war eine coole Sache», erzählt der smarte Noël Seiler. «Meistens haben wir jungen Spieler beim Vorbeigehen den «Grossen» beim Training



Noël Seiler kam, sah und wurde «Best Player». // Bild Eugen Desiderato

zugeschaut. Und dann plötzlich mit ihnen zu trainieren, das war schon etwas Besonderes.» Nun, dieses Gefühl kann er seit dieser Saison vier- bis fünfmal wöchentlich geniessen. Plötzlich ist er Teil des Fanionteams, auch wenn er, wie er feststellt, eher zufällig «ins Schaufenster» gekommen ist: «Daniel Johnsson hatte sich in einem der letzten Trainings vor Saisonbeginn verletzt, wodurch sein Platz in der Linie 2 neben Fabrice Göldi und Paolo Riedi zu besetzen war. Die beiden Kollegen haben mich prächtig unterstützt», was dazu führte, dass Noël gleich «eingeschlagen» und im Startspiel gegen Ad Astra Sarnen den Führungstreffer erzielt hat. Dass er daneben aber auch ein gutes Spiel abgeliefert hat, wurde mit der Wahl zum «Best Player» dokumentiert. Und auch in den folgenden vier Spielen steuerte er jeweils einen Treffer bei. Diese Leistungen werden dem «Spätentwickler» («ich habe erst 17-jährig körperlich einen wichtigen Schritt gemacht und bin

auch selbstbewusster geworden», O-Ton Noël Seiler) den nötigen Auftrieb geben. «Aber ich weiss, dass ich noch hart arbeiten muss, um ein kompletter Spieler zu werden, so wie zum Beispiel Teamkollege Christoph Meier.»

Diese Entwicklung kann auch helfen, die Enttäuschungen vergessen zu machen, wohl für die Lehrgänge der U19-Nati, nicht aber ins Kader aufgenommen worden zu sein. Immerhin reichte es inzwischen bereits zur Einladung zu einem U23-Nati-Zusammenzug.

ELTERLICHE UNTERSTÜTZUNG

Begonnen hat alles bei Unihockey Mittelland (Olten, Zofingen). Noël Seiler spielte Fussball, wurde aber von einem Kollegen auf das Unihockey aufmerksam gemacht. Schnupper-Trainings führten beim damals Siebenjährigen zur Erkenntnis, dass dies der auf ihn zugeschnittene Sport sei.

Obwohl klein und schüchtern, machte er seinen Weg und hatte das Glück, wie er selbst formuliert, «immer in der höheren Alterskategorie spielen zu können.» Bei einem U17-Nati-Zusammenzug wurde er von Floorball Köniz entdeckt und animiert, einen Vereinswechsel vorzunehmen und dort in der U16 Leistungssport zu betreiben. Nachdem der Vater sich bereit erklärte, den Sohn nach den Trainings jeweils in Bern abzuholen, stimmte er dem Wechsel zu. «Die Hinfahrt von Schöffland nach Bern habe ich immer mit dem Zug gemacht, nach dem Training holte mich mein Vater mit dem Auto ab, und dies drei- bis viermal wöchentlich. Wenn ich mir heute überlege, in welchem Mass mich meine Eltern unterstützten, dann ist das schon krass. Ich bin ihnen unendlich dankbar dafür», betont Noël Seiler.

Pendeln gehört auch heute noch zu Noël Seilers Alltag. Er wohnt noch immer bei seinen Eltern in Schöffland, macht bei den PTT eine Ausbildung als «Logistiker Distribution» in Aarau («Ich habe einen verständnisvollen Ausbildungsbetrieb, der mir entgegenkommt, Leistungssport betreiben zu können», O-Ton Noël) und bestreitet wöchentlich vier bis fünf Trainings in Zürich. Da ist Stehvermögen vonnöten.

Seiler ist kein unbekannter Name im GC Unihockey: Neben Fanionteam-Spieler Noël ist auch Vater Andi als Trainer des U18-Teams im GC tätig. Dem gehört auch Noëls jüngerer Bruder Elia an, der wiederum auch in der Fördergruppe für die U21 ist. Noël: «Ich hoffe, wir spielen bald gemeinsam in der GC NLA Mannschaft.»

Eugen Desiderato



**Ihr Begleiter und Berater -
authentisch, persönlich, kompetent**

EUGSTER TREUHAND AG

TREUHAND- & REVISIONSGESELLSCHAFT

Bettlistrasse 28
8600 Dübendorf


www.eutrag.ch

info@eutrag.ch
+41 44 801 66 66

RUGBY



Auch wenn GC Rugby ihrem Sport in dieser Saison nur höchst selten ausüben konnte, haben die Spieler ihren Teamgeist nie verloren .

Bild Stephan Koeflerli



SEIT 1987
AUF DEM
PLATZ

*Unsere Mannschaft
konzipiert und realisiert
Kommunikation.
Online und gedruckt.*

medienwerkstatt ag
steinackerstrasse 8, 8583 sulgen
www.medienwerkstatt-ag.ch

Saison nach langem Unterbruch endgültig abgesagt

Nach der unerfreulichen, Covid-bedingten Absage der Saison 2019/20 konnten es alle kaum erwarten, in die neue Saison zu starten. Nach einem langen Sommer, in dem die Teams an ihrer Fitness und den technischen Fähigkeiten arbeiteten, was während der Einschränkungen im Frühjahr 2020 nicht möglich war, war die Vorfreude im Verein gross, wieder das tun zu können, was wir lieben. Aber vieles kam anders ...

Unser neuseeländischer Superstar Taura Patterson entschied sich, seine Aktivkarriere zu beenden und sich voll auf das Amt des Cheftrainers beider Herren-Teams zu konzentrieren. Für unser Damenteam trat Rahel Bosshard als Aktive ebenfalls zurück, um sich ausschliesslich auf ihre Aufgabe als Coach zu konzentrieren und das Team optimal unterstützen zu können.

Vor Saisonbeginn war ein spannendes Freundschaftsspiel im August 2020 gegen den Rugby Club Basel die erste Standortbestimmung seit November 2019! Das Team freute sich, wieder einmal die Intensität und das Spielgefühl des Sports zu erleben, aber auch die Stimmung nach dem Spiel und das Kennenlernen der Gegner. In der aktuellen Situation hält sich der Spass in engen Grenzen. Gleich der erste Ernstkampf der Saison musste wegen eines Corona-Falls im gegnerischen Team abgesagt werden. Da nutzte die Herrenmannschaft die Gelegenheit, ein vereinsinternes Spiel «Blacks vs. Blues» zu organisieren, bei dem die Akteure ihr Können und Talent unter Beweis stellen konnten. Ein hart umkämpftes Spiel führte zu einigen ungewollten Verletzungen, machte aber allen Beteiligten trotzdem viel Spass und zeigte, dass wir auch in schwierigen Zeiten immer gemeinsam durchhalten werden! In der Folge konnte das Herrenteam leider lediglich drei Saisonspiele bestreiten, bevor die Saison aufgrund der sich zuspitzenden Corona-Situation in der Schweiz unterbrochen wurde. Nach monatelangem, geduldigem Warten wurde die Saison im März



Das Team freut sich darauf, bald wieder auf dem Spielfeld zu stehen, um den Schweizer Meistertitel zu verteidigen // Bild Stephan Koeflerli

2021 dann leider ganz abgesagt. Selbst in diesen für alle schwierigen Zeiten waren die Spieler von GC Rugby immer positiv gestimmt und blieben in Kontakt, um sicherzustellen, dass sie auch dann, wenn sie physisch nicht zusammen sein konnten, wenigstens mental zueinanderstanden.



3 Spiele, 3 Siege, ein grossartiger Start in die Saison für die GC Rugby Valkyries. // Bild Sabrina Walti



Starker Teamgeist auf und neben dem Spielfeld. // Bild Joelle Huber

AUCH DIE VALKYRIES STARTETEN ERFOLGVERSPRECHEND

Unser Damenteam, die GC Rugby Valkyries, legte einen tollen Saison-Start hin. Sie waren aufgeregt, nach einer langen Pause aufgrund der Pandemie-Beschränkungen wieder zu spielen, und ihre Motivation und ihr Eifer, wieder auf das Spielfeld zu kommen, zeigte sich mit drei Siegen aus den ersten drei Spielen. Noch beeindruckender war, dass die Valkyries in zwei der drei Start-Spiele mit weniger Spielerinnen als der Gegner antraten. Normalerweise stehen bei einem traditionellen Rugbyspiel in beiden Teams 15 Spielerinnen auf dem Platz. Obwohl das GC Team gegen Albaledejo Rugby Club und CERN Wildcats nur ein Dutzend Spielerinnen aufs Feld schicken konnten, schauten bemerkenswerte Siege heraus. Der Kampfgeist zeigte sich auch im folgenden Heimspiel gegen den Switzers Rugby Club, womit ein weiterer komfortabler Sieg eingefahren und damit die Liga-Spitzenposition erobert werden konnte. Selbst nachdem die Liga nach drei Spielen verschoben und schliesslich abgesagt wurde, pflegten die GC Rugby Valkyries Spielerinnen ihren starken Teamgeist, indem sie jede Woche Online-Trainings organisierten.

Die Zeit abseits des Spielfeldes ermöglichte es dem Team, die Spielerinnen-Rekrutierung via Social Media zu organisieren. Der Erfolg blieb nicht aus: Es konnten einige tolle neue Spielerinnen in den Club aufgenommen werden. Dazu beigetragen haben auch Schnuppertrainings, die durchgeführt wurden, nachdem physische Trainings auf dem Feld wieder möglich waren. Weil sich die Damen in den Trainings sehr engagieren und ständig an ihrer Entwicklung arbeiten, können die GC Rugby Valkyries mit Optimismus in die Zukunft, sprich: auf die neue Saison blicken.

Christina Fäh und Tim Vögli

WÄHREND LOCKDOWN ZUR TOPFORM

Die grösste Herausforderung für die GC Rugby Sektion war im vergangenen Jahr, das Team zusammen- und fit zu halten, wenn der Sport nicht ausgeübt werden konnte. Seit November 2019 hat der Verein nur drei Ligaspiele bestritten. Als Kraft- und Konditionstrainer des Teams in den letzten fünf Jahren lag meine Rolle normalerweise im Hintergrund, aber die Pandemie hat alles verändert. Wenn wir schon nicht Rugby spielen konnten, dann mussten zumindest andere Möglichkeiten gefunden werden, um gemein-

sam zu trainieren. Und das bedeutete eine Chance für den Verein, seinen Hauptfokus auf etwas anderes zu legen: die körperliche Vorbereitung.

LOCKDOWN-LÖSUNG

Wir passten uns schnell an und organisierten bereits eine Woche nach dem ersten Lockdown ein tägliches Heimtrainingsprogramm, an dem fast die Hälfte der Mannschaft teilnahm. Das Training, kombiniert mit Fitness-Herausforderungen und spielerischem Scherzen, half den Spielern, trotz der Umstände fit und spielbereit zur Sommervorbereitung zu erscheinen.

Die Saison dauerte allerdings nicht lange. Im Oktober wurden Spiele abgesagt und kurz darauf kam die zweite Sperre. Wir mussten uns wieder anpassen, denn die Spieler waren es leid, zu Hause festzusitzen, sei es wegen der Arbeit, der Schule oder des Trainings. Fitnesscenter wurden für Amateursportler geschlossen, aber sozial distanziertes Training mit bis zu fünf Personen war im Freien erlaubt. Kein Fitnessstudio? Kein Problem! Ich warf ein paar alte Gewichte in mein Auto, fuhr zur örtlichen Tartanbahn und lud die Spieler dazu ein, sich anzumelden und in der Mittagspause mit mir zu trainieren, um nach draussen zu gehen, fit zu bleiben und den Zusammenhalt des Teams zu stärken.

Die Spieler waren etwas zurückhaltend, im Winter draussen zu sprinten und Gewichte zu stemmen. Bei der ersten Trainingseinheit gab es nur einen Athleten, aber die Idee fand schnell Anklang. In der zweiten Woche hatten wir schon fast 10 Athleten, die sich auf drei wöchentliche Trainingseinheiten verteilten; im März boten wir bereits 6 Trainingseinheiten pro Woche an, wobei an einigen Sitzungen fast 30 Spieler teilnahmen. Das gemeinsame Training, selbst in kleinen Gruppen, hielt die Spieler bei der Stange und motivierte sie, trotz Regen, Schnee oder Wind, zu erscheinen. Jeder spendete Geld aus seiner eigenen Tasche, um unsere rostige Ausrüstung mit modernen Stangen und Platten aufzurüsten. Jetzt leidet mein Auto unter dem Gewicht meines mobilen Fitnessstudios, wenn ich jeden Tag zum Training hin und her fahre.

EIN STÄRKERES TEAM AUFBAUEN

GC Rugby ist der wohl erfolgreichste Verein der Schweiz. Wir sind Titelverteidiger und der am meisten vertretene Verein in der Nationalmannschaft, aber wir wollen mehr. Rugby in der Schweiz wächst, die Nationalmannschaft ist erstmals unter den Top 30 der Weltrangliste. Mit 24 Mannschaften, die an der Welt-



Wer ist der Schnellste im Team nach der Rugby-Pause? // Bild Yannick Messerli

meisterschaft teilnehmen, will jeder in der Schweiz nach mehr streben, und GC Rugby will ganz vorne mit dabei sein.

Der Wandel beginnt mit einem Umdenken vom Amateur- zum Profisport. Beim Amateursport geht es um die Teilnahme. Im Profisport geht es um die Leistung. Profis finden einen Weg, egal wie schwierig die Umstände sind. Während der gesamten Pandemie habe ich gesehen, wie sich die Denkweise unseres Clubs geändert hat. Unser Lockdown-Training begann mit einer Amateur-Mentalität. Es war eine Möglichkeit, etwas zu tun; wir wollten einfach den Schwung beibehalten. Als wir merkten, dass die Einschränkungen nicht verschwinden würden, erkannten wir, dass wir das Training nicht nur zur Aufrechterhaltung, sondern auch zur Verbesserung nutzen konnten. Trotz der Einschränkungen haben unsere Athleten im letzten Jahr neue Bestleistungen im Heben, Sprinten und Springen aufgestellt.

Während wir wieder zum normalen Training übergehen, nehmen wir diese zuversichtliche Einstellung mit auf das Spielfeld. Unter dem neuen Cheftrainer Taura Patterson ist es uns gelungen, das physische und das Skillstraining nahtlos in jede Trainingseinheit zu integrieren. Mit unseren neuen Trainingsgeräten haben wir auch die Möglichkeit, Krafttraining auf dem Platz

durchzuführen. Egal, ob es sich um taktische, technische oder physische Vorbereitung handelt, der Trainingsplan basiert auf den vier Säulen der Leistung:

KONSISTENZ: Es ist keine Überraschung, dass plötzliche Erhöhungen der körperlichen Belastung mit einem starken Anstieg des Verletzungsrisikos verbunden sind. Der waghalsige Sprung in eine intensive Vorsaison nach ein paar Monaten der Inaktivität ist das Rezept für eine Katastrophe. In vielen Sportarten wurde genau aus diesem Grund ein dramatischer Anstieg von Kniesehnen-Verletzungen nach dem ersten Lockdown beobachtet. Wichtiger als das, was die Athleten tun, ist es, sicherzustellen, dass die Athleten das ganze Jahr über regelmässig trainieren.

EXPOSITION: Sie sind, was Sie trainieren. Wenn Sie im Training nie schnell sprinten, ist es kein Wunder, dass Sie sich einen Muskelfaserriss zuziehen, wenn Sie zum ersten Mal in einem Spiel die rote Zone erreichen. Ein angemessener Umgang mit den kritischen Anforderungen des Spiels bereitet Sie am besten auf diese vor. Das ist sehr intuitiv, aber in vielen Sportarten wird es bevorzugt, die «gefährlichsten» Elemente im Training zu vermeiden.

PROGRESSION: Sobald Sie wissen, wo Sie hinwollen, müssen Sie einen Plan erstellen, um dorthin zu gelangen, und jeden kleinen

Schritt auf dem Weg dorthin definieren. Das Ziel mag sein, mehr Sprints im Training zu absolvieren, aber wenn man einen Athleten, der nicht in Form ist, am ersten Tag der Vorsaison eine Reihe von Sprints absolvieren lässt, ist das auch ein Freibrief für Verletzungen. Die Athleten müssen zuerst die Grundlagen lernen, um dann die Grundlagen verbessern zu können.

GEMEINSCHAFT: Beim Rugby geht es um die Gemeinschaft. Es ist ein brutaler Sport, aber wir sitzen alle im selben Boot. Eine starke Gemeinschaft macht die Spieler verantwortungsbewusster, macht die Spieler konzentrierter, aber vor allem macht so das Training mehr Spass. Anstatt dass jeder sein eigenes Ding tut, wollen wir, dass die Spieler zusammenarbeiten und auf derselben Seite stehen.

Jede dieser Säulen ist im letzten Jahr stärker geworden. Wir trainieren konsequenter, mit höherer Intensität, auf einem neuen Niveau und mit mehr Zusammenhalt. Die Erfahrung mit der Pandemie hat dem Verein eine starke Grundlage für den Aufbau zukünftiger Erfolge gegeben.

Martin Bingisser (GC Rugby Kraft- und Konditions-Trainer und Schweizer Hammerwurf-Trainer)

TAUIRA PATTERSON: «STERBT WIE HAMMERHAIE!»

Der Neuseeländer Taura Patterson coacht seit letztem Sommer die Rugby-LNA-Mannschaft von GC – aus Zufall, denn fast wäre er in Holland gelandet. An seinem Ehrgeiz, die Hoppers zum Meister zu trimmen, ändert das nichts.

Viel weiter weg könnte Taura Patterson gerade nicht sein. Der 27-jährige Rugby-Trainer hält sich gerade in Invercargill auf, seiner Heimatstadt, die am untersten Ende von Neuseeland liegt – rund 18'500 Kilometer von Zürich entfernt. Hier besucht er Familie und Freunde. Anfang Jahr reiste er an, bis April will er bleiben. Corona-Einschränkungen? Sie gibt es, aber sie sind erträglich. «Wer einreist, muss in eine zweiwöchige Quarantäne – und die kann zäh sein. Sonst aber leben wir ziemlich normal», sagt Patterson, auch wenn in Auckland zwischendurch mal wieder der Lockdown verhängt wurde. Die Tracing-App wirkt, im Flugzeug gilt Maskenpflicht. Bars, Museen, Kinos, Sportstätten, sie alle darf Patterson uneingeschränkt besuchen.

Gleichgültig jedoch, wo er steckt und was er tut – seine Gedanken kreisen auch dieser Tage um zweierlei: Rugby und den Grasshopper Club. Patterson trainiert das LNA-Team seit letztem Sommer; davor schon war er Spieler und Assistentstrainer. Er tut es mit brennendem Ehrgeiz und einem klaren Plan. Er sagt: «Ich will unseren Kader vergrössern, mit den Spielern an den Basics feilen. Und ich will der Mannschaft neue Spielstrategien beibringen, die uns helfen, Meister zu werden.» 2020 brachte Corona das GC Rugby Team um die Verteidigung des Titels von 2019. «Die Playoffs sind unser Mindestziel. Wenn wir das verpassen, zweifle ich ernsthaft an meinen Fähigkeiten als Trainer», sagt er und lacht.

Patterson weiss, wovon er spricht, das belegt seine Vita. «Die meisten Neuseeländer nehmen schon als kleine Kids einen Rugby-Ball in die Hand. Ich war da keine Ausnahme», sagte er. Er spielte in seiner Heimat als Junior und Aktiver für die Amateurclubs Marist Rugby Club und Zingari Richmond. Und früh



Taura Patterson, GC Coach. // Bild zvg

schon wurde er animiert, Juniorenteams zu coachen. Basketball, Hockey oder die Baseball-Variante Softball betrieb er zwar auch – das Rugby aber trägt er im Herzen.

Dass Patterson nun ein Hopper ist, hat viel mit Zufall zu tun. Begonnen hat es im Frühjahr 2017 mit dem Wunsch von Patterson und seiner Frau Jessica, fremde Kulturen zu erkunden, Sprachen zu lernen und sich zum Schluss irgendwo in Europa niederzulassen. Er sagt: «Wir wollten die Schönheit der Welt entdecken.»

PATTERSONS STOLZ AUF WYNTON RUFER

Für den Zielort stellten sie Kriterien auf. Das wichtigste: Es musste ein Land sein, in dem Englisch nicht Amtssprache ist. «Wir wären fast in Holland gelandet», erzählt Patterson. Und das aus naheliegenden Gründen: Jessicas Eltern sind Holländer. Am Ende wurde es die Schweiz. Jessica sah ein Stelleninserat des Universitätsspitals Zürich, das eine Strahlentherapeutin suchte – perfekt! «Und auf Google fanden wir heraus, dass in der Schweiz Englisch keine Amtssprache ist», sagt er schmunzelnd.

Im April 2018 landeten die beiden in Zürich. Und schon einen Tag nach der Landung lud ein alter Schulfreund, der für GC spielte, Patterson zum Training ein. Der Rest ist Geschichte, wie er sagt.

Von GC übrigens, gibt er zu, hatte er vor seiner Ankunft in Zürich noch nie etwas gehört – auch nicht von Wynton Rufer, dem früheren meisterlichen Fussballer. «Nun aber weiss ich, wer er ist. Und ich finde es grossartig, dass ein Neuseeländer eine solche Karriere gemacht hat», sagt Patterson.

Er selbst spielte ein Jahr lang für die LNA-Mannschaft der Hoppers und half auch danach immer wieder als Aktiver aus. Das Coaching empfand er jedoch bald als grösseren Reiz: zunächst als Assistententrainer, nun als Chefcoach. Hauptberuflich nimmt der gelernte Elektro-Installateur derzeit Aufträge für die Reinigung elektrischer Schalttafeln entgegen.

Und was Patterson als langjähriger Spieler und glühender Fan der All-Backs in sich trägt, alles an Professionalität und Hingabe, das will er seinen GC Spielern eintrommeln. Er fasst seine Wertvorstellungen mit drei Sprichwörtern der Maori, der neuseeländischen Ureinwohner, zusammen: «Stirb nicht wie eine Krake, stirb wie ein Hammerhai.», «Mit deinem Essenskorb und meinem Essenskorb werden die Menschen gedeihen.» und «Verfolge deine Leidenschaft, bleib wissbegierig und hartnäckig und lass dich von Hindernissen beeinflussen.». Kurz: Patterson will

mutige, lernwillige und zähe Teamplayer. Er selber sagt: «Ich weiss schon, dass das jeder Trainer will.» Und doch muss der erfolgsgetriebene Trainer all dies immer wieder einfordern, um ans Ziel zu kommen.

Gerne würde er mehr erzählen über sein Team und dessen Fortschritte – wäre nicht das Kontaktverbot, das sein Team seit Oktober am Spielen hindert und ihn in seiner Arbeit. Derzeit trainieren seine Spieler individuell. Die Aussichten? Düster. Sechs Wochen nach Aufhebung des Kontaktverbots geht es mit Wettkämpfen weiter – ob in der Meisterschaft oder zunächst mit Freundschaftsspielen, ist offen. Geduld und Zähigkeit sind gefragt. Nur gut, kennen Pattersons Spieler bereits die Sprichwörter der Maori.

Michael Schifferle

DIE SPORTMEDIZINERIN ERLÄUTERT

Wir benützen die Gelegenheit, mit Anna Erat (MD/PhD) (Chefärztin, Fachärztin Allgemeine Innere Medizin/Sportmedizin, Klinik Hirslanden) über ihre Erfahrungen mit Hochleistungs-Sportlerinnen und -Sportlern zu sprechen, um die geschlechterübergreifenden Herausforderungen bei der Verletzungsprävention zu betrachten.

RESILIENZ UND SPITZENLEISTUNG IN FRAUENTEAMS

Es gibt unbestreitbar viele wissenschaftliche Belege dafür, dass geschlechtsspezifische Unterschiede eine grosse Rolle spielen, wenn es um Krankheitsrisiken und -symptome, Verletzungsmuster und -häufigkeit sowie um das Ansprechen von Behandlungen geht. Basierend auf den vier Säulen, die weiter oben im Jahrbuch genannt wurden, nämlich 1) Konsistenz, 2) Exposition, 3) Progression und 4) Gemeinschaft, müssen daher einige geschlechtsspezifische Aspekte bei der Vorbereitung von Frauenteamen auf nationale und Weltmeisterschaften berücksichtigt werden.

1. EPIDEMIOLOGISCHE ASPEKTE

Nachdem ich mit Spitzensportlerinnen auf der ganzen Welt unterwegs war, weiss ich nur zu gut, wie Krankheitserreger wie Bakterien und Viren Schaden anrichten und sich auf die Leis-

tung und das Team als Ganzes auswirken können, da eine Vielzahl von Infektionskrankheiten im Leistungssport und insbesondere im Mannschaftssport übertragen werden kann. Tatsächlich sind bis zu 50 % aller Arztbesuche im Schul- und Hochschulsport auf Infektionskrankheiten und Krankheitserreger zurückzuführen.

Im Hinblick auf die Geschlechter gibt es wohl einige Unterschiede in den Gewohnheiten, Hygienemassnahmen und der Adhärenz, die das Ausbruchverhalten beeinflussen können. Einigen Studien zufolge können dies zum Beispiel Verhaltensfaktoren und Gewohnheiten wie Hustenhygiene, soziale Bräuche, gesundheitsbewusstes Verhalten und die Einhaltung von Richtlinien sein. Durch die gemeinsame Nutzung von Nagelknipsern, Rasierern und anderen Toilettenartikeln, Handtüchern oder Kleidung in der Umkleidekabine kann beispielsweise die Haut-zu-Haut-Übertragung von Pilzinfektionen wie Ringelflechte, viralem Herpes Simplex oder bakteriellen Staphylokokken-Erkrankungen der Haut begünstigt werden.

2. DER WEIBLICHE KÖRPER

Während Männer nur selten unter Harnwegsinfektionen leiden, ist dies bei Frauen – auch bei Sportlerinnen – vor allem anatomisch bedingt häufig der Fall. Daher ist es entscheidend, bei der Arbeit mit einem weiblichen Team auf präventive Massnahmen wie ausreichende Flüssigkeitszufuhr, Supplementierung mit Cranberry-Extrakten und das Mitbringen von ausreichend geeigneten Antibiotika zu achten.

Ausserdem kann der Eisenstoffwechsel gerade bei Sportlerinnen mit hohem Eisenverlust durch starke Menstruationsblutungen eine Rolle spielen und sie anfällig für Ausbrüche machen. Es ist auch bekannt, dass Stressfrakturen bei weiblichen Sportlern häufiger vorkommen als bei männlichen, insbesondere wenn sie unter einem relativen Energiemangel im Sport (RED-S) leiden. Andere häufige Sportverletzungen bei weiblichen Athleten sind Verletzungen des vorderen Kreuzbandes (ACL) und sportbedingte Gehirnerschütterungen (SRC). Interessanterweise ist das Risiko einer Kreuzband-Ruptur in der präovulatorischen Phase des Menstruationszyklus deutlich höher, was bei der Gestaltung des Trainingsplans berücksichtigt werden sollte.

3. GEMEINSCHAFT, ZUSAMMENHALT UND TEAMBILDUNG

Für optimale Leistung und Wohlbefinden sind Teambildung und psychische Belastbarkeit von grosser Bedeutung, da Gruppenkultur, Zusammenhalt und Verhalten die Ergebnisse stark be-



Krafttraining neben dem Feld fördert die Leistung auf dem Feld. // Bild Yannick Messerli

einflussen können. Seit Jahrzehnten schenken Sportpsychologen dem Zusammenhalt zunehmend Aufmerksamkeit, da sich gezeigt hat, dass dieser die Teamleistung vorhersagt. Die Massnahmen zur Förderung des Zusammenhalts sollten jedoch für optimale Ergebnisse an Alter, Kultur, Sportdisziplin und Geschlecht angepasst werden.

FAZIT

Um Beständigkeit, Belastung und auch Fortschritt zu ermöglichen, sind optimale Trainingsbedingungen entscheidend. Aus meiner eigenen Erfahrung als Sportmedizinerin mit langjähriger Erfahrung mit Spitzensportlern schliesse ich, dass es entscheidend ist, eine Diskussion anzuregen und die Unterschiede zwischen den Geschlechtern bei der Arbeit mit Sportlern und der Betreuung von Sportteams zu berücksichtigen.

Anna Erat (MD/PhD)



BASKETBALL

Because Basketball is fun! Das Team HU20/1NL.
Bild Franca Quaglia

Wer erinnert sich noch an Ihre letzte Werbung?

(Ausser Ihnen und Ihrem Buchhalter.)

Für Werbung, die in Erinnerung bleibt und Wirkung zeigt: Wirz Communications
Uetlibergstrasse 132 | 8036 Zürich | 044 457 57 57 | www.wirz.ch | geri.aebi@wirz.ch

WIRZ

Zehnjähriges Jubiläum

Das letzte Jahr war ein spezielles Jahr für die Basketball Sektion, denn wir feierten nach 70 Jahren als Basketball Club Zürich nun unser 10-Jahr-Jubiläum beim Grasshopper Club Zürich.

Einen erfolgreichen Saisonstart konnten unsere NLB Herren aufweisen, welche ungeschlagen blieben, bis COVID-19 ihnen einen Strich durch die Rechnung machte. Während der spielfreien Zeit konzentrierten wir uns auf unsere Basics, um auf den erneuten Spielbeginn bestens vorbereitet zu sein. Seit April sind wir nun unter dem Motto «together we are stronger, stay together» zurück, um verschobene Spiele nachzuholen. Die aktuelle Situation zeigte uns, dass man aus allen Situationen etwas Gutes ziehen kann. Wir konnten unsere Kommunikation auf digitale Kanäle verlegen, was dabei half, intern wie extern die Zusammenarbeit zu intensivieren und den Zusammenhalt zu stärken.

GESCHICHTLICHES

1950 wurde der Basketball Club Zürich (BCZ) von Basketball-Enthusiasten des Turnvereins Seebach und des Sportclubs Academica (Uni und ETH Zürich) gegründet. Bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass Basketball erst 1891, also nicht einmal sechzig Jahre zuvor, erfunden wurde. Direkt nach der Gründung wurden sogar zwei Spieler des BCZ in die Nationalmannschaft berufen. Während der 60er-Jahre erlebte der BC Zürich einen grossen Aufschwung, konnte interessante Spieler für sich gewinnen und zum ersten Mal in die NLA aufsteigen. Die folgenden Jahrzehnte waren von Hochs und Tiefs geprägt. Erst in den 90er-Jahren konnte sich der Club wieder an der nationalen Spitze behaupten. Die Nachwuchsförderung wurde etabliert, bis heute das Aushängeschild des Clubs. 2010 wurde der BCZ dann ein Teil der GC Familie.

Ariane Blumentritt, Vizepräsidentin GC Basketball



Die Gründer. // Bild zvg

PROJEKT «ALUMNI»

Das Jubiläum und die Auszeit durch COVID-19 gaben Gelegenheit zur Besinnung. Wir konnten erkennen, was unseren Club ausmacht: die Leidenschaft zum Sport, Ausdauer auf und neben dem Spielfeld sowie errungene und zukünftige Erfolge. Engagierte Mitglieder haben unsere Club-Geschichte geschrieben und geprägt. Um unsere Vergangenheit, das Hier und Jetzt sowie die Zukunft zu verbinden, haben wir die Initiative «Alumni» lanciert. Damit soll unsere Gemeinschaft erweitert und gestärkt werden, damit unseren Mitgliedern auch in Zukunft ein Mehrwert geboten werden kann.

Pascal Schuler, Head Partnerships

NLB HERREN

Nachdem in der vorherigen Saison erlassenen coronabedingten Stopp wurde die Saison 2020/21 mit grossem Enthusiasmus gestartet. Das Team gewann die ersten beiden Spiele und zeigte, dass sich die Spieler während der langen Zwangspause durch harte Trainingsarbeit fit gehalten haben. Mitten im sportlichen Hoch wurde die Meisterschaft durch die zweite Coronawelle erneut unterbrochen. Enttäuscht waren nicht nur die Spieler, sondern auch die Anhänger.

Obwohl es den Spielern lange nicht erlaubt war, in der Halle zu trainieren, blieben sie dennoch motiviert. Die Trainer sorgten



Team NLB Herren mit Staff. // Bild Franca Quaglia



Timothy Ecott in Aktion. // Bild zvg

mit abwechslungsreichen Übungen dafür, dass es den Akteurinnen und Akteuren nicht langweilig wurde. Trainings via Zoom wurden für die Schlechtwetter-Bedingungen organisiert, und Outdoortrainings fanden statt, sobald das Wetter dies zulies – immer unter Einhaltung der Abstandsregeln und mit Masken zum gegenseitigen Schutz. Unter dem Motto #TogetherWeAreStronger hat die GC Basketball Community zusammengehalten und den Spirit behalten, bis wieder bessere Zeiten kamen. Es war eine harte Zeit, in der nur die starke Motivation und der ausgeprägte Spirit das Team zusammengehalten haben.

Endlich dann, am 24. April, genau sechs Monate nach dem letzten Ernstkampf, reiste das Team für das dritte Saison-Spiel nach Morges und errang einen tollen Sieg – eine grossartige Belohnung für die Spieler und den Trainerstab. Die Meisterschaft zog sich coronabedingt über den Redaktionsschluss hinaus, sodass die Resultate leider nicht publiziert werden können. Elisabetta Negri, Head Marketing

NLB DAMEN

Das Joint-Venture-Team GC Divac rund um Cheftrainer Roger Keller startete mit vollem Elan und erfolgreich in die Saison 2021. Leider wurde diese aber während vier Monaten auf Eis gelegt, bis dann im Mai 2021 der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. An erster Stelle stand immer der grossartige Zusammenhalt des Teams und so waren die Ladies, trotz spezieller Trainingsbedingungen, stets topmotiviert und nicht davon abzuhalten, täglich zu trainieren mit dem gemeinsamen Ziel, dieses Jahr die Finalrunde zu erreichen. Roger Keller, Coach

NACHWUCHS

Die GC Basketball Akademie konzentriert sich seit Jahren auf die Jugendarbeit und bietet ein vielfältiges Angebot. GC Basketball ist einer der wenigen Vereine, der auch Mädchen-Teams ein komplettes Angebot bietet. Die Akademie zählt mittlerweile 300 Kinder und Jugendliche und hat damit seine Position als wichtigstes Basketball-Ausbildungszentrum der Region Zürich weiter gefestigt.

Damen-Kategorien: Ladies U15, U17, U20, NLB Damen
Herren-Kategorien: Herren U20/1NL, LNB; U17 National; U15 Interregional; Herren U13 Inter regional.

Im September 2020, nach dem coronabedingten frühzeitigen Ende der Meisterschaft 2019/20, konnten die Spielerinnen und



Team NLB Damen mit Staff. // Bild zvg



Team U17 National und Staff, alle im COVID-19-Outfit. // Bild zvg



Team HU14 Interregional. // Bild zvg



Discovery Group. // Bild: zvg

Spieler voller Enthusiasmus und dem Wunsch nach Wettkampf endlich wieder in die Turnhalle. Die Meisterschaft startete im Oktober mit grossem Enthusiasmus aller teilnehmenden Teams. Am 25. Oktober wurde sie jedoch schon wieder unterbrochen und startete erst wieder im April.

Kinder bis 16 Jahren konnten weiterhin in der Turnhalle trainieren. Die Trainings mussten aber gemäss der Schutzmassnahmen angepasst werden. Bis März wurde intensiv an den individuellen Skills gearbeitet, ab März konnten die Jungen wieder normal trainieren, sogar mit Körperkontakt und 5-zu-5-Spielen. Die älteren Juniorinnen und Junioren über 16 litten am meisten unter den Restriktionen, ihnen war es bis Ende März verboten, in der Turnhalle zu trainieren. Die Jugend liess sich aber nicht beirren und trainierte outdoor mit grosser Leidenschaft. Ihre Hartnäckigkeit erlaubte es ihnen, im April in bester körperlicher Verfassung wieder zu spielen. Nur wenn das Wetter zu kalt war, um unter akzeptablen Bedingungen zu trainieren, waren die Spielerinnen und Spieler für ein paar Tage vom Training suspendiert.

Mit einer Schlussbilanz von 41 Siegen bei 29 Niederlagen und dem Erreichen der «Final four» mit drei Teams können wir zufrieden sein. Die jüngeren Teams spielen in einer höheren Kategorie als ihr eigentliches Alter vorsieht. Dies ermöglicht ihnen Spielerfahrung zu sammeln und sich zu entwickeln. Die GC Basketball Akademie ist zuversichtlich, damit sukzessive mehr Spieler zur Spitze bringen zu können. So wurden bereits jüngst sieben Spieler (2 HU15, 2 HU16, 2 DU16, 1 HU20) in die Schweizer Nationalmannschaften zu Auswahlcamps und Turnieren eingeladen.

Elisabetta Negri, Head Marketing

EIN NEUES SYSTEM, UM BASKETBALL ZU SCHNUPPERN!

An drei Tagen in der Woche wurde in dieser Saison mit über 80 Spielerinnen und Spielern mit dem ausgearbeiteten Discovery-System begonnen. Die Spielerinnen und Spieler wurden nach Jahrgang und spielerischem Niveau in drei Gruppen aufgeteilt. Das kompetente Coach-Team mit Joel Giroud, Cristian Araya und Nicolas Franco sorgten dafür, dass sich die 5- bis 15-jährigen Basketballerinnen und Basketballer von Training zu Training steigerten.

Mit der Discovery-Gruppe soll neuen Spielerinnen und Spielern die Möglichkeit geboten werden, die Sportart Basketball auszuprobieren und zu entscheiden, ob sie diese zu ihrer bevorzugten sportlichen Betätigung wählen wollen. Es ist eine Möglichkeit für Anfänger jeden Alters, mit dem Üben und Verbessern zu beginnen, um in die Wettkampfmannschaften integriert zu



Das Team Damen-2 nach seinem ersten – und einzigen – Ernstkampf. // Bild zvg

werden, sobald ihr Basketballniveau und ihr Engagement mit Trainings- und Spielverpflichtungen ausreichend sind.

Für diese Gruppe von Spielerinnen und Spielern hat GC Basketball eine eigene Liga geschaffen, die Catzleague. Gespielt wird einmal im Monat in den Kategorien U14, U12, U10 und U8, im Modus 3 x 3, 4 x 4 und 5 x 5. Die Catzleague-Saison startet im Oktober und endet mit dem Basket Day als krönendem Abschluss im Sommer.

Nicola Franco, Coach

SENIOR-TEAM DAMEN-2

Das Damen-2-Team startete die neue Saison nicht nur mit ein paar neuen Spielerinnen, sondern auch mit einem neuen Coach. Mit viel Vorfreude und Motivation wurde die neue Saison 2020/21 eröffnet. Schon nach einigen Trainings und einem Freundschaftsspiel gegen Greifensee hat sich das Damen-2-Team an die neue Konstellation gewöhnt. Im ersten Spiel konnte, dank der guten Vorbereitung, ein Sieg errungen werden, der jedoch keine Zeit für Entspannung liess. Er spornte das Damen-2-Team noch mehr an, sich zu verbessern, um in den kommenden Spielen noch besser als Team zusammenzuarbeiten und sich zu verständigen.

Jedoch war das erste Spiel auch das letzte dieser Saison. Trotz dieser schwierigen Zeit haben die Damen weiter individuell und über Zoom trainiert. Das Ziel dabei war es, fit zu bleiben und bereit zu sein für den Moment, wieder in den Spielbetrieb einzusteigen. Auch wenn diese Saison ohne weitere Spiele beendet wurde, hat sich das Damen-2-Team doch weiterentwickelt und freut sich auf die kommende Saison.

Ariane Blumentritt

ROGER KELLER – DER ATHLET, TRAINER UND AUTOR

Roger Keller, Headcoach des Teams GC BASKET NLB Damen, krepelte nach einer niederschmetternden ärztlichen Diagnose sein Leben komplett um, verliess seinen Direktor-Posten im Private Banking, besiegte eine schwere Krankheit und liess sich zum Athletik-Trainer für Spitzenteams und -athleten ausbilden, ist in diesem Beruf tätig, realisierte ein Kinderbuchprojekt und tritt als Referent auf. GC INSIDER sprach mit ihm.

Roger Keller, am Anfang stand eine schwere, unbekannte Krankheit ... 2008 erkrankte ich an einer seltenen, meist tödlichen Krankheit namens Morbus Wegner (Wegener Granulomatose mit Polyangiitis). Aufgrund mehrerer Fehldiagnosen hatte sich die Krankheit zum Zeitpunkt der Diagnose so stark in meinem Körper ausgebreitet, dass die Ärzte sowie meine Familie damit rechneten, mich zu verlieren. Ich wurde etlichen Therapien ausgesetzt, z. B. Chemotherapien, Blutwäsche, Lungentherapien, Kortison-Infusionen, Immunsuppressive Therapien usw. Über die ersten Jahre hätte ich täglich an die 12–15 Tabletten schlucken sollen, hab' mich aber dagegen gewehrt bzw. auf meinen Körper gehört, und meine Selbstheilungskräfte sowie natürliche Genesung durch Ernährungsumstellung, Sport, Entgiftung und Spiritualität zu fördern.

Seit der Begegnung mit meiner Krankheit, habe ich mein Leben auf den Kopf gestellt und meine Tätigkeit als Direktor im Bereich Private Banking aufgegeben, was mir auch nicht sonderlich schwerfiel, da mir dieser Beruf nie richtig zugesagt hatte. So machte ich meine Leidenschaft, den Sport, zum Beruf. Ich besuchte diverse Aus- und Weiterbildungen, und liess mich zum Athletik-, Stabilisations-, Konditions- und Krafttrainer für Spitzenteams und -athleten ausbilden. Dankbar bin ich der Schulmedizin für die lebensrettenden Massnahmen, «chronische Krankheiten» allerdings kann man alternativ loswerden.

Jetzt sind Sie gesund ...?

Ich musste mir von den Ärzten sagen lassen, dass es das Wort «geheilt» bei meiner Krankheit nach westlicher Medizin nicht gibt, lediglich Remission. Da bin ich jedoch nicht ganz einig, darum ja, ich bin geheilt. Seit 2012 bin ich medikamentenfrei und topfit. Dafür sprechen auch die Laborwerte.



Roger Keller in action als Headcoach. // Bild zvg

Blicken wir doch zurück: Wie kamen Sie zum Basketball?

Schon in jungen Jahren probierte ich verschiedene Sportarten aus, bis ich mich dann zwölfjährig für den Basketballsport entschied. Obwohl dieser in der Schweiz damals noch als Randsportart galt und ich nicht gerade mit der nötigen Körpergrösse gesegnet bin, waren meine Freude und der Wille, einmal in der höchsten Spielklasse spielen zu können, so gross, dass ich meine ganze Freizeit dafür aufopferte. 1998 wurde ich in die 1. Mannschaft des Nationalliga A Clubs BC KZO Wetzikon aufgenommen. Nach 10 Jahren musste ich aber wegen meiner Erkrankung die Aktivlaufbahn beenden.

Und jetzt sind Sie in Ihren «Alternativ-Berufen» tätig. Worin liegt die Aufgabe eines Athletikcoaches?

Er hat dafür zu sorgen, dass der oder die Spielerinnen oder Spieler optimal für den Wettkampf vorbereitet sind. Die Physis bzw. körperliche bzw. Überlegenheit eines Athleten ist in meinen Augen die wichtigste Grundlage, um erfolgreich zu sein. Die Aufgaben eines Athletikcoaches beginnen in meinen Augen bei den grundlegenden Trainings wie Schnellkraft und Reaktion, gehen weiter über die Regeneration und Rehabilitation und schlussendlich bis hin zur korrekten Ernährung im Alltag sowie an Wettkampftagen.

Aber Sie sind auch Headcoach, können Sie sich dabei auch auf das Wissen des Athletikcoaches stützen?

Auf jeden Fall. Ich bin der Ansicht, dass jeder Headcoach auf Spitzenniveau ein grundlegendes Basiswissen eines Athletiktrainers mitbringen sollte. Mein Athletikauge lässt mich sofort erkennen, welche Form meine Spielerinnen und Spieler mit an

den Wettkampf bringen, bzw. ich erkenne frühzeitig, wann sie erschöpft sind und eine kurze Pause benötigen. Mein Auge des Headcoaches hingegen weiss genau, welche Athletinnen und Athleten ich für mein physisches, «uptempo»-Basketballspiel benötige, und ich kann sie dementsprechend selber ausbilden.

Wie führen Sie eine neue Spielerin, einen neuen Spieler zu Bestleistungen?

Wichtig ist, dass ich den Menschen hinter der Spielerin oder dem Spieler kenne und verstehe. Sobald ein Coach dort angekommen ist, muss er lediglich noch die richtigen Triggerpunkte aktivieren, um das Beste aus ihm oder ihr herauszuholen.

Worauf konzentrieren Sie sich bei der Entwicklung der Athletinnen und Athleten?

Als ich vor drei Jahren das Nationalliga B Damen Team neu formierte, legte ich meinen Fokus auf den Charakter der einzelnen Spielerin und deren Einstellung zu sich selbst sowie zum Spiel. Klar, ein gewisses Grundtalent musste vorhanden sein, um auf diesem Niveau erfolgreich sein zu können, jedoch nützt das ganze Talent der Welt nichts, wenn der Wille für die harte Arbeit fehlt. Nun, der ideale Athlet/die ideale Athletin sollte in meinen Augen «always the hardest worker in the room» sein, den Willen eines hungrigen Wolfs mitbringen und mit einer Extraportion Spielintelligenz beschenkt worden sein. Ziemlich einfach, oder? (lacht)

Wie viele «Berufe» üben Sie tatsächlich aus? Sind Sie ein Tausendsassa?

Tatsächlich bin ich nicht nur Headcoach des Damen-NLB-Teams von Grasshopper Basketball, sondern auch als Athletiktrainer in der GC Basketball Akademie zuständig für den Athletikbereich der Teams U15 Elite bis NLB Herren. Darüber hinaus führe ich Workshops in Schulen, Grossfirmen oder an speziellen Anlässen über meine Krankheitsgeschichte, Motivation sowie Ernährung. Ich agiere als Gesundheitscoach bzw. Personal Trainer und Ernährungsberater, hauptsächlich für vom Leben gezeichnete Menschen, um sie beim Weg zurück zu mehr Lebensqualität zu unterstützen, und ich betreue Spitzensportler und Athleten.

Chapeau! Das ist aber noch nicht alles. Sie haben in den letzten Jahren auch ein eigenes Kinderbuchprojekt realisiert.

«Roger wird zum Superhelden» erzählt die Geschichte eines kranken Kindes namens Roger. Zu Beginn scheint es so, als würde «Morbus», die als Bösewicht verkörperte Krankheit von Roger, die Oberhand gewinnen. Doch dann findet Roger die Kraft und den Mut, um Morbus zu besiegen. Er heilt so nicht nur, sondern wird selbst zum Superhelden.

Wie kamen Sie auf diese Idee?

Als ich wieder gesund war, verspürte ich den Drang, der Menschheit helfen zu wollen. Ich behaupte, dass meine Einstellung und mentale Kraft viel dazu beigetragen haben, dass ich die Krankheit besiegen konnte. Genau diese Erfahrung wollte ich weitergeben. Nicht irgendwem, sondern den Kindern, die noch nicht genug Lebenserfahrung haben, sich oft alleine und unverstanden fühlen. Zum damaligen Zeitpunkt gab es kein mir bekanntes Kinderbuch, welches sich mit dem Thema Selbstheilung auseinandergesetzt hat. Ich sass mit meiner Frau in einem ruhigen Moment am Greifensee und so entstand die Idee. Wir wollen mit diesem Buch das Selbstwirksamkeitsgefühl der jungen Leserinnen und Leser aktivieren. Das Kind soll das Gefühl dafür bekommen, dass es seiner Krankheit nicht hilflos ausgeliefert ist, sondern selber zu seinem Schicksal beitragen kann. Überdies bieten wir eine Möglichkeit der Identifikation, schenken Hoffnung und Mut und lassen Kinder spüren, dass sie nicht alleine sind.

Konnten Sie bei der Umsetzung dieses Projekts auf externe Unterstützung zählen?

Auf alle Fälle. Den grössten Support leistete meine Frau Jelena mit ihrem therapeutischen Wissen und ihrer wunderbaren Meditation. Ferner haben vielen Gönner und Stiftungen unser Projekt finanziell unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin. Es waren aber noch weitere wunderbare Menschen am Projekt beteiligt, vom grossartigen Illustratoren Samuel Aguilar über Herrn Dr. Prof. Martin Landolt, dem Zuständigen für Gesundheitspsychologie des Kindes- und Jugendalters am Kinderspital Zürich, bis hin zu den Musikern Tariah Music und Swissovory, welche die beiden Titelsongs produziert haben.

GC Basket / Eugen Desiderato



Roger Keller mit «Roger dem Superhelden». // Bild zvg

Resultatspiegel

Erwähnt sind alle Einzelsportler und Teams, die in nationalen, internationalen Wettbewerben und bedeutenden Events mindestens eine Rangierung unter den ersten drei erreicht haben.

In mehreren Sportarten wurden wegen der coronabedingten Unterbrüche keine Meisterschaften gespielt oder abgebrochen, in anderen standen bei Redaktionsschluss wegen Verschiebungen die endgültigen Resultate noch aus.

FUSSBALL

HERREN

_Challenge League, Meisterschaft, 1. Platz, Aufsteiger

BEACH SOCCER

_FRAUEN, Cupsieger 2020

RUDERN

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT 2020

_JM U19 2-, Marino Kerler (in Renngemeinschaft mit SC Ceresio), 1. Platz (Schweizer Juniorenmeister)

_JM U19 2-, Oliver Scharpf, Maximilian Wippel, 3. Platz

_M 4-, Jacob Blankenberger, Lars Christian Lorch, Nicolas Kamber, Morton Schubert, 1. Platz (Schweizer Meister)

_M 8+, Nicolas Kamber, Lars Christian Lorch, Jan Stratmann, Jacob Blankenberger, Morton Schubert, Joshua Meyer, Fiorin Rüedi, Tim Roth, Thierry Nigg (Stm) 1. Platz (Schweizermeister)

RENNEN IM RAHMEN DER SCHWEIZER MEISTERSCHAFT 2020

_MMA Mixed 2x, Christoph Braun (in Renngemeinschaft mit SC Stäfa), 2. Platz

_MMA 4x, Michael Benn (in Renngemeinschaft mit RC Uster/RC Bern), 3. Platz

_MMB 8+, Christian Bieri, Nicolas Lehner, Florian Hofer, Thomas Bauer, Marc Alexander Glitz, Alexandre Horvath, Michael Frohofer, Florian Teuteberg, Thierry Nigg (Stm.), 2. Platz

_MMD 2x, Michael Benn (in Renngemeinschaft mit (RC Bern), 2. Platz

_MME 2x_Herbert Spitzer, Peter Maspoli, 3. Platz

_MMF 2x, Andras Gurovits (in Renngemeinschaft mit RC Rigi Küssnacht), 2. Platz

_MMF 1x, Herbert Spitzer, 3. Platz

SWISS INDOOR 2021 (SCHWEIZER INDOOR MEISTERSCHAFT)

_U19, Marino Kerler 1. Platz (Schweizer Indoor Juniorenmeister)

_LM, Fiorin Rüedi, 2. Platz

_M, Nicolas Kamber, 2. Platz

TENNIS

MEISTERSCHAFT

_Sommer: Jeffrey von der Schulenburg, Schweizer Meister U18

_Sommer: Rolf Spitzer; Vize-Schweizer-Meister 70+

INTERCLUB

_Damen, Vize-Schweizer-Meister

EISHOCKEY

FRAUEN

_Meisterschaft ZSC Lions, Vize-Meister

MÄNNER

_Meisterschaft, ZSC Lions, Platz 3./4., (Out im Playoff-Halbfinal)

JUNIOREN

_U17 Elit, ZSC Lions, Schweizer Meister

HANDBALL

_MU13 Elite, Meisterschaft, Vize-Schweizermeister

_FU 14 Elite, Meisterschaft, 3. Platz

_MU17 Elite, Meisterschaft, 3. Platz

_MU19 Elite, Meisterschaft, Schweizer Meister

CURLING

HERREN

_Schweizer Meisterschaft, Benoît Schwarz (Team Genève), 1. Platz

_World Men's Curling Championship 2021, Benoît Schwarz (Team Genève), 3. Platz (Qualifikation Olympiade Peking 2022)

FRAUEN

_Schweizer Meisterschaft Elite, Alina Pätz (Team Aarau HBL), 1. Platz

_World Women's Curling Championship 2021, Alina Pätz (Team Aarau HBL), 1. Platz

MIXED DOUBLES

_Schweizer Meisterschaft Mixed Doubles Elite, Alina Pätz (Team Aarau), 2. Platz

_Schweizer Meisterschaft Mixed Doubles Elite, Benoît Schwarz (Team Genève 2), 3. Platz

BASKETBALL

JUNIOREN

_U15, Meisterschaft, Final4, 3. Platz



HERAUSGEBER

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand

AUSGABE

Juli 2021
10. Auflage
5000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 5662
CH-8050 Zürich
www.grasshopper-club.ch

CHEFREDAKTION

Eugen Desiderato

ANZEIGEN

Geri Aebi
Wirz Gruppe

GESTALTUNG

Wirz Communications AG, Zürich
www.wirz.ch

DRUCK

medienwerkstatt ag, Sulgen

INHALTSPAPIER

Profibulk 1.1 Volumen, 150 g/m²

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf

BILDQUELLEN

Wo nichts anderes erwähnt, liegen die Bildrechte beim Grasshopper Club Zürich.

Der Grasshopper Club Zürich bedankt sich bei allen Inserenten für ihre Unterstützung. Der Ertrag der Inserate geht vollumfänglich an jene Sektionen, die sie vermittelt haben.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Foto und elektronische Medien, mechanische Wiedergabe, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten bzw. nicht gestattet.